

Calwer Zeitung

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

SAMSTAG, 26. MAI 1931

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

7. JAHRGANG / NR. 50

Bundesrat billigt Preiserhöhung für Butter und Milch

Bedenken der Ländervertretungen / Stützung der Butterpreise nicht möglich

BONN. Der Bundesrat billigte am Freitag die von der Bundesregierung vorgeschlagene Erhöhung der Butter- und Milchpreise, wonach für den Kleinhandel in Zukunft ein Butterpreis von 6.34 DM je kg gilt. Dieser Preis wird durch Abschläge verändert, die sich nach der Qualität und den Ortsklassen richten. Die Milch soll je nach Fettgehalt höchstens 38 bis 42 Pfennig pro Liter kosten.

Gegen den Verordnungsentwurf der Bundesregierung stimmten die Länder Bremen, Hamburg, Hessen und Niedersachsen. In der Debatte betonte der Hamburger Bürgermeister Neumann, die Landwirtschaft könne nur dann von einer solchen Preiserhöhung profitieren, wenn sich die Kaufkraft der breiten Masse entsprechend erhöhe. Eine einseitige Preiserhöhung vor der Rentenerhöhung würde auch der Landwirtschaft schaden.

Staatspräsident Dr. Gebhard Müller wies darauf hin, daß bei der Butter ein Übergang

bot von jährlich etwa 50 000 t bestehe. Deshalb habe sein Kabinett Bedenken gegen die Butterpreiserhöhung. Besser wäre es, Subventionen an die Molkereien zu zahlen.

Für den Wirtschaftsausschuß des Bundesrats erklärte der Berliner Senator Klein, die vorgeschlagenen Preiserhöhungen stellten einen Bestandteil des Wirtschaftsprogramms der Bundesregierung dar. Dieses Programm könne nicht stückweise beraten werden. Deshalb wäre es besser, die Verordnung erst später, zusammen mit den anderen Vorlagen des Wirtschaftsprogramms, zu verhandeln.

Diesen Argumenten hielt der Staatssekretär im Landwirtschaftsministerium, Sonnemann, entgegen, eine Stützung des Butterpreises würde jährlich 540 Millionen DM erfordern, die nicht vorhanden seien. Andererseits bedürfe die Landwirtschaft der Mehreinnahmen aus höheren Milch- und Butterpreisen, um die Kosten für die gleichfalls erhöhten Landarbeiterlöhne decken zu können. Der Ernährungsminister von Nordrhein-Westfalen, Lübke, führte die Butterschwemme vor allem darauf zurück, das aus handelspolitischen Erwägungen mehr Butter eingeführt würde, als abgesetzt werden könne. Auch die Verbilligung der Margarine durch Subventionen erschwere den Butterabsatz. Einzig durch erhöhte Butter- und Milchpreise könne dem Erzeuger geholfen werden.

Gefährlicher als Korea

Mossadeq: Kampf bis zum Ende

MOSKAU. Diplomatische Vertreter der Westmächte in Moskau sehen in dem anglo-persischen Ölkonflikt größere Gefahren für den Frieden der Welt als im Koreakrieg. Sie sind der Ansicht, daß die Sowjetunion unter Berufung auf einen 30 Jahre alten sowjetisch-persischen Vertrag intervenieren werde, wenn britische Truppen zum Schutz der Ölinteressen Großbritanniens in Südpersien landen sollten.

Der persische Ministerpräsident Mossadeq erklärte am Freitag: „Wenn die britische oder irgendeine andere Regierung sich weiter an die frühere britisch-persische Ölgesellschaft klammert, so wird bald die ganze freie Welt am Rande des Abgrunds stehen. Persien retten, heißt der Welt den dritten Weltkrieg ersparen.“ Persien werde seinen Ölverstaatlichungsplan durch einen „Kampf bis zum Ende“ durchsetzen. Die britisch-persische Ölgesellschaft solle jedoch als Organisation bestehen bleiben, damit der Strom des persischen Öls in die Welt nicht abnehme.

Großbritannien hat die persische Regierung durch ihren Botschafter Sir Francis Shepherd davon unterrichtet, daß es die Nationalisierungswünsche als Verhandlungsbasis annehme.

Truman warnt vor neuem Weltkrieg

Bradley: Diplomatische Verpflichtungen übersteigen militärische Fähigkeiten

WASHINGTON. Präsident Truman erklärte auf seiner wöchentlichen Pressekonferenz, er sei voller Vertrauen, daß sein Friedensprogramm einen neuen Weltkrieg verhindern werde. Er warnte nachdrücklich vor einem dritten Weltkrieg, der auch die USA zu einem Schlachtfeld machen und die Zivilisation auf den Stand des dunkelsten Zeitalters zurückversetzen würde.

Vor dem außenpolitischen und Wehrausschuß des amerikanischen Senats erklärte der Chef des gemeinsamen Stabes der USA-Streitkräfte, General Bradley, am Donnerstag, die Atlantikmächte seien im Augenblick nicht in der Lage, einer Aggression Rußlands entgegenzutreten. Bradley meinte, die diplomatischen Verpflichtungen Amerikas überstie-

gen gegenwärtig seine militärischen Fähigkeiten. Ein Beispiel dafür sei die Atlantikpaktorganisation, deren zwölf Mitglieder im Augenblick nicht in der Lage seien, einer Aggression der Sowjetunion erfolgreich zu widerstehen.

Das neue Auslandshilfsprogramm von Präsident Truman in Höhe von 8,5 Milliarden Dollar wird sich aller Voraussicht nach im amerikanischen Kongreß schwer durchsetzen. Es wird allerdings für möglich gehalten, daß die vor allem in republikanischen Kreisen lautgewordene Kritik bis zum Zeitpunkt der Abstimmung, wahrscheinlich Mitte des Sommers, erheblich abflaut.

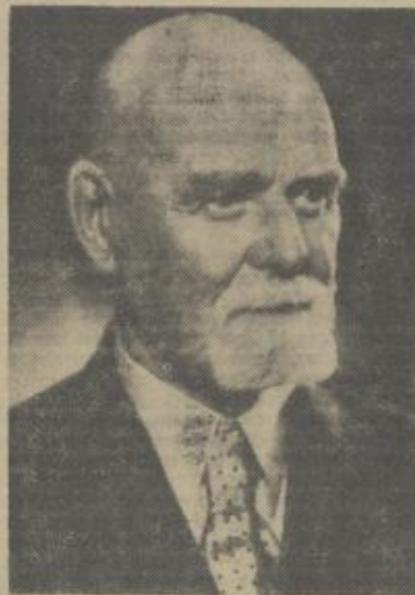
Hinrichtungen erneut aufgeschoben

In letzter Minute / Bilanz der Kriegsverbrecher-Prozesse

WASHINGTON. Das amerikanische Außenministerium hat am Donnerstagabend einen Aufschub der Vollstreckung der Todesurteile an den sieben Landsberghäftlingen um fünf Tage angeordnet. Der amerikanische Hohe Kommissar McCloy wurde zwei Stunden vor dem zur Urteilsvollstreckung angesetzten Termin hiervon verständigt.

Das Staatsdepartment hat damit einer einstweiligen Verfügung Folge geleistet, die von dem Gericht des „Distrikt of Columbia“ erlassen worden war. In der Verfügung ist der Aufschub der Hinrichtungen bis zum 29. Mai 16.00 Uhr Mitteleuropäischer Zeit angeordnet. Sie erfolgte auf Vorstellung des amerikanischen Anwalts der sieben Häftlinge Warren Magee, der bei dem Bezirksgericht Zivilklage mit der Begründung erhoben hat, die Hinrichtung seiner Klienten sei ungesetzlich, da die Verfassung der deutschen Bundesrepublik die Todesstrafe verbiete und die USA die deutsche Verfassung anerkannt hätten. Das Gericht wird Anfang nächster Woche die Argumente der Verteidiger hören.

Der amerikanische Verteidiger von Oswald Pohl, Frederik Wiehl, führte aus: „Jetzt glaube ich, haben wir geschafft. Ich glaube nicht, daß man die Männer jetzt noch hängt.“



Wer wird Bundespräsident in Österreich: der Landeshauptmann von Oberösterreich, Dr. Heinrich Gleißner, Kandidat der Volkspartei (rechts) oder der Bürgermeister von Wien, Theodor Körner, der Kandidat der Sozialisten? Die Entscheidung fällt bei der Stichwahl am Sonntag

Demokratie im Verborgenen

Von Ernst Müller

Wir wollen ehrlich sein: Eine übergroße Mehrheit von Menschen wußte keine Antwort, als sie gefragt wurden, warum an öffentlichen Gebäuden am Mittwoch „schwarz-rot-gold“ geflaggt worden ist. Wir sollten daran erinnert werden, daß vor zwei Jahren sich die Bundesrepublik mit einem 146 Artikel umfassenden Grundgesetz konstituiert hatte. Währlich der Staat weiß seine wichtigen Gedenktage recht wenig populär zu machen. Wir halten das für einen Fehler. Das bischen, was man im Rundfunk am Vorabend darüber hörte und die ungenügende Benachrichtigung der Presse zeugen davon, daß es höheren Orts an Eifer fehlte, dem Volk eine Chance zu geben, sich darüber zu besinnen, wo wir eigentlich stehen, seitdem wir eine vorläufige Verfassung haben im Rahmen „eines republikanischen, demokratischen und sozialen Rechtsstaates“, wie es in Artikel 28 heißt.

Nichts ist wichtiger für den Bürger, der in seinen eigenen Sorgen zu ersticken droht, als daß er sich übt im Erkennen der Dinge, die ihn als Mitglied einer Allgemeinheit, eines Staates angehen.

Nur zu bekannt ist es auch an den Sitzen der Regierungen von Bund und Ländern, daß schon in den Parteien selbst immer stärker und unverfrorener Stimmen laut werden, die das Grundgesetz selbst angreifen, mit diesen und jenen Formulierungen nicht einverstanden sind und daß sich bereits zwei große feindliche Fronten, die eine steht links, die andere rechts, gebildet haben, die für den Blickwinkel des treuen Staatsbürgers nach Artikel 21 „verfassungswidrige Ziele“ verfolgen und den Bestand der Bundesrepublik gefährden. Soll es dem deutschen Volke wieder so ergehen, wie es der Weimarer Republik ergangen ist: Bevor die Mehrzahl der Bürger überhaupt wußte, in welchem Staat sie lebten, war dieser Staat bereits im Innersten ausgehöhlt, von seinen Feinden desavouiert, von Unzufriedenen

in schlimmer Gleichgültigkeit verlassen.

Wir wissen wohl, Gesinnungen lassen sich nicht mit Verfassungen organisieren, sie sind da, freundlich oder feindlich. Die staatsbürgerliche Erziehung müßte gerade da am intensivsten einsetzen, wo sich unvermeidbare Spannungen zwischen gewählter Regierung und gewissen Interessenschichten des Volkes ergeben.

In Artikel 5 heißt es: „Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort und Schrift und Bild frei zu äußern...“ Wir möchten nur ein Beispiel von vielen, die zu nennen wären, anführen für das, was sich gewisse Leute unter freier Meinungsäußerung denken. Der Schriftsteller Ernst von Salomon, einstiges Mitglied der Organisation Consul und der Brigade Ehrhardt, schrieb soeben einen dicken Wälzer „Der Fragebogen“, der beziehungsweise einen schwarz-weiß-roten Einband hat. Das Buch ist von A bis Z eine einzige Satire auf die Ideale von „Schwarz-Rot-Gold“, mit politischem Explosivstoff gegen jede Art von Demokratie geladen und der Verfasser besitzt die Frechheit, zu sagen: „Was Demokratie ist, weiß ich nicht und habe auch noch niemanden gefunden, der es mir einleuchtend zu erklären wußte.“ Die SA- und Bombenschmeißer-Gesinnung marschiert. So ist es. Und von links her erfolgen dieselben Angriffe auf den Staat. Selbst in unserem friedlichen Württemberg versuchen die Kommunisten Flugblätter gegen die Remilitarisierung geschickt mit den demokratischen Zeitungen in die Familien zu schmuggeln und Verwirrung anzustiften. Überall ist die Taktik der Wähler am Werk.

Wir wären schlechte Demokraten, wollten wir angesichts dieser sich ausbreitenden Gesinnungen nach der starken Hand des Staates rufen. Wir wollen damit lediglich anzeigen, wie schlecht fundiert die staatsbürgerliche Gesinnung in unserem Volke ist. Nach zwei Jahren politischem Leben in der Verfassung ist die Verfassung bereits in die Defensive gedrängt, wo sie doch offensiv sein müßte. Nicht die Angst, wie immer behauptet wird, damit die Angst sich wie eine Krankheit ausbreitet, vielmehr die Gleichgültigkeit der Bürger ist es, die wir, jeder von uns, bekämpfen müssen. Es ist einfach ein Zeichen geringen politischen Denkens in unserem Volke, daß wir heute Argumente ins Feld führen gegen die Verfassung, daß wir im Ringen um die Remilitarisierung auf Artikel 4, Absatz 3 verweisen (Niemand darf zum Kriegsdienst gezwungen werden), um der Bundesregierung die so komplizierten Verhandlungen mit den Hochkommissaren zu erschweren, den Frieden zu erhalten. Oder wenn wir uns von der Froschperspektive eines Ländchenstandpunktes aus der Handlungsweise unserer gewählten württembergisch-hohenzollerischen Regierung in Bonn widersetzen und einem schädlichen Partikularismus huldigen.

Denket doch einmal darüber nach, was kommen würde, wenn Rechts oder Links Einfluß auf das Regieren bekäme? In zwei Minuten wäret ihr mit euch einig, daß vor der größeren Gefahr das kleinere Übel schweigen muß. Wir haben uns damit abzufinden, daß wir eine „mittelbare“ Demokratie haben mit einer verhältnismäßig starken Spitze im Kanzler. Mit der Schweizer unmittelbaren Demokratie zu liebäugeln, ist heute sinnlos. Dazu ist unsere Lage zu ernst und der Totalitätsanspruch von Rechts und Links in zu bedrohlicher Nähe. Wir verlieren den einzigen Schutz, den wir heute haben: die Verfassung, der wir Treue geloben wollten.

Freiheit Mangelware

Lehr: Starke ausländische Garnison

DÜSSELDORF. Bundesinnenminister Dr. Lehr erklärte in Düsseldorf, die Bundesrepublik werde noch in diesem Jahr eine stärkere ausländische Garnison erhalten, als Deutschland in kaiserlichen Zeiten Truppen aufwies. Der Bereitschaftspolizei werde vor allem die Aufgabe zufallen, der ausländischen Garnison den Rücken freizubehalten und für innere Ordnung zu sorgen. Die Bundesregierung sei über die Sabotagevorbereitungen linksradikaler Kreise genau informiert. Monatlich würden Tausende hochbezahlter Agenten aus dem Osten in die Bundesrepublik geschleust.

Lehr stellte fest: „Wer der Herr Westeuropas ist, ist der Herr der Welt; denn sein Potential an Rohstoffen, Produktionsstätten und Intelligenz gibt dem, der es besitzt, die Obermacht.“ Diese Tatsache verleihe Deutschland als Verbündetem des Westens eine weit größere Bedeutung, als dies die Alliierten 1945 begriffen hätten. Sie reize aber auch die Begehrlichkeit des Angreifers und berge die Gefahr, „daß der jetzige Besitzer, wenn er es aufgeben müßte, vorher das gesamte Potential zerstören würde.“ Freiheit sei gegenwärtig in der ganzen Welt Mangelware und Mangelware sei stets teuer.

Bemerkungen zum Tage In den Iodeszellen

cz. Am Donnerstag sah es noch so aus, als würde das trübe Kapitel Landsberg mit dem Vollzug der Hinrichtungen an den sieben letzten dort befindlichen Todeskandidaten aus den Kriegsverbrecherprozessen abgeschlossen. Doch in letzter Stunde erfolgte ein neuerlicher Aufschub für fünf Tage. Konnte man bisher, wenn man beide Augen zudrückte, das graue Spiel hinnehmen als ein Bemühen, nach den teilweise recht „großzügig“ gehandhabten Urteilsfindungen auch den letzten Einwürfen der Verteidigung gegen die Hinrichtungen Rechnung zu tragen, so dünkt es uns, daß es jetzt genug sei. Damit wird nicht Stellung genommen zu den Urteilen selbst. Wir sind vielmehr davon überzeugt, daß sie zurecht erfolgten. Rechtfertigt das aber, daß man jahrelang Menschen unter dem Galgen leben läßt, sie in die Todeszellen schickt, wieder herausholt, erneut hineinsteckt und immer wieder letzte Besuche der nächsten Verwandten ansetzt? Diese Verfahrensweise ist alles andere als human. Sie steht auf gleicher Ebene mit all den Torturen, die das Buch der Unmenschlichkeit füllen. Vizekanzler Blücher urteilte treffend, als er von der Gefahr der Entstehung einer „neuen nationalistischen Legende“ sprach. Dieselben Männer, vor Jahren als Kriegsverbrecher hingerichtet, ohne daß ernstest Widerspruch erhoben worden wäre, drohen heute zu Märtyrern zu werden. Diese Gefahr ist über groß, und daher sollten es sich die Amerikaner reichlich überlegen, ob sie die Todesurteile nicht in lebenslängliche Haftstrafen umwandeln. Und das sofort, nicht erst nach weiteren Monaten des Zuwartens. Unserer Ansicht nach gibt es nichts mehr zu überlegen. Der Vollzug der Hinrichtungen würde heute — nach diesem Schrecken ohne Ende für die Häftlinge — von der großen Mehrzahl unserer Bevölkerung nicht mehr gebilligt werden. Das „Spiel mit dem Tode“ dauert schon zu lange. Die Gegner der Demokratie, und es sind ihrer leider schon wieder mehr als genug, lauern auf solches Propagandamaterial.

Moralischer Druck?

jk. Zum Gesetz über die vorläufige Änderung des Einkommen- und Körperschaftsteuergesetzes hat die SPD einen bemerkenswerten Antrag eingebracht. Nach ihm sollen, soweit es sich um veranlagte Einkommensteuer handelt, bei den Finanzämtern Listen geführt werden, aus denen Name, Wohnort und das für das betreffende Jahr erklärte und das veranlagte Einkommen ersichtlich sind. Diese Listen seien öffentlich zur Einsichtnahme für jedermann zugänglich zu machen. Begründung des Antrages: durch eine solche Maßnahme könne die Steuerhinterziehung gefördert werden.

Allerdings: die Hebung der Steuermoral ist eine Aufgabe, die aller Anstrengungen wert ist; darin stimmen wir mit der SPD durchaus überein. Steuerhinterziehungen sind bei solcher Enge der Verhältnisse keine Kavalierelektre mehr. Ob das Ziel einer größeren Steuerhinterziehung indessen durch die von der SPD vorgeschlagene Offenlegung der Einkommen zu erreichen wäre, möchten wir bezweifeln. Wer es nämlich bereits unternommen hat, Steuer zu hinterziehen, hat auch schon dafür Sorge getragen, daß seine Bilanz- und Steuererklärungen dies nicht zum Ausdruck bringen.

Vielleicht hat die Vorlage aber ein ganz anderes Ziel. Wäre es nicht denkbar, daß auf dem Wege über die Offenlegung der Einkommensverhältnisse ein moralischer Druck auf gewisse Schichten der Einkommensbezieher ausgeübt werden soll, ihre Gewinne tunlichst im Rahmen zu halten? Eine solche Nebenabsicht würde allerdings dem nominellen Ziel der Vorlage eher abträglich sein. Aber noch ist sie ja erst in zweiter Lesung beschlossen, diese Vorlage; man sagt, weil zahlreiche Abgeordnete der Koalitionsparteien gefehlt hätten... Warten wir also die dritte, die entscheidende Lesung ab.

Italien im Wahlfieber

Gallup-Untersuchung ergibt knappe Mehrheit für Regierungsfrent

Von unserem Mailänder Korrespondenten Carlo Mundt

Rom, im Mai
Vom Ausgang der Ende Mai und Anfang Juni in 4676 Gemeinden und zahlreichen Provinzen stattfindenden Wahlen wird es abhängen, ob die Kommunistische Partei Italiens einen revolutionären Kurs einschlägt. Falls die Linksozialisten Nenni, die auf dem letzten Parteikongreß von einer Million Parteibuchträger sprachen, sich durchsetzen sollten, würde der Leader Togliatti mit seinem gemäßigten Kurs recht behalten, im anderen Falle käme es endgültig zur Radikalisierung durch die „Harten“, die seit langer Zeit behaupten, daß Nenni ohne Anhang im Land ist. Die Sozialkommunisten, die 1946 eine ganze Reihe von Gemeinden erobern konnten, geben sich keiner Täuschung hin: der Verlust vieler Bürgermeisterämter steht ihnen bevor. Aber auch die Leitung der Massenpartei der Christlichen Demokraten bereitet sich auf eine fühlbare Stimmeinbuße gegenüber den Generalwahlen vom 18. April 1948 vor, bei denen sie von der Angst vor dem Kommunismus begünstigt wurde und rund 50% aller wählenden Italiener für sich hatte.

Neofaschisten ohne Hoffnungen

Am Sonntag treten die Bewohner von 2735 Gemeinden an die Urnen, unter ihnen die Mailänder, Genuesen, Venezianer und Bolognesen. Am 10. Juni folgt der Rest der Städte und Dörfer, darunter die ehemaligen roten Hochburgen Turin und Florenz. Wenn auch Städte wie Rom, Neapel, Bari und Palermo diesmal nicht mit antreten, so ist diese Wahl doch die erste große Erprobung der allgemeinen Stimmung nach drei Jahren und sie ist als die Generalprobe für die Wahlen zu Kammer und Senat 1953 anzusehen. Untersuchungen nach dem Gallup-Verfahren ergaben im April, daß 21% der Befragten für die äußerste Linke eingestellt waren, ohne Zweifel weniger als 1948 und sehr viel weniger als 1946. Für die Christlichen Demokraten erklärten sich

39%, für „sozialistische Parteien“ nicht weniger als 18%. Damit ist bewiesen, daß in Italien etwa 39% aller Wähler links stehen. Die Rechten, zu der man in der Untersuchung die monarchistische und die liberale Partei wie andere kleinere Gruppen gezählt hat, vereinigten 8% auf sich und die Neofaschisten der MSI können nur jeden 20. Wähler (5%) für sich buchen, 9% wußten nicht, für wen sie sich erklären sollten.

Die Regierungsfrent würde die Christlichen Demokraten (39%), die sog. demokratische Rechte (8%) und die Sozialdemokraten und Republikaner (6% von den angegebenen allgemeinen 18% der sozialistischen Gruppen) mit 53% umfassen.

Die Wahlpolemik hat die schärfsten Formen angenommen und die Parteien lassen erkennen, daß es wieder einmal um Truman und Stalin geht und weniger um eine gute Verwaltung.

Täglich 70 Schmuggelfälle

Trotz verschärfter Kontrollen in Berlin

BERLIN. An den Westberliner Grenzen zum sowjetischen Besatzungsgebiet werden, wie der Leiter des Zonenkontrollamts in Westberlin, Heuschöber, mitteilte, täglich etwa 70 Fälle von illegalem Warenverkehr aufgedeckt, darunter 20-30 größere Schmuggelaktionen. An allen Hauptzufahrtsstraßen nach Westberlin wurde jetzt ein ständiger Streifenendienst eingesetzt, der durch schnelle Verfolgungswagen unterstützt wird. Sämtliche Angestellten des Berliner Interzonen-Grenzdienstes sind Hilfsbeamte der Staatsanwaltschaft und damit berechtigt, Beschlagnahmen oder vorläufige Festnahmen zu verfügen. Zurzeit wird erörtert, ob die Streifen mit Waffen ausgerüstet werden sollen. Auch auf den Westberliner Wasserstraßen ist ein regelmäßiger Kontrolldienst eingerichtet worden.

Kleine Weltchronik

nächsten vier Wochen im Flüchtlingsdurchgangslager Ulzen-Bohdamm erwartet.

BERLIN. Der stellvertretende Ministerpräsident der Sowjetzonenrepublik, Otto Nuschke (CDU), ist am Donnerstag in seiner Eigenschaft als Minister für kirchliche Angelegenheiten zur fünften Tagung für evangelischen Kirchenbau nach Nürnberg abgereist. Er wurde von der Kirchenkanzlei der evangelischen Kirche in Deutschland eingeladen.

LONDON. Der britische Außenminister Herbert Morrison ist am Donnerstagabend von seinen Besuchen in der Bundesrepublik und Österreich nach London zurückgekehrt. Über die Ergebnisse seiner Besprechungen mit den führenden Politikern beider Länder äußerte er sich sehr befriedigt.

MOSKAU. Die geplante Einbeziehung der Türkei und Griechenlands in den Atlantikpakt wird von der Sowjetpresse jetzt erstmalig kommentiert und heftig angegriffen. Die Aufnahme der beiden Staaten, schreibt die „Krasnaja Swesda“, das Blatt der Roten Armee, sei nur ein Vorwand der amerikanischen „Imperialisten“, um militärische Stützpunkte errichten zu können.

TEHERAN. Neun sowjetische Flugzeuge sind in der nordpersischen Stadt Mesched eingetroffen, um gemeinsam mit Spezialisten aus Großbritannien und den USA an der Bekämpfung der größten Heuschreckenschwärme teilzunehmen, die Persien seit 50 Jahren heimsuchten.

ADDIS ABEBA. Zwei schwedische Schulflyzeuge sind am Donnerstag in der Nähe von Addis Abeba zusammengestoßen und brennend abgestürzt. Fünf abessinische Flugschüler fanden den Tod.

SAIGON. In einer am Freitag herausgegebenen amtlichen Erklärung haben die französischen Behörden in Indochina jede Verantwortung für die kürzliche Hinrichtung von 20 Geiseln und die behinderte Berichterstattung darüber abgelehnt. Die Hinrichtungen seien unter der Jurisdiktion des vietnamesischen Staatschefs Bao Dai erfolgt.

Vormarsch nach Norden

Erneut über den 38. Breitengrad

TOKIO. Die Streitkräfte der UN setzten am Freitag in Korea ihren schnellen Vormarsch nach Norden auf allen Frontabschnitten fort. Vereinzelt Artillerie- und Granatfeuer ließ die Absicht der Chinesen erkennen, den alliierten Vormarsch zu verzögern.

Im Ostabschnitt der Front haben die Truppen der UN erneut den 38. Breitengrad überschritten. Ein gewaltiger Strom alliierter Panzer- und Artillerieverbände ergoß sich auf nordkoreanisches Gebiet, nachdem Vorausabteilungen die kommunistische Front aufgerissen hatten.

Der Vorsitzende des gemeinsamen Stabes der amerikanischen Streitkräfte, General Bradley, teilte am Donnerstag mit, die tatsächlichen Gesamtverluste der amerikanischen Streitkräfte in Korea betrügen 141 935 Mann. Davon seien 89 276 Kampflerluste, 72 679 Mann seien durch andere Einwirkungen ausgefallen. Gefallen seien bisher insgesamt 10 680 Mann, durch andere Einwirkungen 612 ums Leben gekommen, 13 349 Mann werden vermißt.

Meldungen der amerikanischen Presse, von sowjetischer Seite seien Friedensführer zu einer Beilegung des Koreakonflikts angeregt worden, hat das amerikanische Außenministerium ausdrücklich dementiert.

Unterrichtete Beobachter in Korea äußerten am Freitag die Vermutung, daß die UN-Truppen bis zu einer Linie nördlich der nordkoreanischen Hauptstadt Pjöngjang vorstoßen, an der engsten Stelle der Halbinsel haltmachen würden und eine Pufferzone von etwa 130 km Tiefe bis zur mandchurischen Grenze bestehen ließen. Ein neuerlicher Vorstoß bis zur mandchurischen Grenze wird nicht für wahrscheinlich gehalten.

Lohnsteuersenkung in Ostzone

Trotzdem noch höher als in Bundesrepublik

BERLIN. Der Sowjetzonenministertrat beschloß am Donnerstag, die Steuern der Lohnempfänger und der „schaffenden Intelligenz“ zu senken. Trotzdem werden die Lohnsteuersätze auch nach dieser Senkung in der Sowjetzone im allgemeinen noch höher liegen als im Bundesgebiet und in Westberlin. Die Steuersätze bei der Lohnsteuer werden um durchschnittlich 10 Prozent gesenkt. Bei einem Monatslohn von 365 Ostmark beträgt die Lohnsteuer jetzt beispielsweise 41,40 Ostmark (bisher 46 Ostmark). Für den gleichen Monatslohn beläuft sich die Steuer in Westberlin und im Bundesgebiet auf 38,75 DM.

Außerdem beschloß der Ministerrat, die Preise bei Genussmitteln, wie Spirituosen, Bier und Tabakwaren, zu senken, und zwar um 20 bis 24 Prozent. In den staatlichen Läden der Handelsorganisation (HO) sind die Verkaufspreise für Marmelade, Dauerbackwaren und Süßwaren um durchschnittlich 20 Prozent gesunken. Ein Kilo Zucker wird künftig statt zwölf nur noch neun Ostmark kosten.

Prozeß gegen Remer

Verächtlichmachung der Bundesregierung

VERDEN. Am Freitag begann in Verden/Aller ein Prozeß gegen den 39jährigen ehemaligen Generalmajor Remer, dem vorgeworfen wird, in öffentlichen Versammlungen der Sozialistischen Reichspartei die Bundesregierung, insbesondere Bundeskanzler Dr. Adenauer, verächtlich gemacht zu haben. Remer gab die ihm zur Last gelegte Äußerung im wesentlichen zu. Seine Behauptung, die Bundesregierung sei eine Befehlsempfangsstation der Westmächte, sei keine Beleidigung sondern eine Tatsache. Seine Erklärung, die Mitglieder der Bundesregierung sollten als Fallschirmjäger über den russischen Linien abspringen, dann sei auch er bereit, den grauen Rock wieder anzuziehen, entspreche dem Denken vieler. Bei seiner Behauptung, die Bundesregierung habe für den Fall eines Kriegsausbruchs bereits ihre Flucht vorbereitet, habe er sich stets auf eine in deutschen bzw. kanadischen Zeitungen abgedruckte Meldung bezogen. Dagegen bestritt Remer, daß er gesagt habe, die deutsche Jugend solle nur deshalb Soldat werden, um den Ministern ihre Sessel zu erhalten.

Der verschlossene MUND

Roman von Doris Eicke

17]

Alle Rechte Verlagshaus Reutlingen

„Na ja — man weiß nie, wo bei Dir der Ernst aufhört und der Spaß anfängt. Überhaupt, Du bist ja ein netter Kerl, und ich mag Dich gut leiden, aber Du würdest sehr gewinnen, wenn Du etwas weniger oberflächlich wärest. Man hat bei Dir immer den Verdacht, daß Du nichts wirklich ernst nimmst. Deine alte Freundschaft mit Niels vielleicht ausgenommen. Ich finde das schade.“

„Dich zum Beispiel nehme ich ziemlich ernst.“

„Ich will aber nicht ziemlich, sondern ganz ernst genommen werden. Mit Niels hast Du oft die interessantesten Gespräche, ich weiß das von ihm, komme ich aber dazu, gerätst Du vom tiefen Wasser gleich ins seichte, und das ärgert mich.“

„Bist Du denn eine so gute Schwimmerin?“

„Probiere es mal! Im Ernst, Will, ich rede nicht gern lauter lebenswürdigen Unsinn mit Leuten, die ich leiden mag.“

„Ich werde mich bessern, aber heute noch nicht. Du mußt nämlich sowieso in fünf Minuten gehen. Ist noch etwas Kuchen.“

„Ach“, sagte Andry gedehnt und schaute auf ihre Armbanduhr, „ist es schon so weit? Ich habe noch gar keine Lust zu geben.“

„Aber der Brief“, erinnerte sie Syamken erstaunt, „der muß Dir doch auf den Nägeln brennen.“

„Gar nicht. Die Vorfreude ist so unbeschreiblich schön, daß die Wirklichkeit gar nicht besser sein kann. Was meinst Du, wie reizvoll es sein wird, immer nur einen einzigen Satz auf einmal zu lesen. Ich ganz so sich aufzu-

nehmen, zu erfüllen und sich vorzustellen, was wohl im nächsten stehen wird. Dieses Spiel wird so beglückend sein, daß ich seinen Beginn gern noch ein wenig hinausschiebe, um damit auch sein Ende fern zu rücken.“

„Du Kind!“ sagte er fast zärtlich. „Man könnte Niels beneiden, aber tatsächlich ist es der einzige, dem ich Dich gönne.“

„Ach Will, Du könntest doch überhaupt nichts mit mir anfangen.“

„Warum nicht? Nur der Mann, der die Eine nicht findet, geht zu den Vielen.“

„Hast Du denn jemals ernsthaft nach der Einen gesucht?“

„Auch Niels suchte nicht und fand sie doch.“

Er besaß die innere Bereitschaft zur Liebe.

„Die habe ich ständig.“

„Das bezweifle ich. Du bist für jedes Abenteuer aufgeschlossen.“

„Kann man denn vorher wissen, ob es nicht zur Liebe führt? Ich bin eben neugierig.“

„Ich glaube, Du hast noch nie richtig geliebt, so daß es Dich gepackt und geschüttelt hätte.“

„Stimmt, aber diese Hitzegrade halte ich auch nicht für notwendig, mir genügen die meingigen.“

„Will, ob Du doch anrufst? Ich bin ein inkonsequentes Frauenzimmer.“

„Das ist ein Vorrecht Deines Geschlechts.“

Der Nachurlaub war in zwei Minuten bewilligt, und Andry seufzte erleichtert, als das in Ordnung war.

„Ich habe gerade so Lust, Dir ins Gewissen zu reden. Meiner Meinung nach bekommt jeder Mann annähernd die Sorte Liebe, die er verdient.“

„Danke!“ sagte Syamken lakonisch.

„Ich glaube“, fuhr sie fort und kämpfte sichtlich mit ihren Hemmungen, „Du überschätzt die Wichtigkeit einer gewissen Seite der Liebe.“

„Diese Wichtigkeit drängt sich einem auf.“

„Aber man darf nicht zulassen, daß sie das Eigentliche überspielt.“

„Was ist das Eigentliche?“

„Die seelische Basis, die lebende Freundschaft.“

„Hat sie sich bei Dir bewährt in diesen Jahren?“ fragte er etwas spöttisch. Andrea starrte ihn betroffen an.

„Deine Frage ist nicht ganz unberechtigt“, gab sie zu. „Aber wir standen noch am Anfang. Wir kannten uns erst zweieinhalb Jahre, als die große Trennung kam, und das ist wenig. Alle Impulse aus dem tierischen Bereich wie Hunger, Durst, körperliches Liebesverlangen sind stark und gebieterisch, die seelischen Beziehungen aber wachsen und vertiefen sich langsam. Niels, der stärker nach innen lebt als ich, war darin schon viel weiter, bei ihm hat sich die seelische Bindung bewährt, ich mußte noch um ihre Bewährung ringen.“

„Andrea — ich weiß nicht, ob Du ganz ehrlich bist. Ich hatte immer den Eindruck, als ob Dir der Mann in Niels ebensosehr fehlte wie der — Freund.“

Das schmale Antlitz der jungen Frau überzog sich bei diesen Worten mit brennender Röte.

„Hab ich nicht recht? Es ist ganz falsch, daß Du Dich dieser Wahrheit schämst. Ein reicher Mensch wie Du muß auch diese Seite des Lebens bejahen.“

„Trotzdem, Will, ist die geistige Hingabe an den anderen das Entscheidende, jedenfalls in einer auf die Dauer abgestimmten Bindung.“

„Das kommt auf die Temperamente an, und gerade da sehe ich die Gefahr eines Mißklanges zwischen Dir und Niels. Er wird immer mehr Geist als Körper sein, und das wird sich mit den Jahren so verstärken, daß Du Dich fest in der Hand halten mußt. Früher als Du denkst, wirst Du in die Lage kommen, Deine Theorien in die Praxis umsetzen zu müssen, darum ist es gut, wenn Du ehrlich an sie glaubst. Wahrheit ist für jeden Menschen, was er ehrlich für wahr hält, also auch —.“ Syamken brach ab und lachte.

„Hast Du nichts gehört? Mir kam es vor, als

drehte draußen jemand einen Schlüssel im Schloß!“

„Ich habe nichts gemerkt. Im großen ganzen siehst Du Niels richtig, mich aber nicht ganz. Die Entwicklungsstufe, auf der Niels steht, empfinde ich als die höhere und trachte darum danach, mich zu ihr hinaufzuentwickeln.“

„Ich glaube nicht, daß es sich hier um eine Entwicklungsstufe handelt. Niels hat ganz einfach das kühlere Blut, seine Reagenz auf sinnliche Reize ist die schwächere als die Deine, das ist kein Verdienst, vom Standpunkt der Natur aus vielleicht sogar ein Mangel.“

„Ein interessantes Gesprächsthema!“ sagte eine spöttische Stimme im Hintergrund, wo eine durch schwere Portieren verdeckte Tür ins Schlafzimmer führte. Wie vom Donner gerührt fuhren sie herum. Unter dem dunkelgrünen Tuch, das sie mit der Hand zurückgegriffen hatte, stand Ulricke Syamken. „Es ist sicher eine dankenswerte Aufgabe für Dich, das gute Kind aufzuklären.“

Syamken hatte sich schnell gefaßt.

„Dunkelgrün ist zwar ein dekorativer Hintergrund für Deine Blondheit, Ulricke, aber willst Du Dich nicht vielleicht bei uns niederlassen, da Du nun einmal da bist?“ Er stand auf und rückte einen Sessel heran. „Bitte!“

„Gib mir eine Zigarette! Tag, Andrea. Dich erwartete ich nicht hier zu finden.“

„Du warst sicher auf größere Sensationen gefaßt, daher der gedämpfte Auftritt. Möchtest Du Tee?“

„Selbstverständlich.“

„Kommst Du direkt aus St. Moritz?“ ermannete sich nun auch Andrea, die in Gegenwart von Wills schöner, eleganter Frau stets von tausend Hemmungen überfallen wurde.

„Mit ein paar Zwischenstationen, ja. Ich hatte plötzlich genug vom Schnee, außerdem schrieb Mama, daß Butzi Masern haben.“

„So? Mir hat sie nichts dergleichen mitgeteilt.“

(Fortsetzung folgt)

Beamte ohne Scheuklappen

Nachwuchs wird auf Allgemeinbildung geprüft / Keine engstirnigen Bürokraten

hb. „Was wissen Sie von Napoleon I.“ „Was bedeutet: Mitbestimmungsrecht der Arbeitnehmer?“ Das sind zwei von acht Prüfungsfragen, die von Bewerbern bei der Zulassungsprüfung für den Kurs des mittleren Verwaltungsdienstes auf der Staatlichen Verwaltungsschule in Haigerloch zu beantworten waren (wir haben die zitierten Fragen und Themen der im Herbst 1950 durchgeführten Zulassungsprüfung entnommen). Andere lauten beispielsweise: „Was wissen Sie von Shaw, Job, Seb. Bach, Albrecht Dürer?“ oder: „Nennen Sie einige bedeutende Schriftsteller der Gegenwart.“ Gewiß keine leichten Anforderungen, die hierbei an die geistigen Gaben und an das erworbene Wissen der Aspiranten der Verwaltung gestellt werden. Doch nicht Begabung und Wissen allein werden geprüft, sondern die Bewerber haben auch zu beweisen, ob sie bei einem politischen oder bei einem Verwaltungsproblem in der Lage sind, Gedanken zu ordnen, auszudrücken und sie verständlich zu formulieren. Ein solches Aufsatzthema: „Wie stellen Sie sich zur Frage eines engeren Zusammenschlusses der europäischen Staaten?“ Ferner wird verlangt, Rechenaufgaben der 8. Volksschulklasse zu lösen sowie Stenografie und Maschinenschriften zu beherrschen.

Aufgeschlossen und interessiert

Mancher mag erstaunt fragen, warum muß derjenige, der einmal als Sekretär bei einer Kommunalbehörde — sagen wir — Kanalisationsfragen bearbeiten wird, mit einem so „verwaltungsfremden“ Wissen beladen sein? Wäre es nicht „vernünftiger“, er würde sich über den neuesten technischen Stand der Abwasseranlagen orientieren? Das Land Württemberg-Hohenzollern vertritt einen anderen Standpunkt: Die Spezialisierung des Beamten erfolgt früh genug, wenn er später bei staatlichen oder kommunalen Behörden eine Lebensstellung eingenommen hat. Wer sich dem Beamtenberuf zuwenden will, soll aufgeschlossen und interessiert allen Dingen, die sich auf der Erde ereignen oder sich in deren Geschichte ereignet haben, gegenüberstehen und sich mit ihnen auseinandersetzen. Auf die geistige Elastizität kommt es an: Die jungen Menschen sollen beweglich und urteilsfähig sein und keinen engen Horizont haben. Dann werden sie später als Ressortbeamte die zu bewältigenden Fachaufgaben nicht nur aus engstirnigem Bürokratengesichtswinkel anpacken. Und darum die anspruchsvollen Fragen bei der Zulassungsprüfung, die Aufschluß geben sollen, ob der junge Bewerber diese Voraussetzungen mitbringt. Ein Verfahren, das durch die bisherigen Erfahrungen gerechtfertigt worden ist.

Doppeltes Risiko

Württemberg-Hohenzollern läßt im Gegensatz zu anderen Ländern in der Bundesrepublik nur solche Bewerber zu der Zulassungsprüfung zu, die einen fünfjährigen Vorbereitungsdienst in der öffentlichen Verwaltung geleistet haben. Damit wird der Nachwuchs für die untere Beamtenlaufbahn vorwiegend aus jungen Angestellten des öffentlichen Dienstes ausgelesen. Die Zulassungsprüfung soll dann die Scheidung der „Speise von dem Weizen“ ermöglichen. Auf der Verwaltungsschule in Haigerloch wird ein dreimonatiger Lehrgang absolviert, der mit einer Dienstprüfung — deren Ergebnis sich übrigens meist mit demjenigen der Zulassungsprüfung deckt — abschließt. Mit dieser Prüfung hat der Aspirant lediglich ein Qualifikationszeugnis für seinen Beruf erhalten, also keinen Rechtsanspruch, auch tatsächlich in den mittleren Verwaltungsdienst eingestellt zu werden. Der angehende Beamte muß daher schon während seiner Vorbereitungszeit ein doppeltes Risiko auf sich nehmen: Die ungewisse Zulassung zum Haigerlocher Lehrgang sowie die Gefahr, auch nach der Dienstprüfung keine Beamtenstelle zu erhalten. Hat er beide Klippen erfolgreich umschifft, kann er als Sekretär bei staatlichen und kommunalen Stellen Beamter werden und, beispielsweise, das Sachgebiet eines Gemeindepflegers übertragen erhalten.

Der gehobene Verwaltungsdienst

Beim gehobenen Verwaltungsdienst ist der Ausbildungsvorgang wesentlich anders als derjenige des mittleren Dienstes, der bisher geschildert worden ist. Die Bewerber werden schon bei der Zulassung zum vierjährigen

Vorbereitungsdienst (davon 1 Jahr bei einer staatlichen Behörde) ausgewählt. Die Kommunalverwaltungen haben das Vorschlagsrecht, die Zulassung selbst erfolgt jedoch durch eine unabhängige Kommission des Innenministeriums, die in einem nachprüfbar Verfahren bei jeder Bewerbung entscheidet. Eine Voraussetzung ist das Versetzungszeugnis in die siebte Klasse einer höheren Schule. Nach dem Vorbereitungsdienst hat sich der Aspirant ebenfalls einer Vorprüfung für die Verwaltungsschule zu unterziehen, in der jedoch nur auf Fachwissen Wert gelegt wird.

Acht Monate dauert für die Anwärter des gehobenen Dienstes der Lehrgang in Haigerloch und nach weiteren drei Monaten erfolgt die Staatsprüfung, die wiederum nur zu allen Sparten der Verwaltung berechtigt, aber keinen Anspruch begründet. Die Laufbahn: Inspektor, Oberinspektor, Amtmann, in seltenen Fällen Amtsrat beim Staat oder der Kommunalverwaltung.

Sinn dieser langjährigen Vorbereitungszeit

mit den folgenden Zulassungs- und Dienstprüfungen in beiden Laufbahnen (in einigen Bundesländern gibt es nur noch eine Laufbahn) ist, eine sorgfältige Auswahl des Nachwuchses zu gewährleisten. Man ist bestrebt, sowohl für den mittleren, wie auch für den gehobenen Dienst vor allem junge Menschen — auch Frauen steht dieser Berufsweg offen — zu gewinnen. Jeder, der die verlangten geistigen Voraussetzungen erfüllt, sich dem Vorbereitungsdienst unterzogen und die Zulassungsprüfung bestanden hat, kann auf der Verwaltungsschule in Haigerloch die staatlich anerkannte Qualifikation für die Verwaltungslaufbahn erwerben. Durch die Ausleseverfahren wird versucht, eine „Beamten-Inzucht“ zu vermeiden und eine gesunde Regeneration des Beamtentums von unten herauf zu ermöglichen. Denn: Gleich, aus welcher Sozialschicht der Bewerber entstammt, jedem ist die Chance geboten, mittlerer oder gehobener Verwaltungsbeamter zu werden. Wie sehr sich dieses Auswahlverfahren bewährt hat, unterstreicht auch die Tatsache, daß viele kleine und mittlere Gemeinden ihre Bürgermeister aus dem Kreis dieser Sekretäre und Inspektoren wählen und es nicht zu bereuen haben.

Margaret Truman auf Reisen

WASHINGTON. Margaret Truman, die blonde, blauäugige Tochter des amerikanischen Präsidenten, hängt in diesem Sommer die Konzertsingerei an den Nagel. Sie reist am morgigen Sonntag zu einem halbamtlichen Besuch nach Europa ab. „Ich habe es mir so lange gewünscht“, sagt sie aufgeregt beim Kofferpacken. „Ich werde nach England, Holland, Belgien, Luxemburg, Paris und Rom fahren und in jedem Land eine Woche bleiben. Papa hat mir gesagt, ich solle die Augen nach guter Architektur offen halten.“ — Wo sie wohnen wolle? „Hauptsächlich in den amerikanischen Botschaften, manchmal auch im Hotel.“ — Kleine Liebschaften auf der Seereise? „Unmöglich“, lacht sie, „ein Geheimpolizist reist mit.“ — Margaret weiß noch nicht, ob sie dem britischen Hof vorgestellt wird und nimmt sich daher auch keine festlichen Kleider mit. Eines aber ist schon sicher: sie wird den Papst aufsuchen. „Natürlich habe ich meine Reise mit dem Außenministerium abgesprochen, aber in diesem Falle bin ich nur ein Tourist wie tausend andere.“

„Uebersoll“ des Atomforschers

BUENOS AIRES. Der aus Österreich stammende Atomwissenschaftler Ronald Richter arbeitete gestern, am argentinischen Nationalfeiertag, 24 Stunden lang ununterbrochen zu Ehren des argentinischen Präsidenten Peron und seiner Gattin Eva. Diese Uebersoll-Leistung des Atomwissenschaftlers wird in unterrichteten Kreisen als die Antwort auf die Berichte von brasilianischen Zeitungen gewertet, die am Mittwoch erklärt hatten, Richter sei verhaftet worden, weil sich seine angeblichen Entdeckungen auf dem Gebiete der Atomenergie als „Bluff“ herausgestellt hätten. Da das Pressebüro des argentinischen Präsidenten offiziell von dem Arbeitseifer Prof. Richters berichtete, dürften sich die brasilianischen Zeitungsmeldungen als nicht den Tatsachen entsprechend herausgestellt haben. Das Pressebüro spricht nämlich von Richter ausdrücklich als dem „Direktor der Nationalen Atomenergieversuchsstation auf der Insel Huemul“.

Einsame Admiralwitwe

NEU DELHI. Eine deutsche Witwe hat sich kürzlich in zwei Briefen an den Bürgermeister der indischen Hauptstadt Delhi gewandt und um Vermittlung zur Heirat „älterer“ indischer Herren gebeten. Sie würde gern nach Indien kommen, da sie, die Witwe eines Admirals, sehr einsam sei. Das Bürgermeisteramt verschwieg den Namen der Frau, erklärte aber, daß sich bereits zwei Inder bereit erklärt hätten, den Heiratsantrag zu erwägen.

Wer wird Oesterreichs Präsident?

Gleißner oder Körner / Politische Hochspannung in Österreich

Von unserem E.B.-Österreich-Korrespondenten

Die morgen stattfindende endgültige Wahl des österreichischen Bundespräsidenten löste in den letzten Tagen eine febrilhafte politische Tätigkeit der beiden konkurrierenden Parteien, der Volkspartei und der Sozialisten, aus. Mit der von den Kommunisten ausgegebenen Parole, für den sozialistischen Kandidaten Dr. Körner zu stimmen, hat dieser den Stimmenvorsprung des Kandidaten der Volkspartei Dr. Gleißner aus dem ersten Wahlgang mehr als ausgleichend, so daß nunmehr alles von der Stellungnahme der Breitner-Wähler abhängt.

Die Volkspartei hat die kommunistische Unterstützung für Dr. Körner als Hauptschlager der Wahlpropaganda ausgenutzt und stellt heraus, daß ein gemeinsamer Sieg der Sozialisten und Kommunisten die völlige Radikalisierung der marxistischen Front bedeuten würde. Die Sozialisten führen wiederum den Wahlkampf hauptsächlich mit Korruptionsbeschuldigungen gegen die Volkspartei und der Behauptung, Dr. Gleißner habe schon einmal an einem Verfassungsverstoß teilgenommen, da er prominenter Politiker der Dollfuß-Schuschnigg-Ära war.

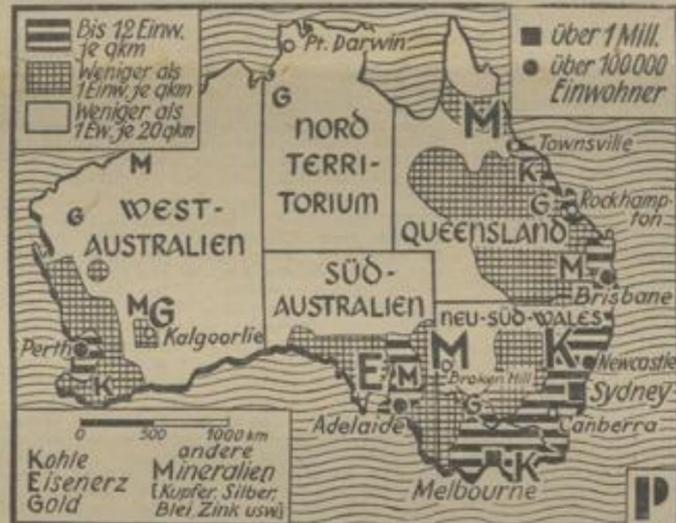
Die Volkspartei hat zwar offiziell das Bewußtsein ihrer Stärke und der Zugkraft ihres Kandidaten herausgestellt in einer Erklärung, in der jede Wahlkonkurrenz an eine andere politische Gruppe abgelehnt wird; hinter den Kulissen fanden aber intensive Besprechungen mit der Breitner-Gruppe und den „Unabhängigen“ statt. Eine Einigung wurde allerdings nicht erzielt. Der VdU hat daher seinen Wählern die Stimmabgabe für den einen oder anderen Kandidaten freigestellt.

Vor allem der Jungen Front der Volkspartei sind die Gefahren bewußt geworden, die sich aus der Verbitterung der entscheidenden Breitner-Wähler durch die Verleumdungen im ersten Wahlgang seitens der ÖVP ergeben. Diese Verbitterung könnte leicht dazu führen, daß Österreich trotz seiner starken bürgerlichen Mehrheit einen sozialistischen Bundespräsidenten bekommt. Die Junge Front, die in letzter Zeit scharfen Anfeindungen der alten Parteipolitik ausgesetzt war, hat daher mit allem Nachdruck eine unverzügliche Reform der Volkspartei verlangt. In einer gemeinsamen Konferenz mit der Bundesparteileitung soll Minister a. D. Ing. Raab erklärt haben, daß die Volkspartei die Linie der Nationalräte Univ.-Prof. Dr. Gschlitzner und Dr. Gorbach als Richtschnur ihrer politischen Arbeit betrachtet. Dies würde bedeuten, daß man sich innerhalb der Volkspartei nach den Erfahrungen der Wahlen entschlossen hat, jeden einseitigen Kurs zugunsten einer wirklichen bürgerlichen Sammlungspartei aufzugeben.

Ähnliche Versprechungen wurden allerdings schon einmal vor Wahlen gemacht, ohne dann in die Tat umgesetzt zu werden. Auf Grund der mit der Bundesparteileitung erzielten Einigung hat die Junge Front an Univ.-Prof. Dr. Breitner appelliert, den Wählern durch sein Bekenntnis für Dr. Gleißner den Weg zu weisen. Gleichzeitig hielt der Landeshaupt-

mann von Steiermark, Krainer, eine Rede, die größtes Aufsehen erregte. Er erklärte, der erste Wahlgang habe eine starke Unzufriedenheit des nationalliberalen Bürgertums gezeigt und es müsse geprüft werden, ob nicht prominente Mitglieder des Breitner-Aktionskomitees — nicht des VdU — zur Teilnahme an der Regierung eingeladen werden sollen. Er sehe in der gegenwärtigen Lage den Beginn einer völlig neuen politischen Ära.

Das Breitner-Komitee gab daraufhin eine Erklärung ab, daß es trotz der Verleumdungskampagne der ÖVP seine Wähler nicht auffordere, gegen Dr. Gleißner zu stimmen, angesichts der Vereinigung der Sozialisten und Kommunisten im zweiten Wahlgang. Eine Stimmabgabe für Dr. Gleißner dürfe aber nicht mit einem Votum der Breitner-Wählerschaft für die Volkspartei verwechselt werden. Diese Erklärung kann unter Umständen für die Wahl Dr. Gleißners entscheidend sein. Jedenfalls dürfte, falls die kommunistische Parole für Dr. Körner nicht eine einmütige Reaktion der bürgerlichen Wähler auslöst, der neue österreichische Bundespräsident nur mit knapper Mehrheit gewählt werden und voraussichtlich trotz aller von der Volkspartei gemachten Fehler Dr. Gleißner helfen.



„Weißer Damm“

Dieser Tage sind die ersten größeren Transporte deutscher Auswanderer nach dem Kriege in Australien eingeflossen. Australien will in Zukunft jedes Jahr 20 000 Europäer aufnehmen, so daß der Kontinent, einen jährlichen Geburtenüberschuß von rund 100 000 einbezogen, in zwei Jahrzehnten rund 20 Millionen weiße Bewohner zählen dürfte. Erst dann, so meint man, wird der „weiße Damm“ stark genug sein, um eine Überflutung Australiens von Asien her abzuwehren zu können. Bis Ende dieses Jahrzehnts hofft man die Einwohnerzahl auf rund 11 Millionen gebracht zu haben, was ein Drittel mehr als heute bedeuten würde. Auf dem Gebiet, das das Commonwealth of Australia einnimmt, lebt nur der 60. Teil an Menschen, wie auf einem gleich großen Raum in Europa und davon die Hälfte wiederum in den Küstestädten.

...für jeden Motor die richtige Sorte!

Für Vergasermotoren das bekannte Hochleistungs Öl, das sich bei jeder Beanspruchung hervorragend bewährt hat.

Für neue und generalüberholte Motoren ein ganz besonderes Motoröl, das eigens zur Gewährleistung bester Einfahrgenergebnisse entwickelt wurde.

Für den Fahrzeugdiesel das Spezialöl, das gegen Rückstandsbildung und Korrosion wirkt. Es sorgt für eine voll-leistende und saubere Maschine.

ESSO-FREUNDE GUT BETREUT • FAHR ZUR ESSO-STATION

Württemberg-Hohenzollerns Exporterfolge

Verdreifachung der Ausfuhr seit 1949 / Frankreich an der Spitze

Man kann nicht oft genug darauf hinweisen, daß unter den heutigen Verhältnissen der deutsche Exporteur das Schicksal der deutschen Wirtschaft und die Sicherung des sozialen Lebens unseres Volkes in seinen Händen hält. Daß aus dieser Erkenntnis heraus auch die Wirtschaft Württemberg-Hohenzollerns alle Anstrengungen machte und weiterhin macht, ihren Export immer noch mehr zu steigern, das beweisen Schaubild und Zahlen. Da in den Ländern des französischen Besatzungsgebietes die JEIA lange Zeit als einzige Stelle eine Übersicht über die Ausfuhr hatte, war es den einzelnen Ländern erst seit Oktober 1949 möglich — auf Grund der von den Exporteuren bei den Außenhandelsbanken des Landes vorgelegten Ausfuhrerklärungen —, die Ziffern selbst zu ermitteln. Die erfolgreiche Entwicklung der Ausfuhr in diesen rund 1 1/2 Jahren läßt den Industriellen, den Kaufmann und den Arbeiter mit Genugtuung auf die geleistete Arbeit zurückschauen:

Die Ausfuhr erreichte also im Monatsdurchschnitt des Jahres

1949 einen Betrag von	5,6 Mill. DM
1950 einen Betrag von	12,4 Mill. DM
und in den ersten 4 Monaten des Jahres 1951 durchschnittlich	19,9 Mill. DM

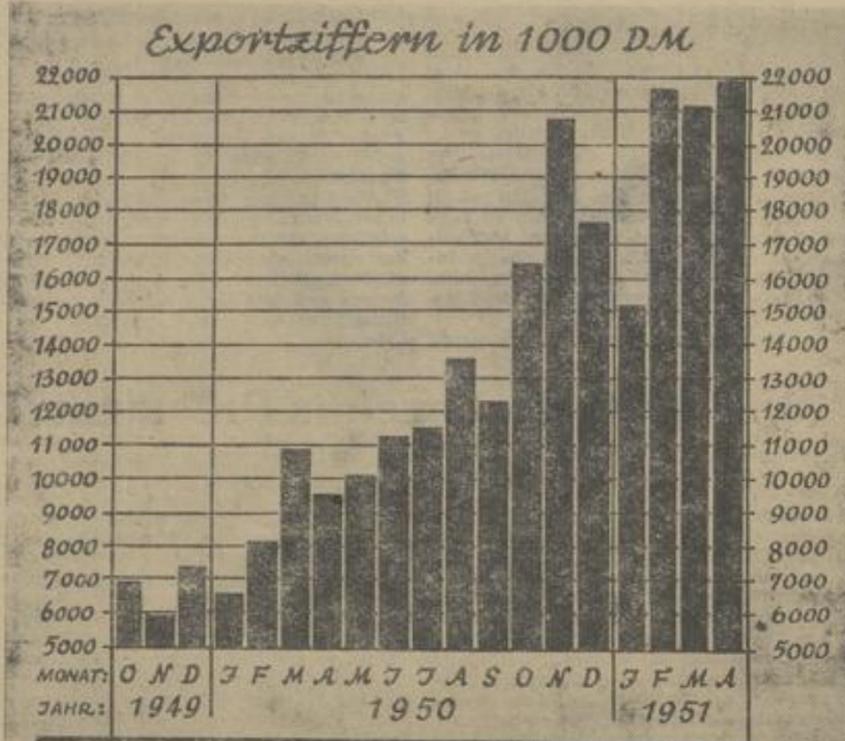
Der Gesamtexport des Landes Württemberg-Hohenzollern betrug im Jahr 1950 rund 150 Millionen DM; nach der Entwicklung der Ausfuhr in den ersten 4 Monaten dieses Jahres dürfte für 1951 mit einer Ausfuhr in Höhe von etwa 240 Millionen DM, das sind etwa 70 Prozent mehr als im Jahre 1950, zu rechnen sein. Den größten Anteil am Export hatten Waren aus der metallverarbeitenden Industrie (einschließlich Nadeln für die Textilindustrie), Maschinen, Uhren und Musikinstrumente, Metalltücher, chirurgische Instrumente sowie Textilbedarfartikel, wie Sou-

len, Hülsen usw. Die Reihenfolge der Bezugs-länder ist: Frankreich, Belgien, Niederlande, Luxemburg, Schweiz, die südamerikanischen Länder, USA, Asien und Australien.

Der Auftragsbestand der wichtigsten Export-

für die beschleunigte und erleichterte Einfuhr solcher ausländischer Materialien getroffen werden, die für die Fertigung von Exportaufträgen dringend benötigt werden.

Trotz dieser zurzeit noch bestehenden Schwie-



firmen des Landes ist nach wie vor günstig. Die zurzeit in manchen Branchen bestehenden Rohstoffschwierigkeiten sollen demnächst durch die in Vorbereitung befindliche bevorzugte Belieferung der Exportindustrie mit Roh- und Hilfsstoffen durch Erteilung von Prioritäten überwunden werden; zugleich müßten Maßnahmen

rigkeiten liegt zu einer pessimistischen Beurteilung der Exportlage kein Grund vor und es besteht kein Zweifel, daß die Wirtschaft Württemberg-Hohenzollerns auch weiterhin die in vielen Ländern noch bestehenden Ausfuhrchancen durch sorgfältige Kalkulation und weitere Qualitätsverbesserungen nutzen wird.

Ein Beirat für das Volkswagenwerk

WOLFSBURG. Der Bundesminister der Finanzen hat im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Wirtschaft einen Beirat für das Volkswagenwerk ernannt, das seit 1949 im Auftrage und nach Weisungen der Bundesregierung vom Lande Niedersachsen verwaltet wird. Der Beirat besteht aus 18 Mitgliedern; zum Vorsitzenden wurde Ministerialdirektor Dr. Oesterling, Bundesfinanzminister, zum stellvertretenden Vorsitzenden Staatssekretär Schalfew bestellt.

100 Millionen DM jährlich aus Exporten

In der konstituierenden Sitzung des Beirats, die in Wolfsburg stattfand, gab Generaldirektor Dr. Nordhoff einen umfassenden Bericht über die Entwicklung des Werkes. Danach ist die Produktion von 9000 Einheiten Ende 1949 auf 90 558 im letzten Jahr gestiegen. Der Export beträgt zurzeit mehr als 40 Prozent der Gesamtproduktion gegenüber 18 Prozent im Jahre 1948. Rund 100 Millionen DM werden dadurch jährlich an Devisen heringebracht.

Freiwillige Sozialaufwendungen: 932 DM pro Kopf

In der Berichtszeit stieg die Zahl der Belegschaft von 8000 auf 15 000 Mann, die Lohnsumme von etwa 17 Millionen auf 56 Millionen DM im Jahr. Die freiwilligen sozialen Aufwendungen erreichten einen Betrag von 932 DM pro Kopf. — Schwierigkeiten bereitet immer noch die Versorgung mit Feinblechen, die eine Ausweitung der Produktion und damit eine Erhöhung des Exports nicht zuläßt.

DM-Wechselkurse

Die zu jedem Wochenende erscheinende Tabelle weist das Umrechnungsverhältnis von 100 DM zu den wichtigsten fremden Währungen aus, und zwar nach den Kursen im Züricher Freihandel.

	24. 5.	22. 3.
Schweizer Franken	86.—	87.—
USA-Dollar	19.96	20.13
Engl. Pfund	7.89	7.93
Franz. Franken	774.—	769.—
Belg. Franken	1829.94	1845.67
Holl. Gulden	88.—	88.53
Span. Peseten	1623.81	1641.31
Port. Escudos	569.53	574.27
Schwed. Kronen	129.27	122.56
Argent. Pesos	477.77	479.27
Bras. Milreis	—	—
Osterr. Schilling	575.25	581.94
Ital. Lire	13437.—	13180.—
Tschech. Kronen	8608.—	8700.—

Aus der christlichen Welt

Vom Geist des Christentums

I. Toleranz und Freiheit

Da ist morgen von einem Mahle die Rede, von Menschen, die geladen wurden, und die dann angingen, sich zu entschuldigen (unsere berühmten Entschuldigungen), und dann wird gesagt, wie der Ruf an andere erging und schließlich heißt es: compelle intrare, nötige sie, einzutreten. Das ist reiner Zwang, und ich glaube, Augustinus hat das so auf seine Weise gedeutet, jedenfalls ist im Verlauf der Kirchengeschichte mit diesen beiden Worten manches Unheil angerichtet worden.

Man kann übrigens allen Ernstes auf diesen Gedanken kommen. Wenn ein Mensch gläubig und besessen ist von der Wahrheit seiner Überzeugung, warum soll er nicht den andern nebenan nötigen, Gleiches anzunehmen. Man denke an das System totalitärer Staaten. Es scheint nicht unmenschlich, so zu verfahren, wirklich, es ist durchaus „menschlich“ (falls man so etwas wie eine gefallene Geschöpflichkeit kennt), sehr menschlich sogar.

Aber ist der Geist des Christentums so? Es gibt merkwürdige Stellen in der Schrift. Sie besagen, Gott sei offenbar anders. Er zwingt nie. Er komme in die Welt und erweise sich als schwach. Man überlege: Gott erscheint schwach! Das ist der Verzicht auf Macht und Zwang. Das ist Toleranz in unannahmlicher Reinheit. Man könnte fragen, warum Gott wohl so sei, und man müßte sicherlich diese Antwort geben: weil er die Freiheit des Menschen will und weil er sie darob achtet. Auch auf die Gefahr hin, daß der Mensch ja sagen kann zu Gott und nein, daß das Böse und Furchtbare aus dieser Freiheit erwächst wie ein giftiges Kraut.

Der Christ, der sich an dem Bilde seines Gottes orientiert, müßte sich das einmal überlegen. Dann weiß er, daß er tolerant sein muß. Natürlich kann man solche Toleranz etwa dem Ungläubigen gegenüber als Schwäche mißverstehen oder als mangelnde Einsatzbereitschaft verdächtigen. Ich weiß bloß nicht, ob nicht auch da gilt: „Seid vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.“

Schwieriger Wohnungsbau

Wirtschaftsspiegel

HAMBURG. Die Beschaffung von Land und Geld sowie die Bereitstellung von Arbeitskräften und Baustoffen für den Wohnungsbau im Bundesgebiet bereite in diesem Jahr gewisse Schwierigkeiten, erklärte der Staatssekretär im Bundesministerium für Wohnungsbau, Dr. Wandersleb, auf einer Tagung freier Wohnungsunternehmen in Hamburg.

In einer Entscheidung fordert der Verband freier Wohnungsunternehmen die Befreiung von Gebühren und Grunderwerbsteuern für die Vorhaben des sozialen Wohnungsbau, ein funktionierendes System der Bauwirtschaftsfinanzierung, wirtschaftliche Maßnahmen zur Konsolidierung der Baustoffpreise und eine Lastenausgleichsregelung, in der die Sonderstellung und die wirtschaftliche Lage des Hausbesitzes berücksichtigt wird.

STUTT GART. — Rekord-Export-Erloß bei Daimler-Benz. Mit einem Exporterlös von 50 Millionen DM in den ersten vier Monaten 1951 hat die Daimler-Benz-AG — wie Generaldirektor Dr. Haspel mitteilte — fast den gesamten Exporterlös des Vorjahres bereits erreicht. Die Zahl der im Unternehmen Beschäftigten sei seit der Währungsreform um über 12 500 gestiegen; die Monatsproduktion umfasse zurzeit 4000 Pkw, 700—800 Dreieinhalb-Tonner und rund 200 6,6-Tonner.

TETT NANG. — Neue Textilfabrik in Oberschwaben. Die Baumwollweberei Greulich & Kortländer KG. aus Heinsberg im Rheinland, die feine Hemdenstoffe herstellt, will am 1. Oktober 1951 in Tettwang einen Filialbetrieb eröffnen. Die Firma investiert Maschinen und sonstige Einrichtungen im Werte von rund 300 000 DM die Stadtgemeinde erbaut für 60 000 DM das Fabrikgebäude, das bis zur künftigen

Übernahme ihr Eigentum bleibt. Das Wirtschaftsministerium Tübingen gewährt einen Zuschuß bis zu 30 000 DM, weil in dem neuen Betrieb auch Heimatvertriebene Arbeitsplätze finden werden.

FRANKFURT. — Unsicherheit im Handwerk. Das Handwerk im Bundesgebiet verzeichnete im ersten Quartal dieses Jahres zwar einen günstigen Auftragszuwachs und eine gute Beschäftigungslage, doch haben sich auch in zahlreichen Handwerkszweigen gewisse rückläufige Bewegungen angebahnt. Die Gefahrenmomente, die sich in Form von Lohnerhöhungen, Materialverknappungen und Preissteigerungen, steigenden

Neufestsetzung der Kreditquote?

EZU reformbedürftig / Extreme Gläubigerländer stören die Funktion

FRANKFURT. Auf der Mitgliederversammlung der deutschen Gruppe der Internationalen Handelskammer in Frankfurt trat Prof. Salin von der Universität Basel für eine Strukturänderung der Europäischen Zahlungsunion ein. Nach einer Kritik an der deutschen Einfuhrpolitik meinte der Sachverständige, andererseits bedürfe aber auch die Europäische Zahlungsunion (EZU) einer Überprüfung. Man werde sich ernsthaft mit der Frage beschäftigen müssen, ob nicht angesichts des völlig verschiedenen Entwicklungsstandes von Wirtschaft und Außenhandel der Teilnehmerländer eine Neufestsetzung sämtlicher EZU-Quoten angezeigt sei.

Der Präsident des Direktoriums der Bank deutscher Länder, Geheimrat Vocke, erklärte, es sei zu wünschen, daß die EZU mit der glei-

Demontage der Wertpapiere?

HAMBURG. Die Studiengesellschaft für privatrechtliche Auslandsinteressen und die Arbeitsgemeinschaft der Schutzvereinigungen für Wertpapierbesitzer wollen über Informationen verfügen, nach denen Beauftragte der am interalliierten Reparationsabkommen beteiligten Regierungen von den Landeszentralbanken die Herausgabe von Wertpapieren verlangen, die diesen nach Gesetz 53 von den Besitzern abgeliefert worden sind. Es sollen sogar besondere technische Erleichterungen geschaffen worden sein, um dieses private deutsche Eigentum außer Landes zu verbringen.

In einem Protestschreiben an das Bundesfinanzministerium und alle Landeszentralbanken stellen die genannten Verbände fest, daß sich alle deutschen Stellen, die ihre Hand zur Herausgabe derartiger Auslandswerte bieten, schadenersatzpflichtig machen. An die Bundesregierung wird die Frage gerichtet, was sie gegen den drohenden Verlust dieser Werte zu tun gedenke. Nach Auffassung der Studiengesellschaft und der Arbeitsgemeinschaft ist kein Rechtsmittel ersichtlich, unter dem die Alliierten berechtigt sein könnten, dieses Privateigentum an alliierte Regierungen unter Umgehung der Bundesregierung aufzuteilen, ohne Rücksicht darauf, ob und in welcher Höhe eine Entschädigung für die Eigentümer gewährt werden soll. Auch gebe es keine Bestimmungen, die die Landeszentralbanken berechtigen, diese treuhänderisch verwahrten Auslandswerte herauszugeben.

Außenständen und den Auswirkungen der Geld-, Kredit- und Steuerpolitik im vorigen Berichtszeitraum bereits abzeichneten, haben sich verstärkt.

TAILFINGEN. — Ausstellung „Schaffendes Schwaben“. In Tailfingen wird vom 30. Juni bis 8. Juli eine Ausstellung „Schaffendes Schwaben“ veranstaltet, deren Schirmherrschaft Staatspräsident Dr. Gebhard Müller übernommen hat.

DÜSSELDORF. — Über 400 Aussteller auf der DRUPA, Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard wird am heutigen Samstag in Düsseldorf die internationale Messe Druck und Papier „DRUPA“ eröffnen. Die DRUPA ist seit mehr als 10 Jahren die führende und umfassende Fachmesse auf dem Gebiet der Wirtschaftsgruppen Druck und Papier. Von den mehr als 400 Ausstellern, die eine Ausstellungsfläche von 50 000 Quadratmeter belegt haben, kommen etwa 15 Prozent aus dem Ausland.

MÜNCHEN. — Deutscher Genossenschaftstag 1951. Am 16. Juni wird in München, verbunden mit Tagungen der Kreditgenossenschaften und der Warengenossenschaften, der Deutsche Genossenschaftstag 1951 veranstaltet.

WIEN. — Deutsch-österreichisches Abkommen über die Arbeitslosenversicherung. Verhandlungen über ein Gegenseitigkeitsabkommen zwischen der Bundesrepublik und Österreich auf dem Gebiet der Arbeitslosenversicherung sind in Innsbruck abgeschlossen worden. Das Abkommen sieht die Gleichstellung der Staatsangehörigen der Partnerländer in der Arbeitslosenversicherung vor.

BONN. — Schaffer gegen Besteuerung von Getreidepreis-Mehrgewinnen. Bundesfinanzminister Fritz Schaffer erklärte auf eine Anfrage der Zentrumsfraktion, es sei bedenklich, die durch die Erhöhung der Getreidepreise erzielten Betriebserlöse einer Sondersteuer zu unterwerfen.

chen Blindgänglichkeit und Durchschlagskraft, wie sie das Defizitproblem behandelte, auch die Frage der extremen Gläubigerländer anpacke. Das Auseinanderfallen in „starke“ und „schwache“ Länder innerhalb der EZU sei die Quelle ständig neuer Schwierigkeiten und Krisen im europäischen Zahlungsverkehr. Es sei wohl richtig, wenn zunächst die Schuldnerländer zum Ausgleich angehalten würden; dabei bestehe aber die Gefahr, daß diese Länder trotz aller Anstrengungen zu Einfuhrbeschränkungen gezwungen würden, wenn nicht die Gläubigerländer größeres Entgegenkommen bewiesen. Man sollte in die handelspolitischen Richtlinien der EZU eine Verpflichtung für die Gläubigerländer aufnehmen, in der Liberalisierung weiterzugehen als die Schuldnerländer.

trage, auch was er angeblich nur als Privatperson zu sagen behaupte. Zur Neuordnung der evang. Kirche der Altpreußischen Union erklärte Bischof Meiser, die erbetene und abgegebene Stellungnahme zu dieser Neuordnung habe als Hauptbedenken geltend gemacht, daß die Bekenntnisfrage in ihr keine sachgemäße Lösung gefunden habe.

Ludwig Kaas 70 Jahre alt

Der letzte Vorsitzende der ehemaligen Deutschen Zentrumspartei, Prälat Dr. Ludwig Kaas, beging seinen 70. Geburtstag. Prälat Kaas, der seit 1933 in Rom lebt und die archaischen Ausgrabungen unter dem Petersdom leitet, wurde erst kürzlich für seine Verdienste um diese Ausgrabungen von der Theologischen Fakultät der Universität München mit dem Ehrendoktorat ausgezeichnet. Am 23. Mai 1881 in Trier geboren, studierte Kaas Theologie in Bonn und Rom und empfing 1909 die Priesterweihe. Nach mehrjähriger Tätigkeit als Professor des Kirchenrechts in Trier und Bonn wurde er 1919 als Abgeordneter des Zentrums in die Nationalversammlung und 1920 in den ersten Deutschen Reichstag der Weimarer Republik gewählt. Am 8. Dezember 1928 erfolgte auf dem Parteitag des Zentrums seine Wahl als Nachfolger von Marx zum Vorsitzenden der Deutschen Zentrumspartei. Seine scharfe Gegnerschaft gegenüber dem Nationalsozialismus veranlaßte ihn im April 1933 Deutschland zu verlassen und nach Rom überzusiedeln. Papst Pius XI. ernannte ihn für seine Verdienste um das Zustandekommen des Preussischen Konkordats 1930 zum katholischen Protonotar. 1935 erhielt er die Würde eines Kanonikus von St. Peter. Seither leitet Prälat Kaas die archaischen Forschungen und Ausgrabungen im Bereich des Petersdome, bei denen u. a. Reste eines alten Friedhofs mit christlichen und heidnischen Gräbern gefunden wurden. Die Krönung dieser Ausgrabungen war im vergangenen Jahre die Auffindung des vermutlichen Petrus-Grabes.

ROTTWEIL. Am Samstag lag in Rottenmünster der St. Stefanuskreis Rottweil und Umgebung. Pfarrer Zimmermann und Studienrat Losch werden Vorträge halten. Die Tagung be-

ginnt um 7.30 Uhr mit der hl. Messe in der Anstaltskirche Rottenmünster.

BIBERACH. Die 108. Jahresversammlung des würt. Gustav-Adolf-Werks findet vom 2. bis 4. Juni in Biberach statt. In einem der dortigen Festgottesdienste wird Landesbischof D. Haug predigen. In der Hauptversammlung sprechen u. a. zwei Vertreter der österreichischen Kirche, Bischof D. May und Sup.Int. Traar von Wien.

BADEN-BADEN. Am 3. Juni wird der Südwestfunk anlässlich der Seligsprechung Papst Pius X. in einer Sendung dieses bedeutenden kirchengeschichtlichen Ereignisses gedenken. Dr. Zeeden, Freiburg, wird von 9.45 bis 10 Uhr unter dem Titel „Alles in Christus erneuern“ über Persönlichkeit und Bedeutung Pius X. sprechen.

BADEN-BADEN. Die führenden Geistlichen der orthodoxen Kirchengemeinden in Westeuropa und Vertreter des Flüchtlingsdienstes des Weltkirchenrats kommen vom 11.—13. Juni in Baden-Baden zu einer Tagung zusammen, auf der aktuelle Probleme der Flüchtlingsfürsorge und der besonderen Bedürfnisse der orthodoxen Diasporagemeinden der Länder Westeuropas behandelt werden.

PADERBORN. Eine zweiwöchige Konferenz der nord- und westdeutschen Bischöfe in Hardehausen bei Paderborn unter dem Vorsitz des Kölner Erzbischofs Kardinal Frings ist am Mittwoch beendet worden. Wie verlautet, soll Kardinal Frings auf der Konferenz die These aufgestellt haben, der Christ könne zur Frage „Krieg und Frieden“ nur den Standpunkt vertreten, daß der Friede als ein überaus hohes Gut erhalten bleiben möge. Der christliche Friedenswille schlosse aber die Bereitschaft zur Verteidigung des Friedens gegen Angreifer ein. An der Konferenz nahm auch der Bischof von Rottenburg, Leiprecht, teil. Es wurde die Bildung eines „Konvents der westdeutschen Bischöfe“ beschlossen.

LÜBECK. „Sechs Jahre heimatvertrieben und doch Christ“ — unter dieses Thema stellt der Ostkirchenausschuß der Evangelischen Kirche in Deutschland den „Tag der zerstreuten Heimatkirchen“, der vom 31. August bis 3. September in Lübeck in Verbindung mit der 700-Jahrfeier der St.-Marien-Kirche stattfinden soll.

Sonnige Stadt auf der Schwarzwaldhöhe

Die „sonnige Höhenstadt“ Freudenstadt mit ihrer weit bekannten Hotellerie, ihrer guten Luft und ihrer herrlichen Parkwaldumgebung bedarf keiner Empfehlung bei allen, die sie kennen und die einmal zur Erholung in ihr wollten. Sie hat ihren Ruf im In- und Ausland auch nicht eingebüßt dadurch, daß sie — als eine der wenigen südwürttembergischen Städte — im Frühjahr 1945, kurz vor Kriegsende, in ihrem Kern fast total zerstört wurde. Ihre Freunde sind ihr treu geblieben, und sie hat dazu viele neue gewonnen. 150 000 Übernachtungen zählte sie im Vorjahr, darunter 13 000 aus dem Ausland. Soweit die Statistik für dieses Jahr vorliegt, hat sich der Besuch gegenüber 1950 schon wieder bereits verdoppelt, ein Beweis, daß die schwer geprüfte Stadt auf dem Wege ist, ihre frühere führende Stellung als Mittelpunkt der Kur



Auch die Stadtkirche ist wieder aufgebaut
Aufnahmen: Fernner

und des Fremdenverkehrs im nördlichen Schwarzwald wieder einzunehmen.

Wer heute nach Freudenstadt kommt, sieht sich freilich einer ganz anderen Stadt gegenüber als zur Zeit, da noch die alten Giebelhäuser um den nicht nur wegen seiner Größe, sondern mehr noch wegen seiner Arkaden berühmten Marktplatz der „hochgebauten Stadt“ ihr idyllisches Gepräge gaben. Sie und mit ihnen die engen Straßen und Gassen sind verschwunden und an ihrer Stelle verbleiben nun große Traufhäuser und breite Straßen dem Stadtbild die Züge einer modernen großzügigen Stadt. In kaum mehr als zwei Jahren ist hier eine Aufbauleistung vollbracht worden, die beispielhaft ist. Noch ist zwar der Wiederaufbau nicht vollendet. Aber Freudenstadt ist heute wieder in der Lage, seinen Gästen alle Annehmlichkeiten eines lohnenden Ferien- und Erholungsaufenthaltes zu bieten, um so mehr als es sich besonders angele-

gen sein läßt, die kulturellen Verpflichtungen einer Kurstadt aus eigener Kraft in hohem Maße zu erfüllen.

Das wird die „Festliche Wiederaufbauwoche“ zeigen, die die Kurstadt vom 2. bis 11. Juni veranstaltet. Mit einem großen repräsentativen Programm vielfältiger Veranstaltungen kultureller und unterhaltender Art, das allein es lohnend macht, der neuen Stadt in diesen Tagen einen Besuch zu machen. Im Mittelpunkt der Festwoche wird ein Richtfest stehen, wie es in dieser Form in Deutschland zum ersten Male begangen wird. Die mit den Fahnen fast aller württembergischen und badischen Städte geschmückte Stadt wird nach langen Jahren zum ersten Male wieder ihre bekannte Marktplatzbeleuchtung durchführen, und auf allen neuerstandenen Häusern werden bunt behandelte Richtbäume gesetzt sein. Jeder Tag der Festwoche steht unter einem bestimmten Motto. So gibt es einen Tag der Städtebauer, einen Tag der Frau, der Handwerker, des Einzelhandels, des Kurgastes, einen Tag der Volksmusik, der Kapellen und Chöre und zum Schluß einen Tag der Jugend. Die Ausstellung „Der Schwarzwald stellt aus“, die im Rahmen der Festwoche durchgeführt wird, wird die größte sein, die je im Schwarzwald stattgefunden hat. Die Zeit, in der die Stadt ihr Richtfest feiert, gehört auf dem Schwarzwald zur schönsten des ganzen Jahres.

Donautal im Frühlingsglanz

Wer aus der ersten Atmosphäre der alten Donaustadt Ulm kommt, deren herrliches, gotisches Münster — mit dem höchsten Kirchturm der Welt — ein gnädiges Geschick vor Zerstörung bewahrt hat, der findet sich nach kurzer Zeit in die heiter strahlende Umwelt von Sigmaringen versetzt, Eingangspforte zur großen, monumentalen Landschaft des oberen Donautales.

Schon in Sigmaringen reckt eine stürmende Felsbastion wie mit Zyklopenhand ein mächtiges Zollerschloß über Fluß und Land und gibt den verträumten Waldidyllen, die sich rings um das reizende Stadtbild breiten, die erste romantische Note. Dann öffnet sich die bizarre Welt des Kalksteins, die den Lauf der jungen Donau nun stundenlang begleitet: Jurakalk, nackt, starr, dennoch emporwachsend aus verschwendisch blühenden Grünenden, aus krausem Waldgehügel, das schon zeitig im Frühling in hellem Grün aufleuchtet. Tief in Buchenhainen nahe den ausgedehnten, fürstlichen Wildforsten das Waldmarchen von Tiergarten, wo sich der „Weg der Burgen und Ruinen“ immer reicher, mannigfacher entfaltet. Auf beiden Talseiten ragen ungefüge Türme und Schrotten, zersägte Firne, kecke Felszinken empor, einzig passendes Relief für jahrhundertalte Festen oder bröckelnde Ruinen, die auf den Felsen hocken. Unter vielen anderen, nahe dem anmutig gebrelteten Hausen im Tal, wo bequeme Höhenwege abzweigen, die beiden berühmtesten Burgschönheiten Werenwag und Wildenstein, beide heute noch bewohnbar.

Wildenstein ist eine der interessantesten, mittelalterlich stilvollen Burganlagen mit Zugbrücke und heimeligen Räumen, die teilweise als Jugendherberge mit Wirtschaft ein-

Noch stehen Wald und Wiesen in diesen Tagen des Vorsommers in Blüte, und wenn in der sonnigen Höhenstadt für einige Tage die



Der neue Freudenstädter Marktplatz

Arbeit ruht, dann braucht es nur noch eines schönen sonnigen Wetters, und die festliche Wiederaufbauwoche wird Zehntausenden aus nah und fern die schönsten Tage der Erholung und Freude schenken.

gerichtet sind. Eine unvergleichliche Fernsicht bietet diese Höhe (811) über die lichtstrahlende, weite Landschaft, besonders über die gewaltige Donauschleife des berühmten „Donaudurchbruchs“. Von hier aus wandert man immer auf aussichtsreichen Höhenwegen von einem herrlichen Lug ins Land zum anderen, um endlich, glanzberauscht, mit einem unvermeidlichen „Sonnenkater“ ins Tal hinabzutauchen, wo uns eine völlig andere Sphäre, der Klosterbezirk von Beuron empfängt. Hier scheint alles Geschehen zur „Legende“ verzaubert, scheint im Rhythmus alter Mönchsgesänge zu schweben. Ein reizvoller, gartenbunter Kurort umgibt hier St. Benedikt's Klosterriedung, von hohen Felsenkreuzen überwacht, in tiefes Wälderschweigen eingesenkt — nach Jahrhunderten der Zerstörung, des Verfalls — heute wieder blühend. Die Kunstschöpfungen des Klosters in Malerei, Plastik und Kirchenmusik sind in aller Welt bekannt.

Wir wandern, vom feierlichen Glockenläuten begleitet, einen buntgeschmückten Passionsweg unter jungen, duftigem Buchengezweig zur reizendsten Lourdes-Grotte, in hoher

Unser Reisemerkbuch

Dinkelbühls historisches Heimatspiel „Die Kinderzeche“ wird in diesem Jahre in traditioneller Form vom 13. bis 18. Juli aufgeführt.

Bad Mergentheim kann in diesem Jahr ein Jubiläum begehen: Am 13. Oktober ist es 125 Jahre her, daß der Schäfer des Johanniterhofes, Franz Gehrig, beobachtete, wie seine Schafe regelmäßig das Wasser einer Quelle auf dem rechten Tauberufer bevorzugten. Er meldete die Beobachtung und wurde damit zum Entdecker der Mergentheimer Heilquelle.

Auf der Alten Bastel in Nördlingen, einem Bollwerk der Stadtbefestigung, werden in diesem Sommer vom 16. Juni bis 7. September Freilichtaufführungen stattfinden. Auf dem Spielplan stehen Hofmannsthal's „Jedermann“, Hans-Sachs-Spiele und ein Alt-Nördlinger Spiel „Vier Freier um Barbara“ von G. A. Zipperer. Im Saalbau wird am 1. 2. und 9. September das historische Schauspiel „Anno 1634“ aufgeführt.

Neue Bohrungen an der berühmten Helenenquelle in Bad Wildungen haben zu dem Erfolg geführt, daß die Schüttung der Quelle sich von 8 bis 9 auf 40 Liter pro Minute erhöht hat. Die Quelle weist jetzt auch einen verstärkten Kohlensäuregehalt auf.

Im Rahmen seiner 700-Jahr-Feier vom 14. bis 22. Juli wird Oberndorf a. N. in der Klosterkirche ein Festspiel „Stadt in Not“ von Dr. Herbert Vetter uraufführen.

Feisenwand, wo Waldesrauschen und heller Vogelsang das liebliche Bildnis der Gottesmutter umgeben. Aufsteigende Pfade führen hier, immer durch Buchenhallen, zum versteckten Schloßchen Bronnen, das, vor Jahren durch Brand teilweise zerstört, jetzt ebenfalls gründlich erneuert worden ist. Auch die Innenräume sollen im alten Burgstil restauriert und Besuchern geöffnet werden. Steil geht es hinab zum Donauufer. Der schmale Felsenpfad läuft den launischen Krümmungen der Donaufurche nach, die hier ihre letzte und anmutigste landschaftliche Wandlung zeigt.

Wenige Kundige ziehen diese einsamen Uferwege, die dennoch ein paar versteckte Stedlungen umgrenzen, so das ab und zu von Albwanderern besuchte Jägerhaus, wo gut zu rasten ist, dann die Beuroner Mühle und besonders der waldumschlossene, helmelige Scheuerle-Hof. Dann gleiten die felsigen Ufer zurück, schwäbische Fluren, Wiesen und Gartenland breiten ihr Behagen um uns aus, alte Städtchen, wie Fridingen und das hochgelegene Mühlheim reihen sich aneinander, bis endlich im weiten Talgrund zwischen Wiesen und Wäldern das industriereiche Tuttlingen erscheint. J. Silling-Wiesner

Haben Sie schon eine Reisesparkasse?

Nicht nur Eheleute, sondern auch alleinstehende Berufstätige sollten daran denken, daß sie für ihre Ferienreise Geld brauchen. Es ist besser, man legt rechtzeitig etwas zurück, als daß man sich plötzlich vor der Notwendigkeit sieht, entweder auf die Reise ganz zu verzichten oder sie sehr kurz zu bemessen. Außerdem möchte man auch nett angezogen sein und überall ein bißchen mitmachen können. Dazu gehört nun einmal Geld. Wer sich das jetzt schon überlegt und danach handelt, hat im Hochsommer keine Sorgen damit und kann vergnügt in die Ferien fahren.

Natürlich muß die Sparkasse so beschaffen sein, daß man das Geld nicht ohne weiteres wieder herausnehmen kann, sonst ist die Versicherung zu groß, wenn gerade für irgend etwas Geld benötigt wird und sei es nur, weil gerade kein Kleingeld zur Hand ist. Und natürlich dürfen die Beträge, die wir „opfern“, auch nicht zu klein sein, denn dann schafft man es nicht. Wer seine Sparbegeisterung etwas erhöhen will, nimmt sich am besten schon jetzt im Reisebüro einen Stapel Prospekte mit und blättert sie am Abend durch, das ist die beste Medizin für den angehenden Reisesparer. Man kann dabei schon ganz umsonst von kommenden Tagen träumen. Aber auch die eigenen

Aufnahmen, die man auf früheren Reisen gemacht hat, stärken die Bereitschaft. Wenn man dann noch zu einem fröhlichen Ferienroman greift, dann kennt die Sparleidenschaft bald keine Grenzen mehr und das Ziel ist erreicht.

Schwebebahn auf den Wallberg

In Tegernsee wurde kürzlich Deutschlands modernste Seilschwebebahn eröffnet. Sie hat ihre Talstation am Alten Wildpark in 791 m Höhe und führt in 12 Minuten auf den 1615 m hohen Wallbergsattel. Bei der Bahn wurde das sog. „Umlauf-System“ angewendet, das bisher nur die Schaulands-Schwebebahn für den Personenverkehr anwandte. Die Wallbergsbahn besitzt 30 viersitzige Gondeln, mit denen stündlich 400 Personen befördert werden können. Die Kabinen werden je nach Bedarf eingeschoben, kuppeln sich selbsttätig an das umlaufende Zugseil und lösen sich ebenso auch wieder in der Gegenstation vom Seil ab. Die Zahl der Gondeln soll bald auf 45 erhöht werden. Die Kosten der neuen Bergbahn, die sich nach Fertigstellung der Bergstation auf fast 2 Millionen DM belaufen werden, sind von privater Seite durch Aktienausgabe aufgebracht worden. Mit der Wallbergsbahn ist die Zahl der Seilschwebebahnen in Bayern auf sechs gestiegen; daneben gibt es 30 Kleinschwebbahnen, zwei Zahnradbahnen und 14 Skilifte.

Wohin in Württemberg?

Gemeinsam mit den Landesverbänden Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern des Hotel- und Gaststättenwesens hat der Landesverkehrsverband Württemberg den dankenswerten Versuch unternommen, dem Reise- und Erholungssuchenden mit der reich bebilderten und äußerst ansprechend gestalteten Schrift „Wohin in Reiseland Württemberg?“ nicht nur einen Wegweiser durch die mannigfaltigen Schönheiten und Besonderheiten des Landes zu schaffen, sondern ihm auch in der Auswahl der Bäder, Kur- und Erholungsorte und der Hotels, Gasthöfe und Pensionen an die Hand zu gehen. Wenn das Beherbergungsgewerbe durch ausführliche Angaben über seine Häuser und Räumlichkeiten diese Bemühungen, wie das in seinem eigenen Interesse liegt, restlos unterstützt hätte, wäre diesem Versuch ein hundertprozentiger Erfolg beschieden gewesen. So werden auf jeden Fall diejenigen Betriebe die Nutz-

nießer dieser schönen und zweckmäßigen Schrift sein, die den Wert einer sinnvollen Werbung erkannt haben. Diesen Führer mit seinem von der Entfernung vom Bahnhof bis zu den Sitzplätzen im Freien über ein Haus auskunftgebenden Beherbergungsverzeichnis werden sich nicht nur Vergnügungs-, sondern auch Berufreisende mit gutem Nutzen in die Reisetasche stecken, und auch Verkehrsbüros und Omnibusgesellschaften werden sich seiner mit Erfolg bedienen.

Das Biberacher Schützenfest, das immer zahlreichere Besucher nach dem mittelalterlichen Städtchen an der Riß anlockt, wird auch in diesem Jahre wieder veranstaltet. Hauptfesttage sind der 1., 2. und 3. Juli, die Umzüge, Schützenfestspiele für Kinder mit der Aufführung des Märchens „Prinzessin Amaranth“ im Stadttheater, Bibererschießen auf der Festwiese, einen historischen Festzug und ein Schwedenlager am Hirschgraben und viele Volksbelustigungen bringen werden.

BAD WURZACH

Ältestes Moorbad Württembergs

Nachgewiesen 90% Heilerfolge bei Rheuma, Gicht, Ischias und Frauenleiden

Auskunft und Prospekt: Städt. Kurverwaltung, Telefon 205

Bad Wildungen für Niere und Blase
ZUR HAUS-TRINKKUR: In allen Apotheken u. Drogerien erhältlich
Helenenquelle

Am Titisee

Bärenhotel

preiswert und gut

Bärenstube

große Säle für Vereine und Gesellschaften

Bärenziele

Jeden Mittwoch und Sonntag

Tanz-Abend

Pension WALDRAST

Erlheim an der Omnibuslinie Biberach-Memmingen

Erholung und Ruhe bei bester Verpflegung. Schöne waldr. Gegend

Theo Erholung

Pension Mittelberg

Das Haus am Sonnenhang

Mittelberg/Allgäu

(1036 Meter) Station: Oy-Mittelberg

Neu erbaut mit allem Komfort

Pension ab DM 7,-

In Familienbesitz:

Kurhotel z. Löwen, Bad Oy

Radiumbäder im Hause

Die Leser

Ihrer Anzeige in unserer Reisebeilage können morgen

Ihre Gäste

sein. Deshalb empfehlen Sie laufend Ihren Ort und Ihr Haus in der Beilage

Reise und Erholung

der Schwäbischen Verlagsgesellschaft

Anzeigen-Abteilung Tübingen, Uhlandstraße 2

Schöne Ferien in Garmisch-Partenkirchen im Golfhotel Sonnenbichl

Das ruhigegelegene, gepflegte Haus in der Sonne

Liegeterrasse · Eigene Hotelomnibus-Verbindung · Bar

Zimmer ab DM 4.50 · Pension ab DM 12,- / Telefon 2385

Milchverbesserung durch Vitamin D

Erfolgreiche Proben eines südwürttembergischen Molkebetriebs mit wasserlöslichem Präparat

Von Professor Dr. Linser, Tübingen

Es ist leider eine Tatsache, daß Deutschland im Milchverbrauch unverhältnismäßig hinter den meisten anderen westlichen Ländern zurückliegt. In Amerika zum Beispiel wird pro Kopf der Bevölkerung mehr als dreimal soviel Milch konsumiert wie bei uns! Und Milch ist gesund! Ist ein Nahrungsmittel, das vor allem für das Gedeihen unserer Kinder, Alten und Kranken unentbehrlich sein sollte! Aber in USA, Holland, Dänemark usw. konnte natürlich für die Milch mehr getan werden als bei uns. Die Veredelung durch Homogenisierung, Vitaminisierung usw. ist dort zum Teil gesetzlich vorgeschrieben. Hinzu kommt die erfolgreiche Bemühung um Geschmacksverbesserung usw. Wer es erlebt hat, wie man in USA „so zwischendurch“ saubere Papiergefäße mit dicker, rahmiger, in verschiedenen Geschmacksrichtungen gehaltener Milchcreme ersteht und den Inhalt mit größtem Vergnügen verspeist — wie bei uns im Herbst etwa einen Apfel — der denkt mit Bedauern an unsere arme Heimat und ihre kämpfenden Menschen, die solche Möglichkeiten bisher noch nicht kennen, obwohl durchaus anerkannt werden muß, daß in den letzten Jahren auch bei uns die Qualitätsverbesserung der Milch im Rahmen des uns bisher Möglichen vorangetrieben worden ist.

In der alten chirurgischen Klinik in Tübingen wurde eine Sammlung von Gipsabgüssen von krummen rachitischen Kinderbeinen aufbewahrt, und man suchte durch den Vergleich mit dem späteren Befund bei denselben Kindern zu ergründen, ob diese rachitischen Beine von selbst wieder gerade würden. Das ist nur zu einem Teil eingetreten und war zumeist auf besonders günstige vitaminreiche Ernährungsmöglichkeiten zurückzuführen. Dabei spielte die wesentliche Rolle das Vitamin D, welches unsere gewöhnliche Ernährung — und auch die Milch — nicht in ausreichendem Maß enthält. Man schaue einmal aufmerksam auf der Straße um sich: wie viele O-Beine gibt es auch bei älteren Menschen, wie viele Knochenerkrankungen an der Wirbelsäule usw. Das sind fast stets die lebenslang „übrig“ bleibenden Folgen einer Rachitis im Kindesalter. Und erst unsere Kinder! Da sieht man als Arzt noch in Menge erschütternde Bilder, wobei das „gesunde“ (dicke) Aussehen übrigens keine Rolle spielt. Die kleinen Knochen, die Bewegungen, die Haltung verkünden den gefährlichen Mangel. Und das Schlimmste ist, daß man mit einmaligen oder auch mehrmals im Jahr gegebenen „Vitaminstößen“ nachhaltig nicht zu helfen vermag. Der Charakter dieser Mangelkrankung bedingt eine dauernde zusätzliche Gabe von Vitamin D.

Hier kann und sollte die Milchverbesserung ohne jedes Zögern einsetzen. Unsere deutschen Wissenschaftler haben uns — und zwar in unserer Zone — dafür ein nun seit Jahren klinisch erprobtes Mittel geschaffen, welches als das zurzeit modernste und billigste bezeichnet werden kann. Es gelang nämlich, das sonst nur fett- oder alkohollösliche Vitamin D an Milcheiweiß zu binden und auf diese Weise wasserlöslich zu machen. Das bedeutet, daß es, wenn es der Milch beigegeben wird, nicht mit abrahmt,

sondern in ihr gleichmäßig verteilt bleibt. Ferner wird es vom Darm ungleich leichter und vollständiger aufgenommen als die öligen Lösungen. Die jahrelange klinische Erprobung ergab, daß die sonst bei hohen D-Gaben eventuell auftretenden, nicht wünschenswerten Nebenwirkungen bei diesem Mittel praktisch nicht in Erscheinung treten. Solche Nebenwirkungen kommen übrigens bei einer Milchvitaminisierung ohnehin nie in Betracht, da die der Milch zuzusetzenden Dosen minimal sind, andererseits aber völlig ausreichen, um den jedem Menschen unseres Klimas anhaftenden Vitaminmangel auszugleichen.

Schließlich ist diese Vitamin-D-Milcheiweiß-Verbindung aber auch seit Mitte 1950 in einem südwürttembergischen Molkebetrieb erprobt worden. Der Erfolg: erhebliche Umsatzsteigerung des Flaschenmilchabsatzes bei gleichbleibendem übrigen Milchumsatz und eine augenfällige Gesundheitsverbesserung vor allem der damit versehenen Kinder.

Es ist also zu hoffen, daß diese Möglichkeit nun bald ausgenutzt wird, zumal die Kosten in keinem Verhältnis zu der damit erzielten Qualitätsverbesserung stehen. Wir hoffen aber weiter auch, daß dabei ganze Arbeit gemacht und schließlich einmal die gesamte Milch vitaminisiert werden möge, was nicht an gesetzlichen Zwangsmaßnahmen scheitern sollte, die unter ganz anderen

Voraussetzungen vor 10 Jahren und länger gespannt wurden. Denn die Anreicherung der Milch mit Vitamin D sollte allen, auch denjenigen zugute kommen, die sich Flaschenmilch nicht leisten können.

Die regelmäßige Zufuhr von D-Vitamin mit Trinkmilch käme auch dem Erwachsenen zugute: Sie verhilft der werdenden Mutter zu einer sehr erwünschten Vitaminreserve; oft kann ferner eine Hebung des Allgemeinzustandes, Gewichtszunahme, Besserung des Appetits, Schwinden allgemeiner toxischer Symptome, z. B. bei Tuberkulosekranken, beobachtet werden. Als Sonderheit der erwähnten Milcheiweiß-Vitamin-D-Verbindung sei dabei auch erwähnt, daß mit hochdosierten oder Dauergaben günstig auf das Haarwachstum eingewirkt werden konnte, worüber mehrere sorgfältige Arbeiten der Tübinger Hautklinik erschienen sind.

Da es wasserlöslich ist, eignet sich das erwähnte Mittel auch zur Vitaminisierung von Magermilch. Diese wird in großem Umfang an das Jungvieh verfüttert, das fast durchgehend an rachitischen Erscheinungen leidet. Die Erprobung, besonders bei Schweinen, ergab eine solche Verbesserung im Gedeihen der Tiere, daß man nur wünschen kann, es würde da bald in großem Umfang zugegriffen werden.

Die zu erwartende Milchverbesserung ist ein schwerwiegender Eingriff in unsere Ernährung. Man sollte sie nur durchführen, wenn damit gleichzeitig eine so leicht mögliche Qualitätsverbesserung verbunden wird.

(Wie wir hören, soll die Vitaminisierung der Flaschenmilch demnächst in Südwürttemberg allgemein eingeführt werden. Die Redaktion.)

Wichtig für Versorgungsberechtigte!

Tübingen. Nach dem am 21. 12. 1950 verkündeten Bundesversorgungsgesetz sind bestimmte Rentenansprüche eingeführt worden, die bisher nicht vorgesehen waren. Hierunter fallen z. B. Ansprüche von:

- a) erwerbsfähigen Witwen ohne Kinder, die am 1. Oktober 1950 das 45. Lebensjahr noch nicht vollendet haben,
 - b) Witwen und Waisen von ehemaligen berufsmäßigen Angehörigen der Wehrmacht, die Unterhaltsbeitrag oder Witwengeld auf Grund der Dienstzeit des Verstorbenen beziehen und nach dem BVG Anspruch auf die Witwen- oder Waisen-Grundrente haben,
 - c) Stief- und Pflegeeltern eines an den Folgen einer Schädigung Verstorbenen, wenn die übrigen Voraussetzungen des Anspruchs auf Elternrente erfüllt sind,
 - d) Eltern, wenn der an den Folgen einer Schädigung Verstorbene der Ernährer geworden wäre, bei Erfüllung der sonstigen Voraussetzungen.
- Damit der hier angeführte Kreis der Bezugsberechtigten keiner Ansprüche verlustig geht, ist eine Anmeldung der neuen Ansprüche bis spätestens zum 31. Juni 1951 erforderlich. Sie werden nach § 88 des Bundesversorgungsgesetzes auf Antrag festgestellt. Die Anmeldung erfolgt bei dem für den Wohnort des Antragstellers zuständigen Versorgungsamt.
- Ansprüche, die schon nach den bisherigen versorgungsrechtlichen Vorschriften hätten gemeldet werden können, fallen nicht unter den § 88 des Bundesversorgungsgesetzes.

Aus Nordwürttemberg

Einbrüche in Textilgeschäfte

Stuttgart. In zwei hiesigen Textilgeschäften wurde in der Nacht zum Donnerstag eingebrochen und eine Menge Strümpfe, Wäsche und Kleider im Wert von jeweils mehreren 1000 DM geraubt. In beiden Geschäften hatten die Täter vergitterte Fenster aufgebrochen. Aus einem Volkswagen wurden in der gleichen Nacht Textilien im Wert von 3000 DM gestohlen. Der Wagen fand sich in einem Wald am Stadtrand wieder. Die Räder waren abmontiert.

Den Verletzungen erlegen

Stuttgart. Der 50jährige Mann, der vor etwa zwei Wochen in der Stuttgarter Altstadt um Mitternacht angeschossen wurde, als er eben in seinen Pkw steigen wollte, ist seinen Verletzungen erlegen. Der Mörder konnte noch nicht gefaßt werden. Einige verdächtige Personen wurden von der Kriminalpolizei festgenommen.

Es passiert in der letzten Zeit sehr viel in Stuttgart. Gewisse Altstadtviertel machen immer wieder durch Raubüberfälle und Ausplünderung von Passanten von sich reden. Eine Zeitlang konnte man glauben, daß auch diese Stadt- und Dörfergebiete wieder in die bürgerliche Ordnung einbezogen seien, die die aufbaufreudige schwäbische Metropole so rasch wiederhergestellt hat. Hängt es mit dem Frühling zusammen, daß die Unterwelt, die sich hier wie überall in den

großen Ruinenstädten festgesetzt hat, gegenwärtig besonders rege ist? Schlägereien und Wirtshausstreit gab es auch früher schon in gewissen Straßen der Stuttgarter Altstadt, aber ein Kriminalfall war doch äußerst selten. Heute kann man gar nicht mehr alles verzeichnen, was Tag und Nacht, besonders aber nachts in den Ruinegegenden vom Gesindel getrieben wird. Es ist notwendig, einmal auf diese Dinge hinzuweisen und auf die Gefahren aufmerksam zu machen, die auch dem harmlosen Passanten drohen. Die Gefahrenbezirke genau zu umschreiben ist nicht möglich und auch nicht nötig. Ihre Atmosphäre verrät sie oft rasch, vor allem bei Nacht. Der Übergang vom Gebiet der bürgerlichen Ordnung und Sicherheit in das andere Klima kann unvermittelt sein, aber meist merkt man sehr bald, was los ist, — und tut gut daran, sich gleich wieder auf festes Land zurückzuziehen.

Hagelschlag über Weinbergen

Vaihingen/Enz. Über die Gemeinde Dordingen im Kreis Vaihingen/Enz ging am Dienst-

tag ein schweres Hagelunwetter nieder. Tauben- und große Hagelkörner richteten in den Weinbergen, den Obstanlagen und auf den Feldern starke Schäden an. Einwohner, die auf dem Felde arbeiteten, wurden durch die Hagelkörner verletzt. Im Ort wurden Fensterscheiben und Gewächshausdächer zertrümmert. Die meisten landwirtschaftlichen Betriebe Dordingens leiden heute noch unter den Folgen der Hagelschläge vom Mai vergangenen Jahres.

Gefährliche Selbsthilfe

Ulm. Ein elektrischer Lichtmast, der seit über einem Jahrzehnt auf einem Grundstück in Arnegg bei Ulm stand, war schon seit langem dem Grundbesitzer ein Dorn im Auge. Vor einigen Tagen griff der 70jährige nun zur Selbsthilfe und versetzte ihn um einen halben Meter nach der Straße zu. Die einzelnen am Mast befestigten Leitungen band der alte Mann kurzzerhend zusammen, so daß sich die Drähte berührten und Kurzschluß entstand. Das gesamte Ortsnetz von Herrlingen wurde stromlos. Fachleute haben dem Grels inzwischen erklärt, daß seine Handlungsweise lebensgefährlich war. Die Landespolizei in Herrlingen wird ihm noch klarmachen, daß die Selbsthilfe in diesem Fall doch zu weit ging.

Aus Südwürttemberg

„Jeder junge Mensch ein Schwimmer“

Tübingen. Unter dieser Parole wollen der Deutsche Schwimmverband, der Deutsche Turnerbund und die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft zusammen mit anderen Organisationen ein Aufklärungs- und Schwimm- und Rettungswettbewerb in der Bundesrepublik starten. Vor allem in den Schulen und Betrieben wird dafür geworben, schwimmen zu lernen. Über 3000 Menschenleben fallen in Deutschland dem nassen Tod jährlich zum Opfer. 1949 waren es allein 915 Kinder, die in Westdeutschland durch Ertrinken ums Leben gekommen sind.

Munagelände wieder aufgeforstet

Reutlingen. Das 100 Hektar große Waldgebiet bei Großengtingen, das 1938 für das größte unterirdische Munitionslager des letzten Krieges, beschlagnahmt und in den letzten Kriegswochen fast täglich bombardiert worden war, ist jetzt wieder aufgeforstet worden. Es wurden insgesamt 30 000 Forchten, 50 000 Fichten sowie Buchen und Birken gepflanzt.

Großes Sägewerk abgebrannt

Münsingen. In den frühen Morgenstunden des gestrigen Freitags wurde das große Sägewerk Ströhe in Laichingen, Kreis Münsingen mit Ausnahme des Kesselhauses völlig eingeschert. Auch die auf dem Holzplatz lagernden Bestände fielen dem Feuer zum Opfer. Der Schaden ist sehr hoch. Die Löscharbeiten wurden dadurch erschwert, daß bei dem hochgelegenen Sägewerk nicht genügend Wasserdruck vorhanden war und das Löschwasser mit Tanklöschfahrzeugen herbeigebracht werden mußte. Die Brandursache ist wahrscheinlich in einer vor-

einigen Wochen neu eingerichteten Trockenanlage zu suchen

Billig, aber nicht primitiv

Sigmaringen. Von den 11 000 in Württemberg-Hohenzollern im sozialen Bauprogramm 1950 erstellten Wohnungen sind bisher 7200, das sind rund 65 Prozent, bezugsfertig geworden, teilte Ministerialrat Dr. Hagmann vom Innenministerium auf einer Tagung des Verbandes gemeinnütziger Wohnbau-Unternehmen in Württemberg-Hohenzollern mit. Der Überhang erkläre sich aus der Länge des Winters, der schwierigen Baustoffbeschaffung und dem Anziehen der Preise. Es bleibe Ziel und Aufgabe der Gemeinnützigen Wohnungsbauvereine, bei allem Streben nach Billigkeit nicht primitiv zu bauen. Für 1950 habe das Land Württemberg-Hohenzollern erneut 12 Millionen DM für 3000 weitere Wohnungen bereitgestellt. Darüber hinaus laufe auch in diesem Jahr wieder ein Sonderbauprogramm für die Heimatvertriebenen und die sonstigen Lastenausgleichsberechtigten an.

Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins

Alpirsbach. Als Tagungsort für die 82. Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins, in dem sämtliche Ortsgruppen des württembergischen und badischen Schwarzwalds zusammengeschlossen sind, ist für dieses Jahr, nachdem im Vorjahr die Wanderfreunde sich in Haslach trafen, die idyllische Klosterstadt Alpirsbach gewählt worden. Die Hauptversammlung findet vom 2. bis 4. Juni statt. Höhepunkt im festlichen Programm ist ein Heimatabend am Samstag. Am Samstagabend wird außerdem eine Kloster- und Kurgartenbeleuchtung stattfinden. Am Sonntagvormittag ist den Teilnehmern Gelegenheit gegeben, im altherwürdigen Kloster eine Kirchenmusik zu hören, bei der namhafte Künstler mitwirken. Die Tagung schließt am Montag mit einer gemeinsamen Wanderung ab.

Gastod nach der diamantenen Hochzeit

Basel. Unmittelbar nach seiner diamantenen Hochzeit wurde ein Ehepaar in dem Schweizer Wallfahrtsort Einsiedeln auf tragische Weise auseinandergerissen. Aus Versehen war am späten Abend der Gashahn am Kochherd nicht geschlossen worden. Erst am nächsten Morgen wurden die beiden alten Leute ohnmächtig im Bett aufgefunden. Während der Ehemann gerettet werden konnte, ist seine hochbetagte Lebensgefährtin den Folgen der schweren Gasvergiftung erlegen.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Sonntagabend: Am Samstag nach stärkerer Gewittertätigkeit wieder aufhellend und warm, Tageshöchsttemperaturen bis 24 Grad ansteigend, einzelne Gewitterschauer. Am Sonntag wieder vorwiegend freundlich und warm.

Kurze Umschau im Lande

Nur noch neun Störchenpaare haben letztes Jahr in ganz Württemberg genistet, während es vor dem ersten Weltkrieg über 300 waren. Eine Umfrage der Vogelwarte Radolfzell bei Naturbeobachtern in Afrika hat ergeben, daß die Störche in letzter Zeit auch im Sommer lieber in Afrika bleiben.

Die Landesgeflügelausstellung für Nord- und Südwürttemberg mit Hohenzollern wird in diesem Jahr vom Verein der Geflügel- und Vogel-freunde Stuttgart, der 80jähriges Jubiläum feiert, am 15./16. Dezember auf dem Killesberg durchgeführt. Eine Industrie- und Lehrschau wird angegliedert.

Beide Beine abgefahren wurden einem 60jährigen Mann auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof, als er versuchte, auf einen bereits fahrenden Zug aufzuspringen. — In Öhringen geriet eine junge Frau beim gleichen Versuch zwischen dem vorletzten und letzten Wagen unter den Zug, wurde jedoch vor dem Überfahren bewahrt weil ein Fahrgast sofort die Notbremse zog.

Die Rhododendron-Blüte in der Stuttgarter „Wilhelma“ steht jetzt in voller Pracht. Die zarten Blüten an den Sträuchern stehen so dicht, daß kaum ein grünes Blatt mehr zu sehen ist.

Am Expressgutschalter des Eßlinger Bahnhofes ereilte zwei Schmutzger die Schicksal. Sie konnten eben in dem Augenblick festgenommen werden, als sie zwei Koffer mit unverzolltem Tee, Kaffee, Kakao und Zigaretten aufgeben wollten.

Auf eigentümliche Art kam ein 31jähriger Gipser in Fridenhausen, Kreis Nürtingen ums Leben. Beim Bau eines Gerüsts verlor er das Gleichgewicht und griff instinktiv nach einer in seiner Nähe vorbeiführenden Starkstromleitung, an der er tot hängen blieb.

Ein neues Dorf mit 300 Häusern soll zwischen Oberlenningen und Erkenbrechtsweller, am Rand der schwäbischen Alb, für die Arbeiter der Papierfabrik Scheufelen in Oberlenningen entstehen.

Die Heimatvertriebenen Pfarrer aus Schlesien, die heute im Dienst der evangelischen Landeskirche in Württemberg stehen, hielten im Kloster Lorch bei Schwäbisch Gmünd ihre fünfte Arbeitstagung ab.

Einen 16 Zentner schweren Ochsen gestohlen hatte bei Nacht und ungemerkt ein Metzgermeister aus dem Stall des Bürgermeisters von Weckrieden, Kreis Schwäbisch Hall. Dafür bekam er nun 11 Monate Gefängnis.

Die südwürttembergischen Journalisten treffen sich am 2. Juni zu einer Vollversammlung in Freudenstadt anlässlich der Freudenstädter Wie-

deraufbauwoche. Staatspräsident Dr. Müller wird über die Aufgaben der Presse und deren Beziehungen zum Staat sprechen.

Der Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge führt vom 1. bis 3. Juni eine Haussammlung durch. Die Sammler führen einen Ausweis bei sich.

Das neue Tübinger Freibad, eines der schönsten Bäder Süddeutschlands, wird am 18. Juni eröffnet. Der erste Badetag ist der 17. Juni.

Durch eine explodierende Granate wurde ein 10jähriger Junge auf dem Truppenübungsplatz Münsingen lebensgefährlich verletzt. Er hatte die Granate mit seinen Spielkameraden beim Hülsensammeln gefunden und nach ihr mit Steinen geworfen, bis sie krepierete.

Einen unterirdischen Experimentierraum haben sich drei Buben in einem Pforzheimer Ruinenkeller eingerichtet. Als sie in der Nähe eines Benzinankers mit der Kerze hantierten, brach ein Brand aus. Die Buben entkamen mit knapper Not aus dem Keller.

Eine 28-Zentner-Bombe und eine Menge Munition aus dem letzten Krieg wurden bei Wertheim am Main auf einem ehemaligen deutschen Militärflugplatz gefunden.

Die Deutsche Burschenschaft feiert ihren diesjährigen Burschentag am 16./17. Juni in Bingen.

Auch das wurde berichtet

Auf einem Sängerfest in Asch, Kreis Ulm, trank ein auswärtsiger Besucher einige Glas über den Durst. Offenbar hatte er jede Orientierung verloren und stieg in einem ihm gänzlich fremden Haus unbemerkt auf die Bühne, wo er seinen Festtagsanzug auszog und über eine Holzbeige legte. Dann stieg er in die Stube hinunter, streckte die Beine im Polsteressell von sich und begann zu schnarchen. Die Wohnungsinhaberin, aufgeweckt von den sonoren Tönen, war nicht schlecht erstaunt, als sie den Mann in Unterhosen in ihrem Zimmer sitzen sah. Er konnte sich mit dem besten Willen nicht entsinnen, wie er ins Haus gekommen war. Sein schwarzer Anzug wurde erst nach langem Suchen auf der Bühne entdeckt.

Durch das Gepacker ihrer Hühner wurde eine Bäuerin auf eine Elster aufmerksam, die in Fornsbach bei Gaildorf in ihren Hühnerstall eingedrungen war und bereits drei Küken das Lebenslicht ausgeblasen hatte. Auch zwei Hennen brachte sie so schwere Verletzungen bei, daß

sie verendeten. Die blutrünstige Elster ließ sich nur mit Gewalt vertreiben. Man fand schließlich auch ihr Nest und vernichtete es.

Einige junge Burschen aus Unterschneiflenz im Kreis Mosbach (Nordbaden) hatten vor einigen Tagen ein Eulennest ausgenommen, um die Jungtiere zu Hause aufzuziehen. Die Eulennestmutter war über den Verlust derart aufgebracht, daß sie nachts alle ihr zu Gesicht kommenden Menschen angriff. Dies führte dazu, daß einzelne Einwohner geradezu von einer Gespensterfurcht ergriffen wurden. Die Jungen sahen sich schließlich gezwungen, die Jungenten wieder in ihr Nest zu legen.

Beim Abladen vor dem Wertheimer Schlachthaus entwichte dieser Tage eine fast drei Zentner schwere Sau und versuchte, sich schwimmend über den Main zu retten. Erst bei der Mainfähre gelang es, den in einem Kahn sitzenden Verfolger, das Tier einzufangen und zum Schlachthaus zurückzutransportieren.

Gesundheit trinken

aus altbewährten Mineral-Heilquellen

Als süße Getränke unsere bekömmlichen Mineralwasser-Limonaden: Imnauer Apollo-Silber — Teinacher Hirsch-Perle und als Fruchtsaftgetränk Imnauer Apollo-Gold — Teinacher Gold

Prospekte und Bezugsquellenachweis durch die Mineralbrunnen A.G., Bad Oberkingen

Imnauer Apollo-Sprudel Teinacher Hirschquelle

rein natürlich und Sprudel

Das sind Diener Ihrer Gesundheit

Für Nieren- und Zuckerkrankhe: Ueberkinger Adelheid-Quelle

klinisch erprobt mit großen Erfolgen selbst bei vorerkrankten Nierenleiden, bewährt auch bei Zuckerkrankheit. In laufender Anwendung in der Urologischen Klinik der Stadt Ulm, Chefarzt Dr. Hösel

Das Ende Ihrer Magenbeschwerden

wie Magen-druck, -brennen, -schmerzen, saures Aufstoßen, Sodbrennen, Koliken, Blähungen u.s.w. durch Beseitigung der Ursachen herbeizuführen, ist das Ziel der Behandlung mit

Thyrial-Pillen (Irral von Natrium und Magnesia)

Die raschen Dauererfolge beruhen auf Normalisierung des Säuregehaltes, Verhütung von Atzungen der Magenschleimhaut, Bekämpfung der Gärungs-säuren. - Packung mit 40 Dragées DM 1.60 in den Apotheken. Verlangen Sie kostenlos Broschüre -I- v. Fabr. pharm. Präparate Carl Bühler, Konstanz

WIR ZEIGEN IN ERLESENER AUSWAHL

die letzten Neuheiten in Damenhüten

Aparte weiße Filz- und Strohhüte, entzückende Hüte in allen hellen Pastellönen.

kleidsame Frauenhüte

in Strohh und Filz
DM 12.- 14.50 16.- 18.50 21.- 23.-

Elegant, kleidsam, preisgünstig

das sind die Vorzüge unserer Hüte. Auf ihnen beruht auch die Beliebtheit, der sie sich bei der Damenwelt erfreuen.

Wählen Sie mit aller Sorgfalt

IM ALTBEWAHRTEN SPEZIALHAUS FÜR DAMENHÜTE



STUTTGART MARIENSTRASSE 36

Möbel AM Markt

Hartmut Hüttner, Schmale Str. (neben Kauthaus Union)

Sonderangebot in Klein-Couches 220.-, 248.- u. a. mehr
Doppelbettcouches ab 360.-

Auflegematrizen mit Wollabdeckung ab 49.80
Federkernmatten ab 99.-

Langfristige Zahlungsvereinigungen
Besondere Wünsche in der Anfertigung werden berücksichtigt

Stellenangebote

Günst. gr. Bausparkasse sucht haupt- u. nebenamtlich in allen Orten über 800 Einw. Orts- u. Bez.-Vertreter im Gebiet Hb u. 173. Angeb. unt. G 1977 an die Geschäftsstelle.

Vertreter gesucht für den Verkauf von Tüllinger Trikotsagen nur an Private mit hoher Prov. Angeb. unt. G 1911 an die Geschäftsstelle

Vertreter

v. leistungsf. Hamburger Importhaus für d. Lebensmittel-Einzelhandel gesucht. Angeb. mit Referenzen unter G 1910 an die Geschäftsstelle.

Verstopfung
vergiftet den Organismus. Kopf- u. Kreuzschmerzen, Blähungen, Übelkeit, Schwindel und unregelmäßiger Stuhl sind die Folge. Da hilft seit mehr als 30 Jahren DARMOL - die gute Abführmittel - ausnehmend im Geschicklichkeit - zuverlässig, unbeschädlich, zuverlässig und mild in der Wirkung. In Apotheken u. Drogerien DM 1.20

DARMOL

Textilversandhaus sucht Vertreter(n) auf Prov.-Basis zum Privatkundenbesuch. Schöne Musterkoll., guter Verdienst! Zuschr. u. 1913 a. d. Schwäbische Tagblatt

Maschinenstrickerei sucht Vertreterinnen z. Verkauf v. Strick- u. Strumpfwaren an Privat. Hoher Verdienst. Anfragen unt. G 1874 an die Geschäftsstelle

Universitätsstadt Tübingen

Im Bereich der techn. Ämter der Stadt Tübingen sind folgende Stellen sofort zu besetzen:

1 Bauingenieur oder Architekt

mit gründlichen Kenntnissen und Erfahrungen im Hochbau-, Wohnungs- und Siedlungswesen, Techniker mit abgeschlossener Staatsprüfung an der Staatsbauschule Stuttgart und mit vorhandener Praxis werden bevorzugt.

1 techn. Zeichner

2 Ingenieure f. Vermessungstechnik

1 Vermessungstechn. Zeichner

mit Erfahrungen im württ. Kataster.

Die Bezahlungen erfolgen nach TO. A. Schriftliche Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Säuberungsbescheid werden innerhalb 10 Tagen nach Erscheinen dieses Blattes an das Hauptamt - Personalstelle - der Stadt Tübingen erbeten. Persönliche Vorstellungen nur nach Einladung.

Für das städt. Altersheim „Pauline-Krone-Heim“ wird eine

Oberschwester

gesucht, der die pflegerische Betreuung der derzeit etwa 120 Insassen aus allen Kreisen der Einwohnerschaft, sowie die Anleitung und Beaufsichtigung des Pflegepersonals verantwortlich übertragen wird. Das Heim wird im Laufe dieses Jahres durch einen Neubau mit 50 Betten vergrößert. Gefordert wird entsprechende Vorbildung und Erfahrung in der Alten- und Krankenpflege. Bezahlung nach Verg.-Gr. VII TO. A. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis 5. Juni 1951 beim Hauptamt - Personalstelle - der Stadt Tübingen einzureichen. Persönliche Vorstellung nur auf Einladung.

Stadterwaltung Tübingen

Sie können bei uns unter etwa 60-70 tragenden widdenden

Muttersauen

d. vered. w. Landschweines oder

Hallerschecken

(aller 3 Rassen) oder

Cornwallschweine

engl. Herkunft (ganz schwarz) Ihre Wahl treffen, mit jeder gewünschten Trächtigkeit zum 1., 2. und 3. Mal, auch mit den ganzen Ferkelwürfen. Ebenso stehen zu Ihrer Auswahl etwa 150

Zucht- und Mastferkel - Läufer

1. Gewicht v. 15-180 Kilo mit allerbesten Voraussetzungen für Zucht- u. Mastzweck aus garantiert sauberen Beständen zur Verfügung. Unsere sämtl. Tiere haben den Vorzug, daß sie jedes Futter aufnehmen, da wir nur Tiere, die sich für Abfallfütterungen eignen, züchten und halten. Besonders geeignet für Werkstätten u. Großküchen, Molkereien, Mühlen, Metzgereien und Bäckereibetriebe usw.

Ein Besuch überzeugt Sie davon, daß etwas anderes sich bei unserer Aufzucht und Fütterung gar nicht halten kann. Auch in Ihren Zahlungswünschen kommen wir Ihnen weitgehend entgegen. Keine Nachnahmen und Vorauszahlungen wie beim nordd. Handel oder Versteigerungen. In Ruhe können Sie schriftl. Fragen stellen oder Besichtigungen an Ort u. Stelle vornehmen. Transporte bis 50 km erfolgen mit Spezialtransportfahrzeugen auf Wunsch frei Stall.

POMONAS „Cornwall“-Zucht u. Schweinemast PULVERMÜHLE

Düblingen Kreis Tübingen, Telefon Gomaringen 233

= kernig und kochfest

Birkel

7 HÜHNCHEN mit hohem Ei-gehalt!

EIER-NUDEL

Flurgarderoben

direkt aus Fürth

bequem in 3 Monaten. Auch Appretierarbeiten, Dielen, Schreibe- und Radioschränke, Plattenspieler, Barwagen, Kombinationsmöbel

franko und verpackungsfrei!

Verlangen Sie Katalog gratis!

IOSEF KOCH, Fürth i. B. 38

Polsterwerkstätte

E. K. K. C. H. E. L. E.

WOHNCOUCH 175.-
BETT-COUCH 260.-
BETT-COUCH m. los. Kiss. 390.-
DOPPEL-BETT-COUCHES
SESSEL

Teilzahlg. - langjähr. Garantie
UMARBEITUNGEN
INNENDEKORATIONEN

Stuttgart-R. Gymnasialstr. 23

Verkäufe

Komb. Schwadenrechen
Marke Krupp, sowie ein Vjeh-anhänger (Zweirad), gut erhalt., zu verkaufen. Angebote unter G 1929 an die Geschäftsstelle

Guterhalt. alte Möbel zu verkauf. Beschlig. Montag bis Donnerstag (31. 5.), Tübingen, Charlottenstraße 41 (bei Berron)

Popeline-Mantel für Damen und Herren in modischen Formen und Farben, schon von DM 47.- an, sowie

Trenchcoats in reiner Baumwollqualität, schon von DM 74.- an. Bei DM 5.- Wochenraten beliefern wir jeden Loh- oder Gehaltsempfänger. Bitte schreiben oder besuchen Sie uns. Unsere Vertreter beraten Sie unverbindlich in ganz Süddeutschland.

Krüger-Kleidung-Handelsges. m. b. H.
Stuttgart, Weimars-alle 311, Telefon 484 39

Heiraten

FRAU E. HOFMANN
Ältestes Ehe-Institut Süddeutschlands
bittet um Ihren Besuch
STUTTGART, Reinsburgstr. 9
Ruf 64951/52
Sprechzeit auch sonntags

Verschiedenes

Suche Badenia Altbauverträge, auch Teil „5“, welche bis 31. 1. eingezahlt. Zuschr. unt. G 1928 an die Geschäftsstelle

Schuppen

7,50x5,10 m, mit Ziegeldach, zu verk. Länge, Münsingen, Tel. 298

Wellblechhalle

20 m lang, 6 m breit, 4,30 m hoch, mit gewölbtem Dach, in gutem Zustande, verkauft ab Standort Fouquet & Frau, Rottenburg a. N.

Nedarkwiese, 1,5 ha, Bahnhofnähe, bei Horb, sehr geeignet z. Sand- u. Kiesgewinnung, sofort günstig zu verkaufen. Angebote unt. 1917 an die Geschäftsstelle

Laden mit Wohnung, für Friseur geeignet, v. 1. Damen- u. Herrenfriseur gesucht. Off. u. NB 16609 bef. ANN-EXP. CARL GÄBLER, Nürnberg, Königshof

60 Jahre MAGGI'S WÜRZE

Achten Sie darauf, daß Ihnen MAGGI Würze nur aus der großen MAGGI-Flasche nachgefüllt wird!

Automarkt

120 PS Daimler Benz
Typ L 4500, mit neuem Aufbau u. Fahrerhaus, motorhydraulisch, 3-Seitenkipper, 12000 km, in neuwertigem Zustand.

5-Achs-Anhänger

11 t Nutzlast, generalüberh., nach bereit, verkauft Johs. Theurer KG., Fahrzeugbau, Nagold, Telefon 383

Gelegenheitskauf!

Borgward-Kastenwagen
1-Tonner, 45000 km gef.) gut erhalten, günstig zu verkaufen. Angebote unter G 1933 an die Geschäftsstelle

„Triumph“-Motorrad

125 ccm, gut erhalten, wird günstig verkauft. Angebote unter G 1932 an die Geschäftsstelle

Ohne Wechsel ab 3.75 Wochenrate liefert ich alle Motorradmarken v. Ardie-Zünd., auch geb., H. Bildk. Häßler, Hamburg-Stell. 951

Zeitsung

Gelegenheitsanzeigen

Den Tip für alle Lebenslagen kann das Inserat dir sagen *

* eine Anzeige in den 20 Heftausgaben der SCHWÄBISCHEN VERLAGSGESELLSCHAFT m. b. H. Tübingen, Uhlandstraße 2, Telefon 2141

Warum Qualen leiden?

Susten, Bronchitis, Verschleimung, Asthma

Seit 25 Jahren erfolgreichste Bekämpfung mit Silphoscadin-Tabletten
Sichere Tiefenwirkung. Stillt den Husten, beseitigt Verschleimung, befreit und läßt das Atmungsgewebe, fließt Appetit u. hebt Schlafstörungen. Ihre Herzen u. Nerven taubendlich befreit. - 50 Tabletten DM 2.40, Steinbofung Tüll 1.35, in Apotheken genau nachfragen. Verlangen Sie kostenlos Broschüre 3 von Pharm. Fabrik Carl Bühler, Konstanz.

... schwerhörig?

Versäumen Sie nicht, Ihr Gehör nach modernsten Verfahren zu prüfen. Sie ersparen sich Enttäuschungen.

Kostenlose Audiometer-Gehörmessung
und Sondervorführung des neuesten Philips-Hörgerätes
Hechingen: Montag, 28. 5. 51, von 14-18 Uhr, im Bahnhofhotel Löwen
Balingen: Dienstag, 29. 5. 51, von 14-18 Uhr, im Hotel Falken
Rottweil: Mittwoch, 30. 5. 51, von 14-18 Uhr, im Hotel Lamm
Tübingen: Donnerstag, 31. 5. 51, von 14-18 Uhr, im Hotel Ochsen
Donauwiesingen: Freitag, 1. 6. 51, von 14-18 Uhr, im Hotel Schützen
Bezirksvertretung: R. Kaspar, Freiburg, Maximilianstraße 7

PHILIPS-HÖRGERÄTE

Preissenkung für DKW-Baur-Karosserie!

- Neuer Preis 1650 DM für montagefertigen, lackierten u. gepolsterten Limousinenaufbau, Montage und Fertigstellung ab 150 DM.
- Sofort lieferbar.
- Moderne, bewährte Stahlauführung mit von außen zugänglichen Kofferraum
- Zahlungsvereinigungen KARL BAUR, Karosseriefabrik, Stuttgart-O., Poststraße 40-50, Telefon 4 19 43-44

Bosch-Kühlschrank

108 Ltr. 765 DM, Lieferung frei Haus, Montage zu Selbstkosten.
Elektro-Mayer, Tübingen Am Pfeghof

Teppiche

Bettumrandungen, Läuferstoffe
viele Arten, preisgünstig, auch auf Teilzahlung, direkt v. Herstellerort
Spendefreie Lieferung, Umtauschrecht
1000r von Anerkennungen u. Nachbestellungen
Fordern Sie kostenlos Muster von
Teppich Graef, Oskar Graef
jetzt Hameln, dem altbekannten leistungsfähigen Teppich-Versandhaus

ROT-BART KLINGEN

Gut rasiert - gut gelaunt!

Blüthner- u. Steiny-Vertrag.
Matthäus
Stuttgart 1, Wilhelmplatz 128, Telefon 9 55 15

Was kosten heute Werkzeuge? Katalog über 500 Artikel frei. Westfalia-Werkzeugco., Hagen 148 L. W.

Für viele Ihrer Verwandten und Freunde im Ausland bedeutet die Zeitung eine

Brücke zur Heimat

Über Kontinente hinweg fühlen sie sich mit der Heimat verbunden und würden sich freuen, wenn sie regelmäßig die ihnen so vertraute Zeitung lesen könnten.

Wollen Sie Ihren Lieben diese Freude machen? Die Vertriebsabteilung Ihrer Heimat-Zeitung berät Sie gerne

Elektrotechnischer Verein Württemberg e. V.

Zur Teilnahme an der vom 11.-16. Juni 1951 in Hannover stattfindenden VDE-Jahresversammlung ist bei genügender Beteiligung eine Gesellschaftsfahrt geplant. Abreise Montag, 11. Juni, mit D-Zug 19 Uhr ab Stuttgart Hauptbahnhof. Bei einer Teilnehmerzahl von mindestens 12 Personen werden 33 1/2 %, ab 20 Personen 50 % Ermäßigung auf den normalen Fahrpreis 2. oder 3. Klasse gewährt. Anmeldungen bis spätestens 29. Mai an die Geschäftsstelle des ETW, Stuttgart, Lautenschlagerstraße 21, erbeten.

Der Wagen war gelb, und die Straße grau. - Ich wurde weiß, denn der Fahrer war blau!

Der Fahrer war blau, und die Ampel rot. Der Grüne sah schwarz. - Dann war er tot

„Farbsinfonie“ nennt Jürgen Klein diese kauszj-philosophischen Verse, die er in seinem Gedichtband, erschienen im Rims-Verlag, Tübingen-Lustnau veröffentlicht hat. Zahlreiche Zeitungen und Zeitschriften haben Jürgen Kleins literarisches Schaffen gewürdigt und auch unter den Autoren unserer „Sonntags-Zeitung“ ist er zu finden.

Wie das nun mit der modernen Lyrik so ist: man kann sie nicht von Hörensagen beurteilen, sondern muß selbst in einem Gedichtband dieser Art blättern und wird dort so manches finden, was einem ein vergnügliches Schmunzeln entlockt.

Das ist schon sehr viel in unseren schweren Tagen, zumal wenn man bedenkt, daß Jürgen Kleins Gedichte weniger kosten als eine Schachtel halbwegs rauchbarer Zigaretten.

Wollen Sie einen Versuch machen? Das kostet nur DM 1.80. Bitte bedienen Sie sich des hier beigedruckten Bestellzettels.

An den Rims-Verlag, Tübingen-Lustnau

Ich bestelle . . . Gedichtbände von Jürgen Klein zum Preis von DM 1.80 je Stück. Der Versand erfolgt ohne Berechnung von Porto und Verpackung.

Name: _____ Vorname: _____
Wohnort und Straße: _____ (mit Hausnummer)

Das Programm

Fußball

Deutsche Fußballmeisterschaft: Gruppe I: 1. FC Kaiserslautern - FC St. Pauli; Schalke 04 - Spvgg Fürth; Gruppe II: 1. FC Nürnberg - Tennis Borussia; Hamburger SV - Preußen Münster. Aufstiegsrunde zur II. Liga Süd: Neustadt gegen Aalen; Feudenheim - Lampertheim. Rhein-Main-Saar-Pokal: Sonntag: FK Pirmasens gegen VfR Mannheim; Sonntag: TuS Neudorf gegen SV 98 Darmstadt; SV Wiesbaden - Phoenix Ludwigshafen. Freundschaftsspiele: Freiburger FC - FC Singen; Hessen Kassel - VfB Stuttgart; FC Offenbach gegen VfR Pforzheim; SSV Reutlingen - Wacker München; CS Fola Eschalrette (Luxemburg) gegen Stuttgarter Kickers. 1. Amateurliga Württemberg: Gmünd - Feuerbach; Friedrichshafen - Eisingen; VfL Schweningen - Kornwestheim; Taillfingen - Weingarten; Trossingen - Laupheim. Aufstiegsrunde zur I. Amateurliga Württemberg: VfR Heilbronn - SV Ulm; Schwendi - SC Schweningen. 2. Amateurliga, Gruppe Nord: Hechingen - Hechingen; Balingen - Mössingen; Truchtlfingen gegen Eisingen. Pokalrunde Karlsruhe-Pforzheim: Phoenix Karlsruhe - 1. FC Pforzheim.

Handball

Auswahlspiel: Hessen - Baden, Aufstiegsrunde Südwestdeutsche Landesliga: Wangen - Schweningen; Neuhausen - Ehingen.

Berufsradsport

Bahnrennen in Nürnberg, Holland-Rundfahrt, Bordeaux-Paris, Paris-Valenciennes.

Motorsport

ADAC-Achtstundenfahrt für Kraftfahrzeuge auf der Solitude. Großer Preis der Schweiz in Bern (Weltmeisterschaftsläufe).

Tennis

Vorrunden der Meden- und Henner-Henkel-Spiele (Sa., So.): In Pforzheim stehen sich gegenüber: Baden, Württemberg und Bayern. Länderkampf der Damen Italien gegen Deutschland in Pisa (Montag, Dienstag).

Südwestdeutsche A-Klasse: Ebingen - Tübingen; Reutlingen - Freudenstadt; Tübingen - Schweningen.

Rudern

Internationale Ruderegatta in Stuttgart (Samstag, Sonntag).

Reitsport

Reitturnier in Biberach (Samstag, Sonntag).

Altmeister will „Fohlen“ verdrängen

Nürnberg kann an die Spitze kommen / Schalke hofft gegen Fürth auf ersten Sieg

Zu Beginn der Rückrunde in den beiden Gruppen der Deutschen Fußballmeisterschaft sieht man jetzt wenigstens einigermaßen klar, die Serie der Überraschungen riß auch Preußen Münster in den Strudel, das eine Zeitlang zum Geheimfavoriten Nr. 1 aufgestiegen war. Klar zeichnet sich die Möglichkeit eines süddeutschen Finales ab, gleichgültig, ob dabei der 1. FC Nürnberg die Spitz-Fürth oder den 1. FC Kaiserslautern für die Schlussrunde als Gegner erhält.

Gruppe I:

Der Südwestmeister 1. FC Kaiserslautern erwartet in Ludwigshafen den FC St. Pauli. Seit die Pfälzer durch ihren 4:2-Sieg in Hamburg den Nimbus der eschichtarten St. Pauli-Elf zerstört, hat der Nordzweite viel an Prestige verloren. Die Walter-Elf ist spielerisch und kämpferisch höher einzuschätzen. Die Fürther haben erst durch ihren 4:1-Sieg gegen St. Pauli bewiesen, daß die „innere Krise“ überwunden und die Männer um Horst Schade besser denn je in den Schußstiefeln stecken. Die Gelsenkirchener Glückauf-Kampfbahn wird also ein Spiel zweier überragender technischer Mannschaften sehen.

Gruppe II:

Ein Führungswechsel ist zu erwarten: Die Preußen von Münster scheinen ihr Pulver verschossen zu haben. Am Rothenbaum in Hamburg wird der HSV alles daran setzen, das geschwundene Ansehen aufzuräumen. In Nürnberg startet der 1. FC gegen Tennis Borussia als Favorit. Der „Club“ weiß aus seinen Berliner Erfahrungen und aus den übrigen Spielen, daß mit den Berlinern gar nicht leicht Kirschen zu essen ist.

Ein salomonisches Urteil

Wird Kaiserslautern - Fürth wiederholt?

In der Gruppe I der Rundenspiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft hat sich erneut eine Änderung ergeben: Das Bundesgericht des Deutschen Fußballbundes hat in einer Berufungsverhandlung im Fall Schaak entschieden, daß das Spiel Kaiserslautern gegen Fürth, das 2:2 endete, dann wiederholt wird, wenn der unentschiedene Ausgang der ersten Begegnung für die Gruppenmeisterschaft entscheidend ist und Fürth eine Wiederholung beantragt.

bb, Wahrd! ein salomonisches Urteil: Die sportlich unbefriedigende Entscheidung des Spielausschusses des DFB wird zwar nicht ganz aufgehoben (offensichtlich wollte man seinen eigenen Ausschuss nicht blamieren), aber derart abgewandt, daß man

mit der neuen Regelung wohl zufrieden sein kann. Nach Lage der Dinge dürfte eine Wiederholung in Frage kommen, denn Fürth hat gegenüber Kaiserslautern die leichteren Spiele zu absolvieren, so daß es wahrscheinlich ist, daß beide Mannschaften anstandslos gleichviel Punkte erreichen werden. Fürth wird sicher sein Recht, eine Wiederholung zu verlangen, beanspruchen, wenn Kaiserslautern nach Beendigung der Rundenspiele mit einem Punkt im Vorteil liegen sollte. Bis dahin bleibt es also zunächst einmal bei der Wertung 2:2.

Amateure

Letztes Spiel klärt Abstieg

Am stärksten bedroht: Gmünd und Kornwestheim

Mit den fünf Paarungen der 1. Amateurliga am Sonntag schließen 12 Mannschaften die diesjährige Runde ab. Auch müßte die endgültige Entscheidung darüber fallen, wer mit Weingarten und wahrscheinlich Taillfingen gemeinsam absteigt. Gmünd und Kornwestheim sind noch am stärksten bedroht, doch hat die Elf aus Gmünd den Vorteil des eigenen Platzes gegen Feuerbach. Immerhin sind die Aussichten Gmünds wesentlich besser als diejenigen Kornwestheims, das in Schweningen antreten muß. Da beide Mannschaften wissen, was auf dem Spiel steht, dürften kämpferische Partien zustande kommen. Sowohl Trossingen, wie auch Laupheim können bei besonders ungünstigen Umständen noch als dritter Absteiger nominiert werden. Da gerade diese beiden Mannschaften aufeinandertreffen, erhöht den Reiz dieser Begegnung Taillfingen könnten nur zwei Siege retten. Vorausgesetzt, daß die besser platzierten Mannschaften beide verlieren. Gegen Weingarten wäre die Möglichkeit, zu zwei Punkten zu kommen, durchaus gegeben. Eisingen, das in Friedrichshafen weit, benötigt noch zwei Punkte, um den dritten Tabellenplatz einzunehmen.

Mit Ausnahme von Truchtlfingen bestreiten alle übrigen am Sonntag spielenden Vereine der 2. Amateurliga, Gruppe Nord, ihr letztes Spiel. Entscheidend ist dabei die Auseinandersetzung Truchtlfingen - Eisingen für den Abstieg. Sollten die Gäste wider Erwarten beide Punkte mitnehmen können, wäre unter Umständen ein Entscheidungsspiel zwischen beiden erforderlich. Ein Punkt genügt den Platzherren jedoch bereits zum Erhalt der Klasse. Punktgleich liegen Balingen und Mössingen in der Tabelle. Der Sieger wird also den Verlierer überflügeln. Auch Hechingen kann durch zwei Punkte die Gastgeber aus Pfullingen noch einholen, doch halten wir einen Sieg der Platzherren für wahrscheinlicher.

Mit internationaler Besetzung

Saisonauftritt der Ruderer in Stuttgart

Die Saison der Rudersportler beginnt an diesem Wochenende mit einer internationalen Regatta auf dem Neckar bei Stuttgart, die im Rahmen der deutschen Turn- und Sportausstellung und als Abschluß der Tagung des Deutschen Sportkongresses stattfindet. Den internationalen Charakter erhält die Regatta durch die Teilnahme der Jugoslawen Mladost Zagreb im 1. Senior-Achter, die gegen eine Reingemeinschaft des DRV (Deutscher Ruderverband) starten werden. Ferner des Crvena Zvezda Beograd, dessen Skuller gegen den deutschen Meister Beck, den österreichischen Meister vom RV Linz und weitere prominente Skuller antreten wird. Nicht unerwähnt bleiben darf die Teilnahme der Ruderer aus Gelsenkirchen, Mannheim, Heilbronn, Ulm, Stuttgart, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz u. a. m., die sich in insgesamt 29 Rennen messen werden.

Deutsche Turnerriege in Florenz

Acht Tage nach ihrem ersten offiziellen Nachkriegsländerkampf gegen die Schweiz tritt die deutsche Kunstturnriege zum zweitenmal in einem internationalen Wettkampf an. Die deutschen Turner werden als offizielle Ländermannschaft an dem „Turnier der Länder“ teilnehmen, das heute im Rahmen der Weltturnspiele in Florenz stattfindet. Abgewickelt wird der Olympische Sechskampf.

Beim großen internationalen Reitturnier in Madrid errang der französische Turnierreiter Pierre d'Ortola den Grandprix. Zweiter wurde sein ständiger Rivale Harry M. Llewellyn (England).

Nominierung durch Fachverbände - ein Fallstrick?

Westdeutsches NOK hat verantwortungsvolle Aufgabe

Hh, Otto Mayer, der Kanzler des Internationalen Olympischen Komitees, war vielleicht doch etwas zu optimistisch. Wie wir uns erinnern, äußerte er bei der Tagung des Exekutivkomitees in Lausanne, auf der das westdeutsche NOK allein anerkannt worden ist, die olympischen Vertreter der Ostzone wären unter allen Bedingungen bereit, einer Fusion beider deutschen Komitees zuzustimmen. Wie jetzt bekannt wird, hat der Delegationsführer des ostdeutschen NOKs, Kurt Edel, als er zur Unterschrift des Schlusskommunikés aufgefordert wurde, doch noch im letzten Augenblick Angst vor der eigenen Bereitwilligkeit bekommen. Erst nachdem er darauf hingewiesen worden war, daß das NOK West das einzige deutsche Komitee ist, wenn er seinen Namen nicht unter das Dokument setzte, vollzog er die Unterschrift.

Das Westdeutsche NOK an der Lausanner Entscheidung - das hat Ritter von Hilt nach seiner Rückkehr mit Recht festgestellt - ist: Die Teilnahme der deutschen Sportjugend an der kommenden Olympiade ist sichergestellt. Das Erfreulichste: Allein sportliche Gesichtspunkte haben schließlich den Ausschlag gegeben. Wie sich nun die deutsche Teilnahme an den Olympischen Spielen praktisch auswirken wird, ist allerdings noch offen. Daran ändert auch das Übereinkommen der beiden deutschen Komitees nichts, gemeinsam eine olympische Mannschaft aufzustellen. Ob sie zustande kommen und wie sie sich zusammensetzen wird, ist in die Hände des westdeutschen NOKs gelegt worden, das damit eine verantwortungsvolle Aufgabe übertragen erhalten hat. V. Hilt äußerte, man wolle die Nominierung den einzelnen Fachverbänden überlassen. Hierzu ist aber Voraussetzung, daß die betreffenden Verbände den jeweiligen internationalen Fachorganisationen anstehen. Dies ist bisher nur bei den westdeutschen Verbänden der Fall. Damit könnte der Fall eintreten, daß das Olympische Komitee der Bundesrepublik - rechtlich ist es dazu befugt - nur solche ostdeutsche Sportler nominieren wird, die west-

deutschen Fachverbänden angehören. Wir wollen nicht hoffen, daß durch solch einen Schritt letztlich doch unsere Jugend im Osten von den Olympischen Spielen ausgeschlossen bleibt. Die maligenen Führer des NOK-West, das wünschen wir, sollten sich das Beispiel von Lausanne zu Herzen nehmen und ausschließlich den sportlichen Gesichtspunkt zur Richtschnur ihres Handelns nehmen und keine politischen Argumente vorschützen. Wir sind gespannt, ob bei der heutigen Tagung in Stuttgart der Weg in diesem Sinne eingeschlagen wird.

Landeseinseid „Erster Schritt“

Am Sonntag wird in Taillfingen der Landeseinseid „Erster Schritt“ ausgetragen, an dem die ersten sechs Placierten der einzelnen Bezirke innerhalb des Radsportverbands Württemberg-Hohenzollern teilnahmeberechtigt sind. Das Rennen der 14- bis 16jährigen führt über 25 km, für 16-18jährige über 45 km.

Motorräder in der größten Zereißprobe

10 000 Runden im Renntempo auf der Solitude / Acht Stunden ohne Pause

Acht Stunden, ohne Unterbrechung eine Durchschnittsgeschwindigkeit von über 80 km durchzuhalten, das bedeutet schon eine Kleinigkeit an fahrerischen Können und an Zuverlässigkeit der Maschinen. Dieser gewaltigen Zereißprobe am kommenden Sonntag auf der Solitude entzieht sich keine der deutschen Motorrädfahrer. Sie werden serienmäßig hergestellte Motorräder mit ihren bekannten und routinierten Werkfahrern einsetzen.

180 Fahrzeuge aller Klassen (bis herunter zum Fahrrad mit Hilfsmotor) werden am Sonntag um 9 Uhr auf die Acht-Stunden-Fahrt geschickt. Diese Dauerleistung will auf dem schweren Solitudekurs schon etwas heißen, denn diese Gehirngrundstrecke mit Steigungen bis 15 Prozent, mit Gefälle von 11 Prozent und den 40 Rechts- und Linkskurven ist so recht danach, alles von den Fahrern und Maschinen zu verlangen. Rund 10 000 Solitudestunden (je 11,5 km) sind zu drehen und es bedarf einer ausgezeichneten Organisation, um diese „rollende Motorenshow im Einsatz“ zu steuern.

„Sport und Erziehung“

Internationaler Sportkongress in Stuttgart

In Stuttgart wurde am Donnerstag der Internationale Sportkongress eröffnet, zu dem der Deutsche Sportbund eingeladen hatte. Der Kongress, an dem auch zahlreiche Sportwissenschaftler des Auslandes teilnehmen, steht unter dem Thema „Sport und Erziehung“. Die Leitung wurde bei der Eröffnung dem Präsidenten des Deutschen Sportbundes, Willi Daume, übertragen. Die ausländischen Gäste wurden vom Präsidenten des württemberg-badischen

Landtags Wilhelm Keil, und vom Oberbürgermeister von Stuttgart, Dr. Kleit, begrüßt. Auf den beiden ersten Verhandlungstagen wurden die Themen Frauensport und Sporterziehung behandelt.

In den Arbeitsbesprechungen „Tag der Frau“ wurde von verschiedenen Referentinnen der Leistungssport der Frauen gerechtfertigt. Allerdings müsse er auch der Leistungsfähigkeit des weiblichen Geschlechtes angepaßt sein. Den berufstätigen Frauen müsse durch den Sport ein Ausgleich gegeben werden. Kritisiert wurde, daß der Turnunterricht in den Schulen ungenügend und zu einseitig sei.

Ein Festakt im Kursaal in Bad Cannstatt beschloß den Kongress. Zahlreiche ausländische Gäste ergriffen das Wort und beiführten einen regen sportlichen Verkehr auf internationaler Ebene.

Kurz berichtet:

In Fußball-Freundschaftsspielen überfuhr TuS Neudorf eine isländische Auswahl mit 12:1, während 1800 München gegen Real-Santander (Spanien) 1:3 unterlag.

Das Gruppenspiel um die Deutsche Handballmeisterschaft zwischen FA Göppingen und VfL Gummersbach ist vom 10. auf den 27. Mai vorverlegt worden.

In den Spielen um den Rhein-Main-Saar-Pokal am Mittwoch besiegte Pirmasens Wiesbaden mit 3:1, während Phoenix Ludwigshafen und Waldhof sich 1:1, Worms und Offenbach 2:2 trennten.

Die Rundfunkprogramme der nächsten Woche

Süddeutscher Rundfunk

Sonntag, 27. Mai: 7.00 Sonntags-Andacht, 7.15 Fröhliche Morgenstunde, 8.00 Landfunk, 8.30 Aus der Welt des Glaubens, 8.45 Evng, Morgenfeier, 9.15 Geistliche Musik, 9.45 Aus reinem Quell, 10.30 Melodien am Sonntagmorgen, 11.00 Symphoniekonzert, 13.00 Leichte Musik, 13.30 Aus unserer Heimat, 14.00 Stunde des Chorgesang, 14.30 Kinderfunk, 15.00 Ein vergnügter Nachmittag, 17.00 „Darfst du die Stunde rufen“, Hörspiel, 18.00 Das Rundfunk-Unterhaltungsorchester, 18.30 Totogebnisse, 19.30 Sport am Sonntag, 20.00 Aus Konzert und Oper, 22.00 Das Orchester Traverso-Schnoor, 23.30 Im Rhythmus der Freude, 24.00 So singt und tanzt Amerika. Montag, 28. Mai: 15.30 Kinderfunk, 15.45 Aus der Wirtschaft, 16.00 Nachmittagskonzert, 16.45 Über neue Bücher, 17.00 Konzertstunde, 17.45 Südwestdeutsche Heimatpost, 18.00 Von Tag zu Tag, 18.30 Giuseppe Martucci, 19.30 „Ein neuer Filmheld“, 20.00 Musik für Jedermann, 21.15 Rendezvous am Montagabend, 21.55 Dr. Robert Knauß zur Lage in Asien, 22.45 „Wie erkennt man eine Physiognomie“, Gespräche, 23.15 Kleines Konzert, 23.30 Zum Tagesausklang. Dienstag, 29. Mai: 11.25 Heitere Chorlieder, 13.30 Walter Dürr am Klavier, 14.00 Nachmittagskonzert, 14.30 Frauenfunk, 14.55 Kleines Konzert, 17.45 Wie's dahinter war, 18.30 Klänge der Heimat, 19.00 Bühne, Film, Konzert, 19.30 Mensch und Arbeit, 20.00 Verdizyklus, 2. Abend, „Bicycle“, 22.15 Musik aus neuen Tonfilmen, 23.00 Schule der Höflichkeit, 23.30 Kleine Barmusik. Mittwoch, 30. Mai: 14.00 Unterhaltungsmusik, 14.30 Kinderfunk, 15.30 Hans Brandle am Klavier, 15.45 Aus der Wirtschaft, 16.00 Friedrich

Dürrenmatt, 16.15 Zwei rechts - zwei links, 17.00 Für Eltern und Erzieher, 17.15 Studierende der Musikhochschule Stuttgart musizieren, 17.45 Südwestdeutsche Heimatpost, 18.30 Musik zum Feierabend, 19.00 Ihre Sorgen - unsere Sorgen, 20.05 „Dramatische Tage in Hilters Reich“, 21.00 Peter Tschalkowsky, Symphonie Nr. 6 h-moll, 21.55 Wir denken an Mittel- und Ostdeutschland, 22.05 Beliebte französische Schlagermelodien, 22.30 Große deutsche Journalisten, 22.45 Orchesterkonzert. Donnerstag, 31. Mai: 11.15 Felix Mendelssohn-Bartholdy, 1. Symphonie c-moll, 12.30 Ernst Simon am Klavier, 16.00 Konzertstunde, 16.50 „Das Reichswaisenhaus in Lahr“, 17.10 Schwedische Volkslieder, 18.25 Große Sänger u. Instrumentalisten, 20.05 Hausball für alt und jung, 22.05 Claude Debussy, 22.30 „Die

Nor der deutschen Wissenschaft“, Gespräch, 23.15 Das Orchester Traverso-Schnoor, 23.30 Nacht-Feuilleton. Freitag, 1. Juni: 15.30 Kinderfunk, 16.00 Nachmittagskonzert, 16.45 Über neue Bücher, 17.00 Froh und heiter, 18.30 Musik zum Feierabend, 19.30 Im Namen des Gesetzes, Herrmann Mostar spricht, 20.05 Symphoniekonzert, 21.15 Wege zur Dichtung, 22.05 „Bitte, recht freundlich“, 22.45 Tanz und Unterhaltung. Samstag, 2. Juni: 11.15 Heidelberger Komponisten, 13.45 Quer durch den Sport, 15.00 Unsere Volksmusik, 15.40 Jugendfunk, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.00 Filmprisma, 17.15 Bekannte Solisten, 17.45 Mensch und Arbeit, 18.30 Tanzmusik, 18.45 Südwestdeutsche Heimatpost, 19.00 „Wasser für Cameo“, Hörspiel, 20.05 Frohes Roten - gute Taten, 20.45 „Ja ja, der Wein ist gut“, 22.05 Schöne Stimmen, 22.30 Klingende Kleinglocken, 23.15 Melodie zur Mitternacht, 24.00 Das Nachtkonzert. Sonntag, 3. Juni: 7.20 Presseschau, 7.30 Morgenchoral, 8.30 Evng, Morgenfeier, 9.00 Nachrichten aus der christlichen Welt, 9.15 Kath. Morgenfeier, 9.45 Kammermusik, 10.30 Die Aula, 11.00 Musik zum Sonntagvormittag, 11.45 Für den Bauern, 12.30 Musik nach Tisch, 14.00 Madame, schaffen Sie Träume!, 14.15 Jedem das Seine!, 15.00 Kinderfunk, 15.30 Stimme der Heimat, 16.00 Uns gehört der Sonntag!, 16.20 Unsere Glossen, 16.30 Sportberichte, 16.30 Kleine Abendmusik, 20.00 Konzert, 21.30 Das Buch der Woche, 21.45 Tischerische Musik, 22.30 Sport u. Musik, 23.00 Aus Literatur und Wissenschaft, 23.10 Fröhlicher Ausklang. Montag, 4. Juni: 14.00 Für die Schuljugend, 15.00 Am Montag fängt die Woche an, 15.20 Litera-

Sang und Klang im Volkston, 17.30 AUS Wissenschaft u. Technik, 20.00 Melodienreigen, 21.30 Stimmen der Gewerkschaften, 21.40 Unsere kleine Auslese, 22.30 Klaviermusik, 22.30 Nachtstudio, 23.00 Tanzmusik zum Tagesausklang. Donnerstag, 31. Mai: 14.00 Kinderliederabend, 15.00 Wirtschaftsfunk, 15.15 Nachwuchs stellt sich vor, 15.45 Lyrik der Zeit, 16.45 Dritter Mann oder letzter Mann, 17.00 Klaviermusik, 17.30 Der Rechtspiegel, 18.20 Jugend spricht; zu Jugend, 20.00 Operettenklänge!, 20.40 Scherz und Satire, 21.00 Das Prisma, 22.30 „O du schöner Malenmond“, 23.00 Das UNESCO-Experiment in Haiti, 23.15 Chansons und Weltgeschichte. Freitag, 1. Juni: 14.00 Für die Schuljugend, 15.00 Musik am Nachmittag, 15.45 Bücherschau, 16.00 Kammermusik, 16.30 Paul Polret, Lebensroman, 16.45 Musik zur Unterhaltung, 17.30 Welt und Wissen, 18.20 Die Frau im Beruf, 20.00 Scherz und Satire, 20.45 Elternbogen - Jugendhilfe, 21.00 Die großen Meister, 22.30 Nachtstudio, 23.15 Heinrich von Kleist, 23.30 Musik zur Nacht. Samstag, 2. Juni: 14.00 Wir jungen Menschen, 14.50 Briefmarkenkette, 15.00 Veressene Opern, 16.00 Die Reportage, 18.30 Unser Samstagnachmittag, 18.55 Musik zum Feierabend, 19.00 Innenpol, Kommentar, 20.50 „Schenkt ein den Wein, den holden...“, 22.15 Sportrundschau, 22.30 Der SWP bittet z. Tanz. Studio Tübingen Sonntag, 27. Mai: 12.30 „Volksmusik und Chorgesang“. Montag, 28. Mai: 19.00 „Streifzug mit dem Mikrofon“. Dienstag, 29. Mai: 11.30 „Me schaffet“, 13.15 „Sang u. Klang im Volkston“.

Mittwoch, 30. Mai: 16.00 „Lob des Allgäus“, Hörfolge, 17.40 „Das steinerne Kreuz“, Plauderei. Donnerstag, 31. Mai: 11.30 Schwäbisch geschwätzt und gongat, 17.40 Oberschwaben im 18. Jahrhundert. Freitag, 1. Juni: 18.00 „Grundlagen der industriellen Ansiedlung“, Vortrag. Samstag, 2. Juni: 11.30 Amtliches und Nichtamtliches aus dem öffentlichen Leben, 17.40 Mir lachet, 18.20 Glocken zum Sonntag.

Landestheater-Wochenplan

vom 27. Mai bis 1. Juni 1951 Sonntag, 27. Mai, 20 Uhr, in Tübingen (Uhlhallsaal): „Figaros Hochzeit“, Lustspiel von Beaumarchais, Freiverkauf. - Dienstag, 29. Mai, 20 Uhr, in Reutlingen (Lusthallsaal): „Dr. med. Frätorius“, von C. Goetz, Miets F 16 u. Freiverkauf. - Mittwoch, 30. Mai, 20 Uhr, in Reutlingen (Olympia-Theater): Einmaliges Gastspiel des Kabarett „Die Amnestierten“, Freiverkauf. - Freitag, 1. Juni, 20 Uhr, in Liebental (Kursaal): „Figaros Hochzeit“, Lustspiel von Beaumarchais. - Samstag, 2. Juni, 20 Uhr, in Wildbad (Kursaal): „Figaros Hochzeit“, Lustspiel von Beaumarchais. - Sonntag, 3. Juni, 20 Uhr, in Tübingen (Uhlhallsaal): „Figaros Hochzeit“, Lustspiel v. Beaumarchais, Freiverkauf.

Fischer durch FISCHER STUTTGART-KÖNIGSTR.19b-RUF 94845-46 Das Spezialhaus für Damenoberbekleidung. POPELINEMÄNTEL Raglanschnitt mit Hingürt, Farbe beige DM 33. LAVABLEKLEIDER Gatte, Jugendl. Form mit Blendenverarbeitung, versch. Tupten-Gesina DM 31.- SONNENKLEIDER busibedr. Piquee in der beliebten zweiteiligen Form mit Bolero DM 41.-

Maikäfer, flieg

Der Mensch macht sich selbst schlecht, wenn er behauptet, er sei nur auf den Nutzen aus. Auch die nutzlose, ja die schädliche Schönheit steht bei ihm hoch im Kurs.

Unsere Kinder lieben den krabbelnden Käfer mehr als seine Nachbildung aus Schokolade. Für den Maikäfer ist diese kindliche Liebe geradezu peinlich.

Arbeitskräfte gesucht

Bei der Arbeitsamtsnebenstelle Calw sind folgende offene Stellen gemeldet:

Männlich: 1 Gärtnergehilfe, 18 bis 22 Jahre, 1 Arbeiter für Viehhaltung (Stallarbeit), ledig, 1 Pferdeklein, 25 landwirtschaftliche Arbeiter, 1 Kunststeinmacher (Terrazzomacher), mehrere Bauhilfsarbeiter nach Mötlingen, 1 Gipser, 1 Autolackierer als Prüfer für Autofabrik, 7 Maler, davon 4 mit Zimmer, 1 Möbellackierer, 4 Karosseriefaschener, 1 Bauschlosser (Anschlagger), 1 Hilfsarbeiter für Sägewerk, 1 Möbelschreiner (Ausgewiesener bevorzugt), 1 Bau- und Möbelschreiner, 2 Schriftsetzer, 1 Autosattlermeister als Abteilungsleiter, 1 Bäckergehilfe, 1 Metzgergehilfe, 1 Bautechniker für Architekturbüro, 1 Kaufmann mit Erfahrung in der Industriebuchhaltung, Durchschreibebuchführung, 20-30 Jahre, 1 Friseurgehilfe, 1 Kraftfahrer (mögl. gelernter Automechaniker) mit Führerschein Kl. II.

Weiblich: 1 Köchin für Gasthaus, 1 Köchin für Sanatorium, 2 Zimmermädchen für Hotels, 1 Büfettfräulein, 1 Büfettanlernling, 1 Frau für Bügel- und Nähtube in Hotelbetrieb, mehrere Küchenmädchen für Hotels, mehrere Hausgehilfinnen für Geschäfts- und Privathaushalte.

Näheres beim Arbeitsamt Calw zu erfahren! Berufstätige haben die Möglichkeit, die Abendsprechstunden jeweils donnerstags von 17-19 Uhr aufzusuchen.

Sommer 1951 nasser und kühler als normal?

Prof. Dr. Franz Baur (Bad Homburg), der Mitarbeiter der Naturwissenschaftl. Rundschau (Stuttgart), gibt im Juni-Heft wiederum seine Witterungsvorschau bekannt. Nach der Ansicht Prof. Bauers wird die Witterung des Sommers 1951 in Deutschland (4 Zonen) im Durchschnitt voraussichtlich nasser und kühler als normal, auf jeden Fall nicht ausgesprochen trocken und - von wenigen Tagen abgesehen - nicht heiß sein.

Weshalb Bodenbenutzungserhebung?

In diesen Tagen werden in allen Gemeinden des Bundesgebietes die Bauern auf die Rathäuser geladen, um dort den Fragebogen zur Bodenbenutzungserhebung 1951 vorgelegt zu bekommen. Mancher Bauer wird fragen: Warum wieder diese Fragerel? Wir haben keine Zwangswirtschaft mehr, und was geht es den Staat an, wieviel Kartoffeln, Weizen und Roggen ich anbaue!

Darauf ist zu sagen, daß gerade bei unserer Einfuhrabhängigkeit dieser Befragung besondere Bedeutung zukommt. Auf Grund der jetzt von den Bauern gemachten Angaben wird zusammen mit den Ergebnissen der Ernteermittlung die landwirtschaftliche Produktion errechnet. An Hand dieser Zahlen ermittelt man dann den Einfuhrbedarf. Sind die Anbauflächen zu groß angegeben, so wird zu wenig eingeführt, und Mangelerscheinungen können die Folge sein.

So wurde z. B. der Zusammenbruch des Frühkartoffelmarktes 1948 dadurch herbeigeführt, daß die eigenen Anbauflächen viel zu niedrig angegeben worden waren und daraufhin die Einfuhren viel zu hoch festgesetzt wurden.

Freibad Stammheim öffnet seine Pforten

Badebetrieb wird morgen aufgenommen - Alle Kabinen stehen zur Verfügung

Das richtige Badewetter hat lange auf sich warten lassen. Zu einer Zeit, wo man in früheren Jahren längst badelustigste Regungen verspürte oder sich bereits den ersten Sonnenbrand geholt hatte, ließ es dieses Jahr die Kühle der Witterung ratsam erscheinen, sich auch weiterhin des winterlichen Pullovers zu bedienen.

In Stammheim ist es morgen soweit. Wenn die ersten Badegäste dieser Saison dann das Freibadgelände betreten, werden sie wenig Veränderungen bemerken. Doch wenn sich auch rein äußerlich nicht sehr viel gewandelt hat, so ist doch in den Wintermonaten und den letzten Wochen allerlei getan worden, um die vom Vorjahr noch übrig gebliebenen Schönheitsfehler und Mängel zu beseitigen.

Damit die Sonnen- und Wasserhungrigen die richtige Wassertemperatur vorfinden, hat man schon vor einiger Zeit das mittlere Bassin volllaufen lassen, so daß sich die Füllung in der Sonne erwärmen konnte. Selbstverständlich ist auch die Umlauf-Reinigungsanlage voll betriebsbereit, womit das Bad auch den hygienischen Anforderungen in jeder

Weise gerecht zu werden vermag. Im übrigen freuen sich die Stammheimer Gildenmänner der Tatsache, daß man bei der heutigen Eröffnung - sehr im Gegensatz zum vergangenen Jahr - keine Gedanken um das notwendige Wasser zu machen braucht; dafür haben die ergiebigen Regenfälle der verwichenen Monate gesorgt.

Fügt man nun noch hinzu, daß auch die Omnibusverbindungen zahlreicher geworden sind (es besteht ab „Linde“ in Calw täglich mindestens sechsmalige Fahrgelegenheit), so schwinden damit auch die Bedenken der Besucher hinsichtlich des schweißtreibenden Anstiegs zur Stammheimer Höhe. Wer es bequem und ohne Kraftaufwand haben will, der findet also seine Wünsche erfüllt. Und damit bleibt schließlich nur noch der eine Wunsch offen, daß nämlich das Wetter mittun möge, um den Start in die diesjährige Stammheimer Badesaison erfolgreich zu machen.

Die übrigen Freibäder unseres Bezirks (Liebenzell und Teinach) müssen mit ihrer Eröffnung noch warten, da sie augenblicklich nicht in benutzungsfähigem Zustand sind. In Bad Liebenzell wurde das Bassin dieser Tage mit einem neuen Schutzanstrich versehen, dessen Trocknung noch einige Tage benötigen wird. In Bad Teinach sind am Holzbelag der Umkleieräume verschiedene Ausbesserungen vorzunehmen, so daß es hier noch mindestens bis zum nächsten Wochenende dauern dürfte, ehe das Bad zur Benutzung freigegeben werden kann.

Aus dem Calwer Gerichtssaal

Ueberholen kann gefährlich werden

Es ist allmählich schon ein Risiko geworden, mit einem Motorrad einen Lastzug zu überholen. Dies mußte auch ein Motorradfahrer am eigenen Leib erfahren, als er auf der Nagoldstraße zwischen Gutleuthaus und Friedhof Calw einen vor ihm fahrenden Lastzug überholen wollte. Der Kraftfahrer gab zweimal Dauersignal, der Lastzug fuhr rechts heran, und die Ueberholung begann. Als der Kraftfahrer auf der Höhe des Motorwagens angekommen war, kam dieser plötzlich nach links herüber, und zwar soweit, daß der Motorradfahrer gestreift wurde, obwohl er hart am linken Straßenrand fuhr.

Von einer „Notlage“ konnte man nicht reden

Er war Werbeleiter bei einem Werbebüro gewesen. Anfangs hatte er ganz gut verdient. In der ersten Woche gleich 343 DM. Anschließend glaubte er nun, sich auf seinen Lorbeeren ausruhen und nur noch seine Untertreter für sich arbeiten lassen zu können. Von deren Tätigkeit bekam er ja ebenfalls

Provision, ohne auch nur einen Finger rühren zu müssen. Seine Einnahmen gingen zurück. Schließlich hatte er nach seinen Angaben „nur“ noch einen Monatsverdienst von etwa 220 DM. Er glaubte, sich in einer Notlage zu befinden und behielt von den Geldern, die er für das Werbebüro einzog, über 500 DM zurück. Das Gericht nannte dies Unterschlagung und Untreue und verurteilte den Vertreter, der sich hätte bescheiden müssen, zu der Gefängnisstrafe von einem Monat und der Geldstrafe von 150 DM. Von einer ausgesprochenen Notlage konnte bei jenem Monatsverdienst von 220 DM ja schließlich keine Rede mehr sein.

„25 Minuten entfernt“

Zu beiden Seiten der schwarzen und gelb-rot-gelben Grenzpfähle rühren sich fleißige Hände, die beginnende Fremdenzeit abschließend zu gestalten. Sauber sind die Anlagen gefegt, Blumenbeete zieren selbst den kleinsten Ort. Daß dabei das Publikum darauf aufmerksam gemacht werden muß, alles so instand zu halten, daß es wirklich auch empfehlend wirken kann, ist da und dort notwendig. Eine irgendwo aufgehängte Mahnung macht dies aber dem geeigneten Publikum fast zur schwierigen Aufgabe, denn es steht dort zu lesen:

„Bitte halten Sie die Anlagen so sauber, als wäre es ihr eigener Garten. Verunreinigen Sie nicht Hecken und stille Winkel - die nächste Bedürfnisanstalt liegt 25 Minuten von hier entfernt!“

Sie werden morgen feierlich losgesprochen

104 Jungesellen und Jungesellinnen erhalten den Gesellenbrief

Bei der morgigen Lossprechungsfeier, die um 10 Uhr in der Turnhalle am Brühl stattfindet, wird folgenden früheren Lehrlingen der Gesellenbrief überreicht (Name des Lehrherrn in Klammern dahinter):

Bäcker: Helmut Lubrich, Hirsau (Karl Volz, Hirsau); Emil Koch, Calw (Emil Koch, Calw); Helmut Weiß, Liebenzell (Gottlob Weiß, Liebenzell); Paul Glauner, Niebelsbach (Albert Würth, Hirsau); Werner Gaiser, Liebelsberg (Theodor Frank, Calw); Walter Kappler, Oberreichenbach (Adolf Müller, Calw); Manfred Pfrommer, Calw (Oskar Pfrommer, Calw). - Damenschneiderinnen: Martha Charrier, Neuhengstett (Ruth Bretling, Calw); Gertrud Kling, Beinberg (Frida Sicha, Beinberg); Erna Kober, Stammheim (Helene Sailer, Calw); Dorothee Blach, Calw (Anna Bozenhardt, Calw); Lore Schneider, Göttingen (Adele Jansen, Calw); Hede Löwenhaupt, Kenthelm (Hede Schiebel, Calw). - Elektroinstallateure: Hans Maier, Wildberg (Wilh. Ziegler, Calw); Albert Lappie, Mönkingen (Ernst Schneider, Calw); Kurt Schwemmlie, Unterkollbach (Georg Baur, Hirsau). - Flaschner und Installateure: Richard Dongus, Deckenpfronn (Willi Dongus, Deckenpfronn); Helmut Mann, Holzbronn (Friedr. Mann, Holzbronn). - Metzger: Heinz Beutel, Monakam (Friedr. Beutel, Monakam); Willi Rölller, Simmozheim (Karl Rölller, Simmozheim); Erwin Reich, Liebenzell (Otto Widmaier, Calw); Karl Haug, Heidenheim (Karl Rölller, Stammheim). - Friseurinnen: Rita Bähler, Liebenzell (Wilh. Neufang, Hirsau). - Friseur: Oskar Kling, Ottenbronn (Wilh. Neufang, Hirsau); Hermine Blach, Stammheim (Helmi Weiß, Calw); Helmut Wurster, Unterreichenbach (Friedr. Fischer, Liebenzell); Erna Hablitzel, Calw (Wilh. Mitschela, Calw). - Gipser: Willy Wagner, Gedingen (Eugen Braun, Calw); Rolf Ritter, Stammheim (Eugen Braun, Calw); Paul Rumschinski, Sonnenhardt (Wilh. Klein, Calw); Walter Rommel, Hemmingen (Reinhold Beuttler, Deckenpfronn); Walter Stotz, Calw (Willy Baur, Calw). - Glaser: Gerhard Bühler, Mündersbach (Adolf Bühler, Neubulach). - Herrenschneider: Ewald Schlotter, Untertalheim (Herm. Burkhardt, Calw); Erika Zeeb, Liebenzell (Christ. Dittus, Hirsau); Hermann Rometsch, Calw (Christ. Dittus, Hirsau); Fritz Rothfuß, Martinmoos (Friedr. Reutter, Liebelsberg); Gertrud Möller, Alzenberg (Karl Schühle, Calw); Karl Adam, Liebelsberg (Fr. Ohn-

gemach, Albulach). - Küfer: Walter Großmann, Hofstett (Ulrich Fenchel, Neuweller). - Maler: Doris Berner, Unterreichenbach (Karl Berner, Unterreichenbach); Alfons Pfeifle, Stammheim (Karl Kirchherr, Calw); Eugen Hahn, Röttenbach (Adolf Hafner, Bad Teinach); Günther Niethammer, Simmozheim (Georg Gutekunst, Simmozheim); Walter Weber, Hirsau (Gottlieb Weber, Hirsau); Edmund Zanter, Agenbach (Ulrich Stoll, Oberkollwangen); Fritz Weber, Calw (Wilh. Weber, Calw). - Maurer: Fritz Bänzer, Albulach (Gottlieb Ohngemach, Albulach); Erich Süsser, Deckenpfronn (Fr. Scheurenbrand, Deckenpfronn); Fritz Nonnenmann, Oberreichenbach (Eugen Weber, Hirsau); Hermann Weber, Mötlingen (Erwin Strähle, Althenstett); Richard Rentschler, Alburg (Matthias Rall, Alburg); Friedrich Wahl, Breitenberg (Gottlieb Ohngemach, Breitenberg); Manfred Röhm, Emmingen (Georg Mast, Hirsau); Paul Härtrorn, Gedingen (Eugen Weber, Hirsau); Erwin Krauth, Stammheim (Jakob Alber, Calw); Fritz Bühler, Stammheim (Jak. Alber, Calw); Wolfgang Vetter, Stammheim (Karl Riehm, Gedingen). - Mechaniker: Reinhold Oelschläger, Neuweller (Irion & Co., Bad Teinach). - Müller: Otto Pfrommer, Würzbach (Elias Luz, Würzbach-Naislach). - Sattler und Tapezierer: Albert Hauser, Calw (Otto Weisser, Calw). - Polsterer und Tapezierer: Paul Binder, Stammheim (Gustav Widmaier, Calw); Günther Mann, Stammheim (Fritz Großhans, Calw). - Schlosser: Walter Nonnenmann, Zavelstein (Louis Kuhn, Calw); Kurt Feuerbacher, Ebhausen (Louis Kuhn, Calw). - Schmiede: Rolf Kaes, Calw (Joh. Hartmann, Calw); Hans Pfrommer, Zavelstein (Joh. Hartmann, Calw); Alfred Lohre, Ostelsheim (Ernst Lohre, Ostelsheim); Rudolf Sautter, Althenstett (Xaver Hefele, Althenstett). - Schuhmacher: Friedr. Keck, Sonnenhardt (Georg Broß, Bad Teinach); Ernst Steimle, Alburg (Paul Schidel, Althenstett); Wilh. Keck, Calw (Hermann Diem, Calw); Robert Keck, Bieselsberg (Hermann Fasn, Unterreichenbach); Gerhard Bolz, Calw (Martha Schaub, Witwe, Calw); Alfred Hauser, Calw (Carl Schaub, Calw); Hans Walz, Oberhaugstett (Wilh. Claus, Albulach); Fritz Baur, Röttenbach (Jakob Günther, Sonnenhardt-Lützenhardt); Otto Braun, Martinmoos (Paul Claus, Oberhaugstett). - Schneider: Hans Schimpf, Neubulach (Karl Heugle, Calw); Siegfried Schneider, Alburg (Ernst Bräunling, Alburg); Richard Irion, Weltenschwann (Joh. Baur, Röttenbach); Fritz Hart-

Im Spiegel von Calw

Wir gratulieren!

In der kommenden Woche dürfen wir folgenden betagten Calwer Einwohnern zum Geburtstag gratulieren: Clara Fischer, Marktplatz 14, wird am Dienstag 77 Jahre alt und Charlotte Rentschler, Marktplatz 10, vollendet am Mittwoch das 88. Lebensjahr. Am Donnerstag dürfen Monika Mayrhofer, Altburger Straße 55, und Johann Ruppis, Mühlweg 8, ihr 78. bzw. 75. Wiegenfest feiern. Am Freitag schließlich können Eva Lamparter, Marktplatz 32, und Gottlob Weiß, Badstraße Nr. 46, auf 78 bzw. 76 Lebensjahre zurückblicken. Wir wünschen den Altersjubilaren einen gesunden und sorgenfreien Lebensabend!

Die Wehrarbeiten beendet

Gestern wurden die letzten Arbeiten der Firma Voith am neuen Wehr beendet. Der Gummibelag an den Seiten und am Boden der Wehrklappen ist in dieser Woche aufgelegt worden. Das Wehr schließt jetzt absolut wasserdicht. Kommanden Montag wird mit den Anstricharbeiten begonnen, die etwa 10 Tage dauern werden. Das neue Wehr wiegt im ganzen 60 t und kostet mit den Einbauarbeiten etwa 200 000 DM.

Rechenreinigungsanlage eingetroffen

Dieser Tage sind von der Fa. Voith die einzelnen Teile für die automatische Rechenreinigungsanlage eingetroffen. Sie werden eingebaut, sobald das neue Wehr in Betrieb genommen ist. Damit wird eine recht mühsame und umständliche Handarbeit in Zukunft von der automatischen Vorrichtung übernommen.

Noch gut abgelaufen

Am Donnerstagsabend ereignete sich in der Badstraße am Engpaß beim Reformhaus Pfeiffer ein Unfall. Ein mit Schlamm beladener Lkw, der von der Baustelle der Gewerbeschule kam, streifte einen entgegenkommenden Radfahrer, der dabei herumgerissen wurde. Es blieb aber glücklicherweise bei einer starken Beschädigung des Fahrrads und einigen Schürfwunden des Lenkers.

Das Programm des Volkstheaters

In die geheimnisvolle Welt Nordafrikas führt der Film „Der goldene Salamander“, den das Volkstheater heute, am Montag und am Dienstag zur Aufführung bringt. Die Besetzung mit dem Engländer Trevor Howard (dem Kriminalkommissar aus dem „Dritten Mann“), der 17jährigen Französin Anouk (blond, braunäugig) und dem unvergessenen deutschen Charakterdarsteller Walter Rilla ist im wörtlichsten Sinne international. Zu der spannenden Handlung gesellt sich eine erstklassige Musik, wobei die Schlager „Clopin-Clopat“ und „Pigalle“ Weltgeltung erlangt haben. Sie sind in Deutschland unter den Namen „Ich bild mir ein, Du würdest mein“ und „Ja, sehen Sie, das ist die Liebe“ über Rundfunk und Schallplatte bekannt geworden sind. - Am Sonntag läuft der Ausstattungsfilm „Leichte Kavallerie“ mit Marika Rökk, Fritz Kampers, Cilly Feindt, Oskar Sims und Heide Sessak.

„Ein Mädchen durchwandert Lappland“

Sigrid Knecht von der Volkshochschule Freiburg i. Br. spricht am kommenden Dienstag um 20.15 Uhr im Georgenium über das Thema „Ein Mädchen durchwandert Lappland“. Sie wird an Hand von vielen schönen Farblichbildern Menschen, Tiere und Pflanzen dieses entlegenen Gebietes vor Augen führen. Dr. Sigrid Knecht ist als ausgezeichnete Sprecherin bekannt.

Schulbuchkonferenz an der Akademie

Am Mittwoch begann an der Akademie eine Schulbuchkonferenz für das Land Südwürttemberg-Hohenzollern, die bis Ende dieser Woche dauert. Teilnehmer sind Lehrer an Volksschulen, gewerblichen Berufsschulen und höheren Schulen, die vom Kultministerium hierzu eingeladen worden sind.

mann, Oberhaugstett (Eugen Gwinner, Neubulach); Erwin Ungemach, Neuweller (Ernst Stoll, Neuweller); Georg Beck, Malsenbach (Erhard Rölller, Ernststühl); Walter Pfrommer, Alburg (Chr. Niedhammer jun., Calw); Dieter Dettinger, Unterreichenbach (Karl Fischer, Unterreichenbach); Wolfgang Hartmann, Calw (Rudolf Länkenhüll, Calw); Manfred Kichela, Althenstett (Emil Widmaier, Althenstett); Heinz Baur, Alburg (Karl Bubl, Calw); Georg Schöttle, Stammheim (Karl Reutter, Stammheim); Karl Ohngemach, Liebelsberg (Jakob Schroth, Liebelsberg); Eberhard Lutz, Gedingen (Jakob Stöffler, Dachtel); Karlheinz Wagner, Zavelstein (Karl Lagg, Teinach); Paul Dürr, Gedingen (Georg Ritter, Stammheim); Horst Lötterle, Enzklosterle (Adam Schlicht, Aichelberg). - Wagner: Walter Neuweller, Zellen (Otto Schroth, Bad Liebenzell); Ludwig Kuder, Stammheim (Emil Kober, Stammheim); Fritz Büsler, Neubulach (Gottlieb Rathfelder, Albulach). - Zimmerer: Hans Rölller, Alburg (Johannes Keppler, Weltenschwann); Paul Rölller, Sulz/Eck (Gottlob Höpfer, Deckenpfronn); Paul Maier, Calw-Wilmberg (Gottlob Reyher, Calw); Albert Auer, Weltenschwann (Jakob Alber, Calw); Gottlieb Rentschler, Unterleutenhardt (Gottlieb Baur, Bad Liebenzell); Eugen Rivinius, Neubulach (Friedr. Rivinius, Neubulach).

Heute Fußballbezirkstag in Nagold

Nagold. Der Fußballbezirkstag unter Leitung von Bezirksobmann Hiller (Calw) findet heute um 14 Uhr im Gasthof zum „Waldhorn“ in Nagold statt.



In Herrenberg kauft man gut Zinsler ist da...

Mit dem Motorrad tödlich verunglückt

Calw. Auf der Strecke zwischen der Brücke beim Oeländerle und dem Tannen...

Brand in Wendeln

Wendeln. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag brach in der Scheune des Schuhmachers Karl Stoll ein Feuer aus...

Kabeldiebe am Werk

Aichelberg. Immer mehr wird auch unsere Gegend von Altmetalldieben heimgesucht...

Goldene Hochzeit

Pfrondorf. Am Sonntag begeht das Ehepaar Johann Georg Hartmann und Frau Friedrike, geb. Geiger, das Fest der goldenen Hochzeit...

Schützt die heimische Natur!

Jeden Sonntag seinen Waldspaziergang. Seine Frau (geb. 28. 4. 1875) stammt aus Wüstenhausen bei Heilbronn...

Arbeitsamt zieht um

Nagold. Das Arbeitsamt Nagold zieht in diesen Tagen in den Neubau in der Bahnhofstraße 37 um...

Berufsberatung durch die Zeitung

Großer Nachwuchsbedarf im Schmuckwarengewerbe

Die unmittelbare Nachbarschaft der Goldstadt Pforzheim legt es nahe, in unserer berufsberatenden Reihe auch einmal die Situation der Berufe des Edelmetall- und Schmuckgewerbes zu streifen...

„Goldschmiedsbauern“

Typisch für die Schmuckwarenindustrie ist die starke Spitzenbelastung in den Saisonzeiten: ab August wird das Weihnachtsgeschäft getätigt, von Weihnachten bis Ostern das Ostergeschäft...

Mehr Lehrstellen als Bewerber

Um diese Spitzenbelastungen etwas auszugleichen und um sich von Konjunkturschwankungen möglichst unabhängig zu machen, hat Pforzheim speziell in den letzten Jahren seine Uhrenindustrie mehr und mehr...

Das Loch in der „Sparkasse“ wird zugestopft

Nagold machte sich mit Energie an die Wiederaufforstung seines Waldbestandes

Nagold. Der Wald wird nicht mit Unrecht immer wieder als „Sparkasse“ bezeichnet: er ist wirtschaftlich betrachtet, angespartes Vermögen, das in guten und schlechten Zeiten seinen Ertrag abwirft...

Die Stadtverwaltung Nagold mit ihren rund 1200 ha Gemeindefeld hat in der Gemeinderatssitzung am 25. Mai einen ausführlichen Bericht über die Arbeit im Wald während der vergangenen Jahre erstattet...

In den Jahren vor der Währungsreform gab es für eine so schwere Arbeit bekanntlich nirgends willige Hände; so half man mit etwas Druck nach und machte eine Holzabgabe von der Ableistung einiger Tage Kulturarbeit abhängig...

Ausschreibung zu den Schwimmwettkämpfen in Calmbach

Für die Kreisoffenen Schwimmwettkämpfe des Unteren Schwarzwald-Nagold-Turngau, die am Samstag, 14. Juli, im Freibad in Calmbach abgehalten werden...

Wettkämpfe für Kinder

50 m Schwimmen jeweils für Vier- und Fünfkampf, Schwimmwettkampf für 11- und 12-Jährige, Schwimmwettkampf für 13- und 14-Jährige, Schwimmwettkampf 3 Lagen je eine Breite, Schwimmwettkampf 3 Lagen je 50 m.

für Männer und männliche Jugend

100 m Brustschwimmen, 100 m Rückenschwimmen, 50 m Rückenschwimmen für Altersklassen, 100 m Kraulschwimmen, 50 m Kraulschwimmen für Altersklassen, 40 m Streckentauchen, Schwimmwettkampf laut Programm, Schwimmwettkampf 3 Lagen je 50 m, 4x100 m Bruststaffel, Vereinsmeisterschaft laut Programm und Schauführung.

für Frauen und weibliche Jugend

100 m Brustschwimmen, 50 m Rückenschwimmen, 50 m Kraulschwimmen, 30 m Streckentauchen, Schwimmwettkämpfe (wie oben), 4x50 m Bruststaffel. Die Wettkämpfe werden nach den Allge-

1,5 Millionen Pflanzen verschult hat; im abgelaufenen Jahr die Rekordzahl von 556 900, und zwar 246 500 Fichten, 102 000 Lärchen, 77 000 Rotbuchen, 65 000 Tannen usw.

In diesem Jahr wurden die letzten Kahlflächen in der Winterhalde (12,6 ha) vollends bepflanzt, wo allein 138 000 Pflanzen gesetzt werden mußten; insgesamt wurden im Kulturjahr 1951 rund 337 000 Pflanzen gesetzt, davon 170 000 Fichten, 69 000 Rotbuchen, 66 000 Forchen usw.

Der Leser mag an diesem Beispiel, das in unserem Kreis ja nicht vereinzelt dasteht, ersehen, welche Aufgaben uns der Wald stellt, den er selbst vielleicht nur von herrlichen Spaziergängen, vom Beerensuchen oder von der Jagd her kennt.

meinen Wettkampfbestimmungen des Deutschen Schwimmsportverbandes ausgetragen und sind offen für alle Angehörigen sporttreibender Vereine des Kreises Calw...

Als Auszeichnungen für die Sieger werden Kränze und Urkunden ausgegeben. Meldungen sind bis spätestens Sonntag, 10. Juni, an Wilhelm Pantle, Calw, Marktstraße 5, zu richten...

Vorstände der Turnvereine in Neuenbürg

Neuenbürg. Am morgigen Sonntag, 27. Mai, vormittags 8.45 Uhr, findet bei Turnfreund Kienzle („Schwabenhäuser“) in Neuenbürg eine wichtige Besprechung der Vorstände der Turnvereine und -abteilungen des Enztales mit Umgebung statt...

Lehrgang im Männer- und Frauenturnen

Am Sonntag, 3. Juni, vormittags 7.30 Uhr, wird in der Stadthalle Calw ein gemeinsamer Lehrgang im Männer- und Frauenturnen abgehalten...

Von jedem Verein soll der Turnwart mit dem fähigsten Vorturner und die Turnwartin mit der fähigsten Vorturnerin anwesend sein. Damit der Zweck des Lehrgangs erfüllt wird, ist von einer Massenbeteiligung abzusehen.

Von Schwann aus fährt ein Omnibus das Enztaal entlang über Neuenbürg, Höfen, Calmbach und Altburg. Abfahrt in Schwann 6.30, Wilhelmshöhe 6.35, Neuenbürg Marktplatz 6.45, Stadthalle 6.50, Höfen 7.00, Calmbach Rathaus 7.10. Die Gaufachwarte und -fachwartinnen fahren ebenfalls mit diesem Omnibus.

Schwäbisches Heimatbuch 1949

Wie uns Kreisheimatpfleger Dr. Schmidt, Ebhausen, mitteilt, kann das kürzlich erschienene „Schwäbische Heimatbuch“ für das Jahr 1949 noch in beschränkter Anzahl abgegeben werden. Es ist das letzte seiner Art, gleichsam als Abschluß einer 40jährigen Tätigkeit...

Das Schwäb. Heimatbuch 1949 ist noch von dem am 20. Januar 1950 verstorbenen Prof. Felix Schuster herausgegeben, einem selbstlosen Kämpfer für die unberührte Schönheit der Heimat und für die Erhaltung der erbten Kulturgüter. Seine Asche ruht im Familiengrab seiner Vaterstadt Nagold auf dem Friedhof St. Remigius...

So wird auch die erste Studienfahrt über mittelalterliche Burgen im Nagoldtal angeführt, die den Burgen in Altensteig, Berneck, Hohennagold, Waldeck, Zavelstein und Liebenzell galt.

Man kann das schöne auf Kunstdruckpapier vom Verlag Kohlhammer, Stuttgart, gedruckte Werk jedem Freund unserer Dörfer und Städte und der in ihnen gewachsenen Kultur empfehlen. Es ist von Kreisheimatpfleger Dr. Schmidt, Ebhausen, zum Preis von 6.50 DM zu beziehen.

Blick in andere Kreise

Mit dem Messer den Leib aufgeschliffen. Gärtringen. Eine ältere Haushälterin verübte Anfang dieser Woche auf schreckliche Art Selbstmord. Sie brachte sich mit einem Messer tiefe Schnitte in den Leib bei, die zum Tode führten. Das Motiv zu dieser Tat ist nicht bekannt.

Motorradfahrer rast in Zug

Böblingen. Bei dem unbeschränkten Bahnübergang kurz vor Böblingen raste am Dienstagabend ein Motorradfahrer in scharfem Tempo gegen den eben vorbeifahrenden Zug. Bei dem Aufprall erlitt der Kraftfahrer schwere Verletzungen, denen er nach wenigen Stunden erlag. Das Motorrad wurde vollkommen zerstört.

gen technisch-automatischer Art gestellt werden. Wenn ein Lehrling das Glück hat, in einen Großbetrieb zu kommen, in dem eine vielseitige Produktion gepflegt wird, kann er sich im Lauf der Lehrzeit für die Spezialarbeit entscheiden, die seinen Fähigkeiten und seiner Neigung besonders entspricht...

Hier wird auf den Zahn gefühlt

In Gruppen von etwa 10 Bewerbern werden einen Vormittag lang theoretische und praktische Intelligenz (Rechnen, Rechtschreiben, begriffliches Denken, sprachlicher Ausdruck sowie Formerfassung, Raumvorstellung, Zeichnerfähigkeit, technisches Verständnis) geprüft. Auch die Handgeschicklichkeit, die körperliche Leistungsfähigkeit sowie die Sinnestüchtigkeit (Sehvermögen, Hörvermögen und Farbenunterscheidung) werden untersucht...

Frauen eignen sich besonders

Um die Vielseitigkeit der Edelmetallindustrie aufzuzeigen, wollen wir die wesentlichen Spezialberufe anführen: Goldschmied (wiederrum aufgeteilt in handwerkliche und Industrie-Goldschmiede, Juwelengoldschmiede und Ketten-Goldschmiede), Fasser, Schmuckpräger...

(Passer), Graveur (Flachgraveur), Stahlgraveur, Ziseleur, Galvaniseur, Former, Gold- und Silbergießer, Edelsteinschleifer, Emaille-maler, Laborarbeiter (für Schneidanstalt) und Mechaniker. Nachdem auch die Brillen mehr und mehr dem modischen Geschmack unterworfen sind, kann man hier auch die Brillenmacher anführen. In der Uhrenindustrie sind Zifferblattdreher, Remonteur und Uhrgehäusmacher gefragt. Für Frauen kommen vor allem auch die Tätigkeiten als Polisseusen, Guillocheuse, Schmuckblötmierin oder Steinschleiferin in Frage, bei denen nach zweijähriger Anlernzeit die Facharbeiterinnenprüfung abgelegt wird. Bezeichnend ist für das Edelmetall- und Schmuckgewerbe die hohe Zahl von weiblichen Arbeitskräften, sie steht der der Männer nur um wenig nach. Gerade der den Frauen eigene Schönheitssinn, ihr sicherer Geschmack und die Geschicklichkeit ihrer Hände lassen sie für viele dieser Berufe besonders geeignet erscheinen.

Die Wege der Ausbildung

Für die Ausbildung ist in der Goldstadt Pforzheim natürlich besonders gut gesorgt. Die Goldschmiedeschule nimmt Schülernklassen in ein zweijähriges Lehrverhältnis auf, die übrigen einhalb Jahre der Lehrzeit müssen sie anschließend in Betrieben der Industrie ableisten. Zugleich stellt sie für die Lehrlinge, die von der Schule direkt zur Industrie gehen, eine „berufsbegleitende Schule“ dar, ähnlich wie die Gewerbeschulen für die übrigen Berufe. Für angehende Meister werden Abendkurse durchgeführt. Weiter befindet sich an der Goldschmiedeschule auch die „Staatliche Meisterschule für das Edelmetall- und Schmuckgewerbe“. Für die Lehrlinge der Uhrenindustrie besteht an der Gewerbeschule Pforzheim eine Fachklasse für Kleinuhrenmacher, ebenso für Feinwerktechnik (Werkzeugmacher für Schmuckindustrie). Die Bedeutung des Edelmetall- und Schmuckgewerbes für unsere Volkswirtschaft ist offenkundig, und so ist nur zu wünschen, daß ihm auch ein geeigneter, hochqualifizierter Nachwuchs zugeführt wird.

Das Ständesamt Calw meldet

Geburten

Erich Rolf, S. d. Landwirte Fritz Bäuerle, Unterhaugstett; Helga Brigitte, T. d. Hilfsarbeiters Emil Löffler, Holzbronn; Edith Inge, T. d. Strickers Paul Schneider, Calw, Fuchsweg; Irma Helga, T. d. Schreiners Fritz Lutz, Schmieh.

Eheschließungen: Keine.

Sterbefälle:

Helene Emma Ulmer, geb. Gareis, Hausfrau, Oberkollbach, 50 J.; Albertine Josefine Wöhr, geb. Klozenbücher, Hausfrau, Calw, 54 Jahre.

Unsere Badestadtdchronik

Bad Liebenzell. Gegenwärtig hält die Arbeitsgemeinschaft selbständiger Unternehmer e.V. im Kursaal eine Arbeitstagung ab, die zugleich mit einer Jahreshauptversammlung der „Arbeitskreise junger Unternehmer“ verbunden ist. Circa 150 Teilnehmer sind aus dem ganzen Bundesgebiet eingetroffen und beherrschen mit ihren etwa 120 mitgebrachten Pkws das Stadtbild.

Von bisher unbekanntem Täter wurde in der Nacht vom letzten Mittwoch auf Donnerstag an der Schömberger Steige von den Telefonleitungen zirka 350 m Kupferdraht abmontiert und entwendet.

Nach langer Unterbrechung hat sich für den kommenden Freitag das Landestheater Württemberg-Hohenzollern wieder einmal zu einem Gastspiel angesetzt. Das Ensemble wird dabei das bekannte Lustspiel „Figaros Hochzeit“ zur Aufführung bringen.

Die Kurverwaltung hatte am vergangenen Freitag zu ihrem ersten Unterhaltungsabend in der diesjährigen Kurzeit eingeladen. Das Programm zu dieser Veranstaltung wurde von dem in musikalischen Kreisen weit bekannten Klavier-Duo mit Prof. Hans Fischer und Heinz Fischer (Frankfurt) an zwei Flügeln bestritten. Zur Aufführung gelangten Werke von M. Clementi, Reger-Mozart, M. Ravel, Cl. Debussy, Chopin und Joh. Brahms.

Fast vollzählig unternahm der „Gemischte Chor“ am vergangenen Sonntagmorgen eine gelungene Frühwanderung, die sich dann allerdings bis zum Spätnachmittag ausdehnte. Vergnügt und mit viel Humor wurde das Ziel, nämlich die Kapfenhardter Mühle, erreicht und nach kurzer Zeit klangen die ersten Lieder durch das morgensfrische Tal.

Zur Zeit ist das Wasser des Liebenzeller Sees abgelassen, da an den Wehranlagen Ausbesserungen vorgenommen werden müssen. Die Arbeiten schreiten rasch vorwärts, so daß der See bald wieder volllaufen kann und wieder für die so beliebt gewordenen Paddelbootfahrten zur Verfügung steht.

Nachdem erst vor kurzem die VdK-Ortsgruppe Cleeborn in unserem Kurort zum Gegenbesuch weilte und einige schöne Stunden bei den hiesigen Kameraden verbrachte, werden für kommenden Sonntag die Kriegsschadigten aus Ingolheim erwartet, die im Rahmen einer ADAC-Fahrt nach hier kommen. Die hiesige VdK-Ortsgruppe selbst unternimmt am 10. Juni eine Omnibusrundfahrt, die an einige der schönsten Punkte des Schwarzwaldes führen soll.

CALWER ZEITUNG

Verlag Paul Adolph, Calw, in der Schwäbischen Verlagsgesellschaft m. b. H.

Chefredakteur:

Will Hanna Hebsack und Dr. Ernst Müller. Für den Lokalteil verantwortlich: F. H. Scheele

Redaktion und Geschäftsstelle: Calw, Lederstraße 73b, Telefon 735

Druck: A. Oetzlager'sche Buchdruckerei, Calw

Jubelfeier und Liederfest in der „singenden Gemeinde“

Der Liederkranz Gechingen feiert morgen seinen 110. Geburtstag — 1. Gauliederfest des wiedergegründeten Westgaus

Uebers Wochenende begehrt der „Liederkranz Gechingen“ die Feier seines 110jährigen Bestehens mit der gleichzeitig das erste Gauliederfest des wiedergegründeten Westgaus verbunden wird.

Chronik der Gechinger Sängerschaft

Es verlohnt sich bei diesem Anlaß, einen Blick in die Vereinschronik zu tun. 15 Sänger fanden sich 1840 unter Chorleiter Läßle zusammen, um den Verein aus der Taufe zu heben. Schon fünf Jahre später brachte es die kleine Sängerschar zu einer eigenen Fahne, die heute noch Zeugnis ablegt von längst vergangenen Tagen.

Als 1921 der verdiente Vorstand Ludwig Weiß von seinem Posten zurücktrat, wurde Otto Schaible zum Vorsitzenden gewählt, der 1937 für seine treuen Dienste zum Ehrenvorstand ernannt und 1949 dem Verein durch den Tod entrissen wurde.

Im Rahmen eines wohlgeleiteten Gauliederfestes wurde 1931 das 90jährige Vereinsjubiläum begangen. Am 2. Juli 1935 holte sich die Sängerschar in Freudenstadt im erschwerten Kunstgesang mit der Note „vorzüglich“ die Bestleistung des Tages.

Unsere Kreisgemeinden berichten

Althengstett. Der vom Landwirtschaftsamt im Schulhaus veranstaltete Vortrag über Geflügel- und Kükenaufzucht erfreute sich eines zahlreichen Besuches. Die Rednerin, Fräulein Heusel, verstand es in anschaulicher Weise, die notwendigen Voraussetzungen für eine wirtschaftliche Geflügelhaltung klarzustellen und jedem Teilnehmer wichtige Hinweise zu geben.

Simmozheim. Am Mittwochnachmittag traf der von Simmozheim nach Schönbronn versetzte Oberlehrer Herrlinger mit seinen Schülern ein. Die Freude der Simmozheimer Schüler war groß, als sie ihren von ihnen wie auch von ihren Eltern sehr geliebten und geschätzten Oberlehrer wiedersahen.

Arbeitsüberlastung den Stab niederlegen mußte, übernahm Lehrer Lorenz die Chorleitung. Nach seiner Einberufung (1941) war es wieder der hochgeschätzte Rektor Unger, der in die Bresche sprang, und in sangesameradschaftlichem Zusammenwirken mit Adolf Gehring dem Verein in alter Treue diente.

67 Jahre „Westgau“

Nicht minder wechselvoll ist die Geschichte des Westgaus, der nunmehr sein erstes Gauliederfest nach der Wiedergründung abhält. Auf Einladung des Gechinger Schultheißen und Vorstands des „Liederkranzes“ Gechingen, Ziegler, kamen am 24. Mai 1884 die Vorstände und Direktoren (= Dirigenten) der Gesangsvereine Gechingen, Stammheim, Deuringen, Aidlingen, Dachtel, Deckenpfronn, Gültlingen und Ostelsheim in Gechingen zusammen, um hier den Zusammenschluß der Vereine zu beraten.

Nach einer vorübergehenden Krise, deren Ursache jedoch in den allgemeinen Zeitumständen lagen, war 1926 wiederum eine beachtliche Höhe erreicht. Als 26. Gau wurden die zusammengeschlossenen Vereine mit dem Namen „Westgau“ als selbständiger Verband in den Schwäb. Sängerbund aufgenommen.

Schönbronn. Bei herrlichem Sommerwetter wurden verschiedene sportliche Spiele ausgetragen, bei denen die kleinen Zuschauer begeistert mitgingen.

Oberkollbach. Vergangenen Sonntag feierte Johannes Roller, Landwirt, seinen 80. Geburtstag. Bei noch sehr guter Gesundheit durfte er im Kreise seiner Angehörigen diesen für ihn segensreichen Tag feiern.

Nagold. Am letzten Samstag war es dem beherzten Eingreifen eines 14jährigen Mädchens aus Unterjettingen zu verdanken, daß das an der Bootanlegestelle hinter der Stadtpflege spielende Kind von Weißbergermeister Harr nicht in der Nagold ertrunken ist.

Altensteig. Dieser Tage trafen sich die Flößer, um die technischen Einzelheiten für das Flößerfest zu besprechen. Gleichzeitig wurde bekanntgegeben, daß das Heimatmuseum ein vier Meter langes Modell eines Floßes erworben hat.

größeren Verbänden und auch der Westgau verlor durch seine Verschmelzung mit dem neugegründeten Nagold-Kniebisgau die bisherige Selbständigkeit.

Als nach dem zweiten Weltkrieg die Vereine wiedererstanden, wurde auch der Wunsch wach, die früheren organisatorischen Zustände wiederherzustellen. Die Vereine fanden sich erneut zusammen und gründeten am 22. Oktober in Althengstett den Westgau, der inzwischen Mitglied des Schwäb. Sängerbundes e.V. und damit auch Mitglied des Deutschen Sängerbundes geworden ist.

Das Programm des Liederfestes

Zum 1. Gauliederfest des Westgaus werden 27 Gesangsvereine erwartet, von denen 18 am Wertungssingen teilnehmen. Das Festprogramm sieht folgende Zeitenteilung vor: Heute um 20.30 Uhr findet in der Festhalle ein Festbankett statt. Der Sonntag bringt um 6 Uhr die Tagwacht, um 8 Uhr den Empfang der wertungssingenden Vereine und um 8.30 Uhr den Beginn des Wertungssingens mit anschließender Massenchorprobe.

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gottesdienste in Calw

1. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, 27. Mai: 8.00 Uhr Christenlehre (Söhne), 8.00 Uhr Frühgottesdienst (Leube), 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Geprägs), 9.30 Uhr Gottesdienst im Krankenhaus (Leube), 10.45 Uhr Kindergottesdienst. — Mittwoch, 30. Mai: 7.15 Uhr Schülergottesdienst, 8.15 Uhr Betstunde, 20.15 Uhr Männerabend. — Donnerstag, 31. Mai: 20 Uhr Bibelstunde.

Katholische Gottesdienste (Stadtpf., Calw)

2. Sonntag nach Pfingsten, 27. Mai: 7.30 Jugend- und Frühgottesdienst, 9.30 Hauptgottesdienst, 11.15 Gottesdienst in Bad Liebenzell, 19.00 Andacht. — Montag: 8.45 Gottesdienst in Bad Teinach. — Dienstag: 6.00 Segensamt im Kinderheim. — Mittwoch: 7.00 Schülergottesdienst und Segensamt. — Donnerstag: 6.00 Segensamt. — Freitag: Herz-Jesu-Fest: 6.00 Hochamt. — Samstag: Priesteramt: 6.00 Jugendgottesdienst und Choralamt. — Montag, Dienstag, Mittwoch je 19.30 Segensandacht. — Donnerstag, 20.00 Feierliche Anbetungs- und Sühnestunde.

Methodistenkirche (Ev. Freikirche)

Sonntag, den 27. Mai 1951 Calw: 9.30 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Sonntagsschule, 14 Uhr Bezirkschorsingen. — Mittwoch, 20.15 Uhr Bibelstunde (Arheidt). Stammheim: 9.30 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Sonntagsschule. — Donnerstag, 20.30 Uhr Bibelstunde (Arheidt). Oberkollbach: 9.30 Uhr Gottesdienst (Arheidt). — Dienstag, 20.30 Uhr Bibelstunde (Heck).

Fußballsport

Abschlußtabelle der A-Klasse

Table with 6 columns: Team, Goals, Points, etc. Rows include Emmingen, Althengstett, Oberschwandorf, Stammheim, Efringen, Beihingen, Bad Liebenzell, Haiterbach, Gechingen, Schömberg, Egenhausen, Neubulach.

Kreisinnungs-Verband Calw

FEIERSTUNDE

anlässlich der Lossprechung der Junggesellen(innen) der Frühjahrsgesellenprüfung 1951

am Sonntag, den 27. Mai 1951, vormittags 10 Uhr unter Mitwirkung der Stadtkapelle in der Turnhalle am Brühl in Calw

Begrüßung und Ansprache von Kreisinnungsmeister Ballmann an die Freizusprechenden. Überreichung der Gesellenbriefe durch die Obermeister. Ansprache der Gäste. Schlußwort. Anschließend ist Gelegenheit geboten, die ausgestellten Gesellenstücke zu besichtigen.

11.30 Uhr Platzkonzert der Stadtkapelle auf dem Brühl. Zur Teilnahme ist jedermann herzlich eingeladen.

Hallo 311

Empfehle meine 4-5- und 7-Sitzer offen und geschlossen Auto-Schmid, Calw.

Gerhard Klett, Schreibwarengroßhandlung, Heidelberg, Rohrbacher Straße 31, sucht branchekundigen Vertreter für Pforzheim und Umgebung.

Vertreter

A. Oetzlager'sche Buchdruckerei Calw

Aufträge werden auch Lederstraße 23 (Geschäftsstelle) angenommen.

Konzertpiano

Markenfabrikat Götz, sehr gut erhalten, hervorragend beurteilt in Spielart und Ton, besonderer Umstände wegen für nur DM 980,- zu verkaufen.

Anzusehen Calw, Biergasse 11.

Ein seit Jahren bestens eingeführter bekannter Verlag sucht zur Verteilung u. Inkasso geeignete Damen u. Herren. Dauerbeschäftigung und sofortiger guter Barverdienst wird bei Eignung versichert. Bew. mit Wohnkreisanzeige. H. Aigner, München 13, Jakob Klar-Str. 4.

- Postkarten, Briefbogen, Rundschreiben, Rechnungen, Prospekte

Advertisement for CALWA-SEIFE featuring an image of a soap box and the text 'Für Wäsche und Körperpflege' and 'CALWA-SEIFE ist Qualität'.

Advertisement for Was Blanchetta verspricht... featuring an image of a woman's face and text describing the benefits of the product for skin care.

Hirsau, den 26. Mai 1951

Unerwartet rasch ist heute morgen mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

Gottlieb Rupp
Steuersekretär a. D.

von uns gegangen.

In tiefem Schmerz
Karoline Rupp, geb. Kühner
Gustav Rupp mit Familie, Springfield NJ, USA
Frida Rupp, geb. Rupp, mit Familie, Calw
Hedwig Rupp
Erwin Rupp mit Familie

Beerdigung am Sonntag, 27. Mai 1951 um 1/4 Uhr in Hirsau

Zavelstein, den 26. Mai 1951

Unser herzenguter lieber Sohn und Bruder

Erich Bärner

wurde uns im blühenden Alter von 28 Jahren durch einen tragischen Unglücksfall jäh entzissen.

In tiefem Schmerz
Die Eltern: Fritz Bärner und Frau Christine geb. Wals
Die Schwestern: Elfriede und Hilde

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 27. Mai, 12 Uhr statt.

Stammheim, den 24. Mai 1951

Für die vielen Bewaise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Jakob Niethammer
Bäckermeister

erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Am Sonntag, den 3. Juni, nachm. 14 Uhr
findet im Saalbau Weiß in Calw eine

Kreisobstbauversammlung statt.

1. Eröffnung und Bericht des Vorsitzenden des Kreisobstbauverbands.
2. Kurzvortrag von Kreisobstbauwart Wals über: „Der Obstbau des Kreises in Zahlen“
3. Kurzvortrag von Kreisobstbauwart Scheerer über: „Förderungsmaßnahmen im Obstbau des Kreises mit öffentlichen Mitteln“
4. Hauptreferat von Dir. Seltzer vom Landesobstbauverband Württbg. über: „Unser Obstbau im Zeichen des Obstabsatzes“
5. Allgemeine Aussprache.

Hierzu werden alle Obstbauinteressenten herzlich eingeladen. Kein Obstbaubesitzer sollte diese grundlegende Tagung versäumen.

Kreisobstbauverband:
i. A. (gez.) Mütz, Bürgermeister.

Im Konkurs Bihler & Co. GmbH. Wildberg
wird anlässlich einer Abschlagsverteilung öffentlich bekannt gemacht:

Bevorrechtigte Konkursforderungen:	
a) bis heute bezahlt	76148.15 DM
b) noch streitig	14763.62 DM
Summe	90911.77 DM

Unbevorrechtigte Konkursforderungen:
anerkannt und festgestellt 181242.84 DM
hierfür heute verfügbarer Massebestand 20000.- DM
Ausstattung vorläufig 18%.

Das Gläubigerverzeichnis liegt beim Konkursgericht Nagold zur Einsicht auf. Einwendungen gegen dieses Verzeichnis sind bis zum Ablauf einer Woche nach dem Ende der im letzten Absatz dieser Bekanntmachung genannten Ausschlussfrist bei dem Konkursgericht (Amtsgericht Nagold) zu erheben. § 158 KO.

Konkursgläubiger, deren Forderungen nicht festgestellt sind und für deren Forderungen ein mit Vollstreckungsklausel versehener Schuldtitel, ein Endurteil oder ein Vollstreckungsbefehl nicht vorliegt, haben bis zum Ablauf einer Ausschlussfrist von 3 Wochen nach gegenwärtiger Bekanntmachung dem Konkursverwalter den Nachweis zu führen, daß und für welchen Betrag die Feststellungsklage erhoben oder das Verfahren in dem früher anhängigen Prozeß aufgenommen ist. Wird der Nachweis nicht rechtzeitig geführt, so werden die Forderungen bei der Verteilung nicht berücksichtigt. § 182 KO.

Wildberg, den 23. Mai 1951
Der Konkursverwalter: Bez.-Notar Zeyher.

CALWAPEXIN

wäscht selbsttätig, schonend, blütenweiß

Hersteller:
Chr. Schlatterer G. m. b. H.
Seifenfabrik, Calw



Ca. 20 Zentner Neu
abzugeben. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle der Calwer Zeitung.

Drei Bienenkästen
Zander-Gerstung und Alt-Normalmaß hat zu verkaufen
K. Kek, Calw, Stuttgarter Straße 56

Ein 5 Monate altes **Rind**
verkauft Bothner, Stammheim.

Ein 1/2 jähriges **Zuchtrind**
zu verkaufen. Altburg, Schloßstr. 22

Kopfschuppen

Achtung! Ein Warnsignal! Übersehen Sie es nicht! Kopfschuppen sind ein sicheres Zeichen für beginnenden **Haarausfall!** Lassen Sie es nicht erst zu einer Glatze kommen, gönnen Sie Ihrem Haar eine **Diplona-Haarkur!** Es wird Ihnen dankbar dafür sein! Kaufen Sie noch heute **Diplona-Haarspray**, **Diplona-Haar-Nährkur** und **Diplona-Nährshampoo!** Aber bestehen Sie in Ihrer Drogerie, Parfümerie oder Apotheke auf **Diplona**, denn **Diplona** hilft wirklich!

In CALW: Salon Odermatt, Bahnhofstraße; Salon Kohler; In NAGOLD: Drogerie Letsche; Salon Böckler; In ALTENSTEIG: Salon u. Parfümerie Otto Günther; In HERBENBERG: Salon Zinser, Tübinger Straße 11; In CALMBACH: Parfümerie u. Salon Bockstedt; In ALPIRSBACH: Kloster-Drogerie Götz; In DORNSTETTEN: Parfümerie u. Salon C. Klumpp; In OBERNDORF: Parfümerie u. Salon Rehbots, Kirchstraße; In FREUDENSTADT: Zent-Drogerie gegenüber dem Kurtheater, Stadt-Drogerie u. Parf., Marktpl. 1, Fachdrogerie H. Kell, Parf. u. Salon F. Wölper; PFALZGRAFENWEILER: Parf. u. Salon Hähr.

Große Vorteile
bei größter Auswahl u. günstigsten Zahlungsbed.
bietet Ihnen der

Räumungsverkauf

vom Möbelhaus
Firnhaber
Stuttgart 8, Tübinger Str. 13
(Ecke Christophstr.)



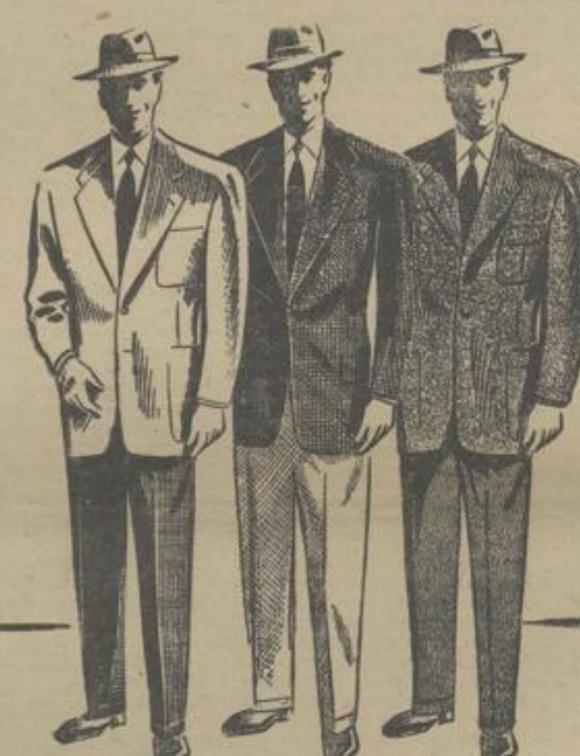
KURSAAL HIRSAU

Samstag, den 26. Mai **Tanzabend** von 20 bis 24 Uhr

Sonntag, den 27. Mai **Eröffnung der Klein-Golf-Anlage**
DIE KURVERWALTUNG

Kurhotel Hirsau
Sonntag, 27. Mai
16 Uhr **TANZ-TEE**
20.30 Uhr **TANZ-ABEND**

06-51302 e B



Von Kopf bis Fuß
Breuninger-Sportsakkos
In vielen flotten Formen und in einer Großauswahl farbenfroher Cheviots, Frescos u. Gabardine. Gute Verarbeitung und Passform
Hauptpreislagen: DM 49.- 59.- 75.- 89.-

Dazu Breuninger-Sommerhosen
aus Cheviot, Flanell, Kammgarn, Fresco und Gabardine in allen modischen Farben.
Hauptpreislagen: 28.- 33.- 48.- 64.-

Selt Eröffnung des ersten Bauabschnitts vom einstigen Aussteuerhaus (jetzt Damen-Stoffe und Damen-Maßabteilung) ist an die Abteilung Herrenkleidung eine Abteilung für Herrenorthä und Herrenhüte angegliedert, so daß sich der Herr nunmehr im 3. Stock des Herrenhauses fast komplett einkleiden kann.



Breuninger
BEKLEIDUNG · AUSSTATTUNG · SCHUHE · SPORT

Antiquitäten gesucht
Schränke, Sekretäre, Kommoden, Uhren, Spiegel, Leuchter, bunte Porzellanfiguren und -Gruppen, Reservistenkrüge, Silberservice, Schalen, Aufsätze, deutsche und echte Teppiche.
Zuschriften unter C 969 an die Calwer Zeitung.

Verkaufe bereits neuwert., leicht.
Einspanner-Pritschenwagen
Gottlieb Dongus, Deckenpfronn, Calwer Str., Tel. Gchingen 78.

Verkaufe ein 13 Monate altes **Rind**
Jakob Braun, Oberhaugstett.

DAUEREXISTENZ
Chemische Fabrik bietet erfolgreichem Verkäufer Mitarbeiter in ihrem Verkaufstab. (Kein Privatverkauf.)
Verlangt werden Einsatzfreudigkeit und Fleiß. Geboten wird sehr guter Verdienst, bei Bewährung kurzfristige Festanstellung und Aufstiegsmöglichkeit. Bewerbung mit Lebenslauf, Lichtbild und Angabe jetziger Tätigkeit unter C 968 an die Calwer Zeitung.

Junge, hornlose **Milchziege**
verkauft
Emil Kling, Calw-Wimberg 23.

Haarausfall ist heilbar!
wenn Sie bei dem geringsten Verdacht (Brechen der Haare, Jucken der Kopfhaut, frühzeitigem Ergrauen) unverzüglich zur mikroskopischen Haaruntersuchung kommen. Herr Schneider persönlich hält **Sprechstunden in Calw**
Montag, 28. Mai von 10-12 und 14-16 Uhr im Hotel „Waldhorn“
I. Württ. Haarbehandlungsinstitut Gg. Schneider & Sohn
Stuttgart-W, Gymnasiumstraße 21
Filiale in Calw: Friseur-Geschäft Odermatt
55 Jahre erfolgreiche Haarbehandlung

Monakam
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde u. Bekannte zu unserer heute Samstag, 26. Mai 1951 stattfindenden **Hochzeitsfeier**
in unserem Gasthaus zum „Hirsch“ i. Monakam freundlichst einzuladen.
Josef Sondj
Hilde Gloss
Kirchgang 12 Uhr

Heizbares, möbliertes **Zimmer**
evtl. mit Badbenützung, in Stadtmitte zu vermieten.
Angebote unter C 970 an die Geschäftsstelle der Calwer Zeitung.

Sinds die Haare?
Geh zu Odermatt

Werner Luz
Käthe Luz, geb. Voll
Vermählte
CALW GÜTLINGEN
Mai 1951

Als Verlobte grüßen
Marianne Weik
Erwin Haug
CALW CALMBACH
27. Mai 1951

Wohin am Sonntag, dem 27. Mai?
Zum **Gauliederfest Gchingen**
verbunden mit Wertungssingen
AUS DEM PROGRAMM:
Samstag abend 20.30 Uhr **FESTBANKETT**
Sonntag 8.30 Uhr **WERTUNGSSINGEN**
12 Uhr **FESTZUG**
ab 19 Uhr **TANZ**
Geräumiges Festzelt Großer Vergnügungspark
Es ladet ein: Der Festausschuß

HOTEL GERMANIA
RAD LIEBENZELL
Heute ab 20 Uhr **TANZABEND**
Sonntag 16-18 Uhr **KONZERT**

P-Sohlen halten länger
Herren 3.00, Damen 2.00,
Kinder ab 2.00 DM

Schädel
DIE MODERNE SCHUHREPARATUR

CALW, LEDEBSTRASSE 44

Verkaufe
Im Konkurs Bihler & Co. Wildberg am Samstag, 2. Juni 1951, 12 Uhr beim Gasthaus zum „Kloster“ in Wildberg 2. herabgesetzten Preisen:
Polsterstühle,
Küchenstühle,
Schreibtischsessel,
Polsterstühle-Gestelle,
gebrauchte Schreibtische,
Schreibtischmaschinentischen,
3 ebn 24 mm
Eichenschnittholz 2-jährig,
1 PKW Marke Stoewer
14 Liter, 7-fach bereift, überholt,
gut im Stande.
Bez.-Notar Zeyher

Verpachte den Grasertrag
von meinem Gütle, 86 a.
Emil Rau, Calw.

„Kölle“
Holzbearbeitungsmaschinen
komb. Kreissäge-Fräse und Langlochbohrmaschine, fabrikmäßig mit gebautem 4-PS-Drehstrom-Motor, Baujahr 1951, moderne Kastenbaukonstruktion sofort lieferbar zum Fabrikpreis von 2670 DM, Kreissäge mit Bohrmaschine, fabrikmäßig mit eingebautem 4-PS-Drehstrom-Motor, Baujahr 1951, mod. Kastenbaukonstruktion, in 4 Wochen lieferbar, 2. Fabrikpreis v. 2200 DM. „H.V.B.“ Horn und Alm, „Kölle“-Werkvertrieb, Stuttgart-O, Neckarstr. 96, Ruf 42623.

Künstliche Augen
fert. n. d. Natur an, am 31. Mai in Pfalzheim, Gasth. „Markgraf Christoph“.
A. Heinz-Pommer, Karlsruhe
Bahnhofstr. 34, Voranmeld. unbed.